

Italien blockiert Rücknahme Asylsuchender

Von Tausenden unerlaubt Eingereisten brachte Deutschland in eineinhalb Jahren 13 zurück

Alle Wege führen nach Rom, heißt es. Auf die Wanderungsbewegungen des 21. Jahrhunderts nach Europa würde eher zutreffen, dass zwar sehr viele Wege nach Rom führen, beziehungsweise aus Afrika und dem Nahen Osten nach Italien. Aber: Dort enden sie meist nicht. Diese Wege schlängeln sich weiter, nach Norden, vor allem nach Deutschland.

VON MARCEL LEUBECHER

Solange die Migranten in Italien nicht registriert wurden und weiterziehen, sind der Bundesrepublik die Hände gebunden. Denn wenn sie unregistriert hier ankommen und Asyl beantragen, ist Deutschland zuständig, muss also das Asylverfahren durchführen. Bei Anerkennung heißt das: schneller Rechtsanspruch auf Daueraufenthalt und Familiennachzug. Bei Ablehnung bedeutet das überwiegend ebenfalls nach einigen Jahren der Unsicherheit ein Aufenthaltsrecht und perspektivisch den deutschen Pass.

Zwar kommt ungefähr die Hälfte der Asylbewerber hier an, ohne zuvor von einem EU-Erstankunfts- oder Durchreisestaat registriert worden zu sein. Aber: Auch reisen jährlich tausende Asylsuchende hier ein, die vorher in Italien registriert wurden. Diese Gruppe könnte Deutschland wieder zurück nach Italien abschieben. Ausnahmen gelten, wenn die Asylsuchenden schon Familienmitglieder in Deutschland haben oder sie mutmaßlich minderjährige Alleinreisende sind. Doch wie WELT nun erfuhr, konnte die Bundesrepublik von den vielen tausend unerlaubt weitergereisten Asylbewerbern gerade einmal 13 in den vergangenen eineinhalb Jahren nach Italien zurückbringen. Das Bundesinnenministerium erklärt WELT, bei diesen 13 Überstellungen nach den Regeln des sogenannten Dublin-Abkommens „handelt es sich um freiwillige Ausreisen der Asylantragsteller nach Italien“. Das Dublin-Abkommen sieht vor, dass für Asylsuchende in der Regel der EU-Ersteinreisestaat zuständig für das Verfahren ist und Weiterreisende dorthin zurückgebracht werden sollen.

Abgesehen von diesen höchst ungewöhnlichen, vielleicht auch bisher einzigartigen Fällen – dass die illegal weitergezogenen Doppelasylbewerber ihre Dublin-Überstellung freiwillig zustimmen – führt aus Deutschland kein Weg nach Rom, nicht einmal ein schmaler Pfad. Denn Italien verhängte im Dezember 2022 – gerade erst waren Dublin-Überstellungen nach der Corona-Rückführungspause wieder angelaufen – eine Abschiebungsblockade. Man werde „vorübergehend“ keine Dublin-Fälle aus den anderen Ländern zurücknehmen. „Diese Maßnahme wurde noch nicht beendet“, teilt das Bundesinnenministerium WELT mit. „Hintergrund sei, dass in Italien nach Aussage

des italienischen Innenministeriums aufgrund der gestiegenen Zugangszahlen keine ausreichenden Kapazitäten in den dortigen Aufnahmeeinrichtungen vorhanden seien“, so das Ministerium von Nancy Faeser (SPD).

Tatsächlich ist Italien sehr stark von der Asylzuwanderung betroffen. So gab es 2023 in Italien rund 136.000 Asylanträge. Ausgerechnet unter der rechtswidrigen Ministerpräsidentin Georgia Meloni, die mit dem Versprechen einer strengen Zuwanderungssteuerung angetreten war, stiegen die Asylanträge damit über das Niveau aller Jahre seit 2015. Damals waren es dort 84.000 und 2016 rund 121.000. Allerdings liegen die Antragszahlen nicht annähernd so hoch wie in Deutschland. Hierzulande wurden im vergangenen Jahr 352.000 Erstanträge gestellt und während der großen Migrationskrise 2015 442.000 und 2016 722.000.

Entscheidend ist aber: Während die Asylantragsteller in Italien oft während des Verfahrens oder danach weiterziehen, bleiben sie in Deutschland fast immer dauerhaft. So kommt die UN-Flüchtlingsorganisation UNHCR für Deutschland zum Stand Ende 2023 fast auf 2,6 Millionen aufhältige „Flüchtlinge oder Personen in flüchtlingsähnlichen Situationen“. Für Italien auf fast 300.000. Damit liegt der notorisch verschuldete Mittelmeerstaat zwar deutlich vor den meisten anderen EU-Ländern, aber doch recht weit hinter der Bundesrepublik, von der Rom wegen Überlastung die Dublin-Abschiebungen ausgesetzt hat.

Auf die Frage, wann man damit rechnen, dass Italien wieder seiner Verpflichtung nachkomme, heißt es aus dem Bundesinnenministerium: Die Regierung stehe „fortlaufend“ mit Rom in Kontakt, „um Überstellungen nach Italien im Rahmen des Dublin-Verfahrens wieder zu ermöglichen“. Nun erhoffen sich Innenministerin Faeser und auch Kanzler Olaf Scholz (SPD) durch die im Frühjahr beschlossene EU-Asylreform eine merkliche Eindämmung der unerlaubten Weiterwanderung. Auf WELT-Anfrage, wann Faesers Haus damit rechnet, dass die mit der EU-Asylreform ermöglichten beschleunigten Rücküberstellungen zu häufigeren und schnelleren Abschiebungen der Dublin-Fälle in die zuständigen Staaten führen werde, teilt das Ministerium mit: Die in der Asylmanagement-Verordnung festgelegten „vereinfachten Notifizierungsverfahren“ sowie die Verlängerung der Zuständigkeitsfristen für unerlaubt weiterziehende Doppelasylbewerber würden im Juni 2026 „Anwendung finden“. Es gibt viel zu tun: So war im vergangenen Jahr zu bestaunen, dass die Bundesrepublik es fertigbrachte, als mitteleuropäischer Hauptzielstaat der unerlaubten Weiterwanderung gleichzeitig auch das Hauptziel-land von Dublin-Überstellungen innerhalb Europas zu sein.

Anhänger für Scholz erwärmen. Ab 1000 Euro wären es immerhin 32 Prozent, aber so viel Geld hat die Partei nicht. Kamala Harris könnten sich 58 Prozent der SPD-Mitglieder und immerhin 74 Prozent der BSW-Wähler als Kanzlerin von Deutschland vorstellen. Und darum geht es ja hauptsächlich in der Politik, dass eine Partei irgendjemand hat, den die meisten als Kanzler wollen. Das war 2021 Olaf Scholz, aber er hat den Fehler gemacht, sich auch wirklich zum Kanzler krönen zu lassen und seitdem kann ihn sich kaum noch jemand als Kanzler vorstellen.

ZIPPERT ZAPPT

Aus Verantwortung seinem Land gegenüber verzichtet Joe Biden auf eine erneute Kandidatur. Auch Annalena Baerbock wollte Schaden von Deutschland wenden und seinen Nutzen mehren und hat sich schon vor Biden dafür entschieden, nicht noch einmal Kanzlerin werden wollen zu müssen. Jetzt wächst der Druck auf Olaf Scholz, sich in die Reihe der Verzichter einzugliedern. Scholz soll den Biden machen oder wenigstens die Baerbock. Die Umfragen sprechen dafür. Selbst wenn man ihnen 500 Euro steuerfrei zahlen würde, könnten sich nur wenige SPD-



Auf der Bühne: Kamala Harris und Joe Biden bei einer Wahlkampfveranstaltung am Girard College in Philadelphia

US-Demokraten versammeln sich hinter Kamala Harris

Nach Bidens Rückzug von der Präsidentschaftskandidatur ist sie die Hoffnung der Trump-Gegner

Bis zum Wochenende war Kamala Harris noch die Nummer Zwei der Demokraten im Rennen ums Weiße Haus. Nun soll sie auf den ersten Platz vorrücken – und nach dem Rückzug von US-Präsident Joe Biden aus dem Rennen um eine weitere Amtszeit stehen mehr und mehr US-Demokraten hinter seiner Stellvertreterin Harris. Die 59-Jährige gilt derzeit als aussichtsreichste Ersatzbewerberin für die Wahl am 5. November. Sie hat von Biden und zahlreichen weiteren Parteigrößen öffentlich ihre Unterstützung erhalten und muss nun von ihrer Partei nominiert werden. Offen ist, ob die Partei Bidens Vorschlag folgt – und wen sich Harris als Vize an ihre Seite holen könnte. Der Nominierungsparteitag der Demokraten findet vom 19. bis 22. August in Chicago statt.

Das Lager um den frisch gekürten Kandidaten der Republikaner, Donald Trump, reagierte auf den Rückzug Bidens wütend. Gleichzeitig nutzen Trump und sein Vizekandidat J.D. Vance Bidens öffentliches Eingeständnis auch, um dessen Eignung als amtierender Präsident infrage zu stellen.

Nachdem Biden seiner Vize die volle Unterstützung zugesagt hatte, sprachen sich auch eine Reihe weiterer Parteigrößen zügig für sie aus – darunter vor allem die ebenfalls als mögliche Bewerber gehandelten Gouverneure Gavin Newsom (Kalifornien), Josh Shapiro (Pennsylvania) und Roy Cooper (North Carolina). Vom linken Flügel der Partei bekam Harris Unterstützung von der Abgeordneten Alexandria Ocasio-Cortez. Der ehemalige Präsident Barack Obama sprach dagegen nur von der Zuversicht, dass „ein herausragender Kandidat“ gefunden werde. In seiner Stellungnahme verlor er über Harris kein Wort. Ob Harris Trump schlagen kann, ist offen. Viele Demokraten hoffen darauf, dass Harris zumindest verhindern kann, dass die Republikaner am Ende auch beide Kammern des US-Parlaments kontrollieren. Bei der Wahl werden auch alle Sitze des Repräsentantenhauses sowie rund ein Drittel der Sitze im Senat neu vergeben.

Trump äußerte sich nach dem Rückzug Bidens erbot und setzte auf seiner Online-Plattform Truth Social mehrere Posts in Folge ab. Sein Team habe Zeit

und Geld in „den Kampf gegen den betrügerischen Joe Biden“ investiert. „Jetzt müssen wir wieder von vorn anfangen“, schrieb Trump. „Der korrupte Joe Biden war nicht in der Lage, für das Amt des Präsidenten zu kandidieren, und er ist sicherlich nicht in der Lage, das Amt zu bekleiden – und war es auch nie!“, schrieb er. Der 78-Jährige war beim Parteitag der Republikaner in Milwaukee vergangene Woche offiziell zum Kandidaten seiner Partei gekürt worden, ebenso Vance als Vizekandidat. Trump ist 18 Jahre und vier Monate älter als Harris. Mit Bidens Rückzug ist Trump der älteste Präsidentschaftskandidat in der Geschichte der USA.

Seit Bidens desaströsem Auftritt bei einem Fernsehduell gegen Trump war die Kritik an seinem Alter immer grö-

ßer geworden. Während des Schlagabtauschs hatte sich der mächtigste Mann der Welt regelmäßig verhaspelt. Er verlor den Faden, starrte mit offenem Mund ins Leere und konnte häufig seine Sätze nicht richtig beenden. Biden selbst versuchte zunächst, sich herauszureden. Seinen schwachen Auftritt begründete er mit Müdigkeit in Folge anstrengender Auslandsreisen. Bei diversen Auftritten versicherte er trotziger, er werde sich nicht zurückziehen. Doch weitere Patzer folgten. Am Ende wurde der Druck auf den eigenen Reihen zu groß. In den vergangenen Tagen hatte sich Biden nach einer Infektion mit dem Coronavirus in sein Privathaus in Rehoboth, Delaware zurückgezogen und keine öffentlichen Termine absolviert. Während seiner Zwangspause fasste er nun den Entschluss, sich dem Druck seiner Parteikollegen zu beugen.

Führende Demokraten sowie Staats- und Regierungschef aus der ganzen Welt zollten Biden Respekt für den bedeutenden Schritt. Der führende Demokrat im Senat, Chuck Schumer, würdigte Biden als großartigen Präsidenten und bemerkenswerten Menschen. „Seine Entscheidung war gewiss nicht leicht, aber er hat wieder einmal sein Land, seine Partei und unsere Zukunft an die erste Stelle gesetzt“, schrieb der Senator in einer Stellungnahme. Der heutige Tag zeige, dass Biden „ein wahrer Patriot und großer Amerikaner“ sei. First Lady Jill Biden (73) kommentierte den Rückzug ihres Ehemannes mit zwei Herzen auf der Plattform X.

Auch in Deutschland zollten Bundesregierung und Parteien Biden Respekt für seine Entscheidung. Bundeskanzler Olaf Scholz (SPD) würdigte ihn als „verlässlichen Partner“ Deutschlands. Vize-Kanzler Robert Habeck (Grüne) erklärte die Rückzugsentscheidung erfüllte ihn „mit tiefer Hochachtung“. „Joe Biden stellt die Interessen seines Landes über seine eigenen“, sagte Bundesaußenministerin Annalena Baerbock (Grüne). Unabhängig vom Ausgang der Wahlen in den USA rechnet CSU-Chef Markus Söder mit einer weiteren Distanzierung des Landes von Europa und Deutschland. „Egal wer Präsident wird, am Ende gibt es auf Dauer eine größere Distanz zu Europa und es gibt mehr Eigenverantwortung.“ dpa/AFP Seiten 2/3, 7 und 10

KOMMENTAR

Die Unberechenbarkeit der Demokratie

Die wahre Macht der liberalen Demokratie liegt in ihrer Unberechenbarkeit. Sie vertraut darauf, dass die unendliche Komplexität einer Gesellschaft mit oft Dutzenden Millionen Menschen über scheinbar chaotische Prozesse zu sinnvollen Ergebnissen führt – die Verteilung von Gütern über den Markt, die Verteilung der Macht über Wahlen.

Diktaturen erscheinen manchen als stabiler – aber in Wahrheit sind sie hart und starr, was sie bei Schocks kollabieren lässt. Die westlichen Demokratien hingegen erweisen sich, oft begleitet von Prophezeiungen über ihren baldigen Tod, als langlebig.

Die Wiege der modernen Demokratie liefert aktuell ein spektakuläres Beispiel. Der Wahlkampf 2024 zeigt in einer disruptiven Volte, wie schnell sich die Situation ändern kann. Plötzlich ist Donald Trump, der große Disruptor, der berechenbare Faktor des US-Wahlkampfs. Den Volkstribunen umgibt ein Hauch von Establishment.

Die Vertreter der Partei aber, die Trump obsessiv als ultimative Gefahr für die amerikanische Demokratie zeichnet, sind nun selbst die Disruptoren. Die Demokraten könnten dieses psychologische Moment nutzen. Sie könnten eine posi-

ve Botschaft entwickeln – statt nur vor dem Untergang der Demokratie durch Trump zu warnen. Auch wenn der von ihm angestachelte Sturm auf das Kapitol und die Vergehen des republikanischen Kandidaten nicht bagatellisiert werden dürfen: Eine zweite Trump-Präsidentschaft bedeutet nicht das Ende der fast 250 Jahre alten amerikanischen Demokratie. Die Institutionen der Vereinigten Staaten halten diesen Präsidenten nochmals maximal vier Jahre lang aus.

Auch wenn es sich oft so anhört, wenn sie über Trump sprechen: Die Demokraten sind nicht im Besitz der Institutionen. Die aktuellen Ereignisse in den USA führen vor Augen, wie großartig eine Staatsform ist, in der das Volk der Souverän ist – und die politische Zukunft nicht in der Hand eines vermeintlich Auserwählten liegt. Wo die Bürger mächtiger sind als jede Figur an der Spitze. Mächtiger als ein Großmaul, das siegesgewiss über seine Kontrahenten herzieht. Mächtiger als ein greiser Präsident, der seine Kräfte überschätzt.

Nun ist wieder alles offen. Und die liberale Demokratie bleibt so unberechenbar wie das Leben selbst – und trotzdem stabiler als die blutleeren Regime in Moskau oder Peking.

klaus.geiger@welt.de

PLATZ DER REPUBLIK

HENRYK M. BRODER

Flugsteuer für Übergewichtige

In einem redaktionellen Follow-up zu Annalena Baerbocks Flug von Frankfurt/M. nach Luxemburg lesen wir in der „taz“, überfällig sei „eine richtige Kerosinsteuer und ein Verbot für Inlandsflüge“, denkbar wäre auch „die Zuteilung von Flugrechten pro Person, ein Flug pro Jahr und Kopf – wer mehr will, muss andere ein Zertifikat abkaufen, die ihres nicht nutzen“. Eine andere Option wäre „eine Steuer auf Flugtickets, die steigt, je öfter man fliegt“. Eine „richtige“ Kerosinsteuer und ein Verbot der Inlandsflüge stehen schon lange auf der Agenda der grünen Visionäre. Dass sie nicht von der Stelle kommen, könnte damit zu tun haben, dass sie nicht so ernst gemeint sind, wie sie sich anhören – Wahlkampfparolen eben.

Die Zuteilung von Flugrechten pro Person, ein Flug pro Jahr und Kopf, enthält ein konkretes Drohpotenzial. Eine flexible Steuer auf Flugtickets, die steigt, je öfter man fliegt, liegt im Bereich des Machbaren und Möglichen. Man bräuchte dazu nur ein Zentralregister, das alle Personen umfasst, die jemals einen Flug gebucht haben. Möglich, dass es ein solches Register bereits gibt, sollte dies nicht der Fall sein, könnte es relativ einfach mithilfe der Datensätze der „Gebühren-einzugszentrale“ erstellt werden, die ihrerseits mit den Einwohnermeldeämtern vernetzt ist. Für die „Künstliche Intelligenz“ wäre das keine große Herausforderung, allenfalls eine Fingerübung zum Warmlaufen.

Das Fliegen soll also dem „Phänomenbereich“ von Angebot und Nachfrage entzogen und auf eine planwirtschaftliche Grundlage gestellt werden. Solche „Tauschbörsen“ gibt es bereits. Emissionsrechte kann man kaufen oder zum Kauf anbieten. Bei Tesla macht der Handel mit Emissionsrechten einen wesentlichen Teil des Umsatzes aus. Für die Passagiere würde sich nur wenig ändern, außer dass sie statt Flugmeilen CO₂-Kontingente horten würden. Die Idee Flugrechte zuzuteilen ließe sich auch auf andere „Phänomenbereiche“ übertragen. Immer mehr Menschen leiden unter Diabetes oder schleppen ein Übergewicht mit sich herum.

Alle Kampagnen, Verbraucher zu einer gesunden Ernährung zu bewegen, sind weitgehend gescheitert. Zwar ist der Fleischverbrauch in Deutschland zwischen 2013 und 2023 um zehn Kilo gesunken, von 61 auf 51 Kilo pro Kopf, dafür ist der Pro-Kopf-Konsum von Brot und Backwaren auf einen Höchstwert von 79 Kilo gestiegen. Dagegen ließe sich nur etwas unternehmen, wenn man die Steuerlast neu berechnen würde, nicht nur in Relation zum Einkommen, sondern auch zum Körpergewicht. Der alte Body-Mass-Index (BMI), ein Richtwert, der sich aus dem Verhältnis von Körpergewicht zur Körpergröße errechnet, müsste entsprechend modifiziert werden.

Ohne in Details zu gehen, die zu erarbeiteten Aufgabe des Gesundheitsministers wäre, würden Übergewichtige eine Übergewicht-Steuer zahlen, während Normal- und Untergewichtige einen Rabatt bekämen. Für die Finanzämter wäre es wohl ein Nullsummenspiel. Für die Steuerzahler dagegen ein Anreiz, auf das eigene Gewicht zu achten. Jeder Steuerberater weiß: Nichts motiviert den Steuerzahler mehr, als die Aussicht, ein paar Groschen zu sparen, koste es, was es wolle.

IMPRESSUM Verleger AXEL SPRINGER (1985*)

Herausgeber: Stefan Aust
 Chefredakteur: Dr. Ulf Poschardt
 Stellvertreter des Chefredakteurs:
 Oliver Michalsky
 Chefredakteure in der Welt-Gruppe:
 Dr. Jan Philipp Burgard,
 Dagmar Rosenfeld, Jennifer Wilton;
 Dr. Jacques Schuster (Mitglied der
 Chefredaktion)
 Stv. Chefredakteur: Robin Alexander
 Geschäftsführender Redakteur:
 Thomas Exner
 Redaktionsleiter Digital:
 Stefan Frommann
 Leitung Editionsteam:
 Christian Gaertner
 Creative Director: Cornelius Tittel
 Artredaktion: Juliane Schwarzenberg
 Politik: Claudia Kade Forum; Eva Marie
 Kogel Investigation/Reportage: Tim
 Röhm Außenpolitik: Klaus Geiger,
 Caroline Turzer Wirtschaft und Geld:
 Jan Dams, Olaf Gersemann, Thomas
 Exner (Senior Editor) Feuilleton:
 Dr. Mara Delius, Andreas Rosenfelder
 Stil/Reise/Leben: Helko Zwirner Sport:
 Matthias Brüggemann Wissen: Edda
 Grabar, Sonja Kastilian Nachrichten/
 Gesellschaft: Leonard Landes, Robert-
 Christian Tannenberger Community/
 Social: Franziska Zimmerer CvD/
 Produktion: Patricia Plate Foto: Stefan
 A. Runne Infografik: Karin Sturm
 Chefökonomin: Dr. Dorothea Siems
 Auslandskorrespondenten: Athen:
 Carolina Dritten Brüssel: Dr. Christoph
 Schiltz Kapstadt: Christian Putsch
 London: Mandoline Rutkowski Marra-
 kesch: Alfred Hackensberger Moskau:
 Pavel Lokshin New York: Hannes Stein
 Paris: Martina Meister Tel Aviv: Christi-
 ne Kenschke Weischaus Philipp Fritz
 Washington: Stefanie Bolzen Ständige
 Mitarbeit: Prof. Michael Stürmer
 Autoren: Henryk M. Broder,
 Peter Huth, Alan Posener, Hans Zippert
 WELT kooperiert mit „El País“
 (Spanien), „Gazeta Wyborcza“ (Polen),
 „La Repubblica“ (Italien), „Le Figaro“
 (Frankreich), „Le Soir“ (Belgien),
 „Tages-Anzeiger“ und „Tribune de
 Genève“ (Südwestschweiz)
 Verantwortlich im Sinne des Pressege-
 setzes Seite 1/Auf einen Blick Jennifer
 Wilton Deutschland: Claudia Kade
 Ausland: Klaus Geiger Forum: Rainer
 Haubrich Wissen: Sonja Kastilian
 Wirtschaft und Geld: Felix Eick Sport:
 Matthias Brüggemann Feuilleton:
 Sie erreichen die Redaktion unter:
 Andreas Rosenfelder Alle: c/o Axel
 Springer Deutschland GmbH, Axel-
 Springer-Str. 65, 10888 Berlin.

Anzeigen: Judith Umlauf, Media Impact
 GmbH & Co. KG, 10888 Berlin
 Verlag: Axel Springer Deutschland
 GmbH; Geschäftsführung:
 Claudius Senst, Christoph Eck-Schmidt,
 Carolin Hulshoff Pol
 COO WELT: Bettina Formen
 Stv. Verlagsleiter Print WELT:
 Heiko Rudat Anzeigen: Judith Umlauf
 Vertriebsleitung: Ludger Seggewies
 WELT Editorial Studio:
 Matthias Leonard
 Druck: Axel Springer SE, Berlin.
 Axel Springer Offsetdruckerei Ahrensburg
 GmbH & Co. KG, Kornkamp 11, 22926
 Ahrensburg; Axel Springer Druckhaus
 Spandau GmbH & Co. KG, Brunshüteler
 Damm 156-172, 13581 Berlin; Axel Springer
 Offsetdruckerei Kettwig GmbH & Co. KG,
 Im Teelbruch 100, 45219 Essen/Kettwig;
 Süddeutscher Verlag GmbH, Zandorfer
 Straße 40, 81677 München
 Vertrieb: Sales Impact GmbH,
 alle 10888 Berlin, Axel-Springer-Str. 65,
 Tel.: 030 / 259 10.
 DIE WELT wird als Zeitung und digital
 vertrieben. Informationen zum
 Datenschutz finden Sie unter
 www.welt.de/datenschutz. Sie können
 diese auch schriftlich unter Axel Springer
 Deutschland GmbH, Datenschutz,
 Axel-Springer-Str. 65, 10969 Berlin
 anfordern. Alle Rechte vorbehalten
 (einschließlich Text und Data Mining gem.
 §44UrhG). Die Rechte für die Nutzung
 von Artikeln für elektr. Presseprojekte
 erhalten Sie über PMG Presse-Monitor
 GmbH & Co. KG, www.pressemonitor.
 de. Für Syndikationsrechte wenden Sie
 sich an nachdruck@welt.de. Copyright
 2023 Axel Springer Deutschland GmbH
 Abonnementpreis: www.welt.de/pro-
 duktinfo. Abo-Bestellmöglichkeit auf
 www.kessershopp24.de/die-welt oder unter
 Kundenservice Tel. 0800 9 35377
 (Mo.-Sa. 7-19 Uhr, kostenfrei). E-Mail:
 kundenservice@welt.de. ISSN 0173-8437.
 DIE WELT, USPS No. 0603-590. Es gilt
 die WELT-Preisliste Nr. 102, gültig ab
 1.1.2024, sowie die Preisliste Märkte,
 Ergänzung zur WELT-Preisliste
 Nr. 102, gültig ab 1.1.2024. E-Mail:
 anzeigen@welt.de. Tel. 030 / 58 38 90.
 Antilichs Publikationsorgan aller
 deutschen Wertpapierbörsen. Keine
 Gewähr für unveröffentlichte Kurs-
 notierungen. Für unverlangt eingesandtes
 Material keine Gewähr.
 Sie erreichen die Redaktion unter:
 DIE WELT, Brieffach 2410, 10888 Berlin
 Tel. 030/25 910 E-Mail kontakt@welt.de

THEMA DES TAGES

Wie Kamala Harris zu den KRISEN der Welt steht

In ihrer Rolle als Vizepräsidentin konnte sich die Demokratin bisher kaum profilieren. Vieles deutet darauf hin, dass sie Bidens Linie fortführen würde

Seit Joe Biden seine Kandidatur für eine zweite Amtszeit zurückgezogen hat, haben sich zahlreiche prominente demokratische Politiker hinter seine Vizepräsidentin Kamala Harris als neue Kandidatin gestellt – darunter auch eine Reihe von Politikern, die zuvor als mögliche Konkurrenten von Harris gehandelt wurden. Eine Nominierung der Politikerin scheint derzeit also die wahrscheinlichste Variante für die Nachfolge von Joe Biden. Weshalb sich sowohl die Partner als auch die Gegner Amerikas in der Welt nun die Frage stellen, für welche außenpolitischen Positionen Harris eigentlich steht.

VON CLEMENS WERGIN

Tatsächlich hat Harris bisher wenig außenpolitisches Profil, weil das in der Regierung nicht nur formal die Domäne des Präsidenten ist, sondern auch weil Biden selbst außerordentlich viel Erfahrung in der Außenpolitik hatte, bevor er Präsident wurde – erst als Senator und später auch als Vizepräsident von Barack Obama. Dagegen hat ihre Karriere als Generalstaatsanwältin von Kalifornien Harris nicht unbedingt gut auf dieses Themenfeld vorbereitet.

Seit ihrer Ankunft auf der nationalen Politikbühne der USA hat sie aber erst als Senatorin und dann als Vizepräsidentin einen Crash-Kurs in internationalen Beziehungen durchlaufen und Biden immer häufiger bei wichtigen internationalen

Konferenzen vertreten. So war sie als Senatorin Mitglied des Geheimdienstausschusses und des Ausschusses für Homeland Security. Als Vizepräsidentin leitete sie mehrfach die US-Delegation für die Münchner Sicherheitskonferenz und vertrat Biden 2023 beim Asean-Gipfel im indonesischen Jakarta. Weil sie auf diesem Gebiet zunächst so wenig Erfahrung hatte, musste sich Harris vor allem auf ihre Berater verlassen.

Philip Gordon, ihre Nationaler Sicherheitsberater, und dessen Stellvertreterin Rebecca Lissner gelten als Außenpolitikern mit klassischen, internationalistischen Ansichten über Amerikas Führungsrolle in der Welt und die Wichtigkeit der transatlantischen Beziehungen. Positionen, die sowohl die Clinton- als auch die Obama-Regierungen geprägt hatten, denen Gordon angehörte.

Es ist also nicht zu erwarten, dass Harris weit von diesem traditionellen Verständnis amerikanischer Außenpolitik abweichen würde, für das auch Biden steht – auch wenn sich linke Kritiker der Bidenschen Nahostpolitik von Harris mehr Empathie für die Palästinenser und größere Distanz zu Israel erhoffen. Allerdings ist es schwer, aus Harris' Worten als Vizepräsidentin auf ihre außenpolitischen Überzeugungen zu schließen.

Vizepräsidenten müssen stets beweisen, dass kein Blatt zwischen sie und den Präsidenten passt, um nicht den Eindruck interner Grabenkämpfe zu vermitteln. „Es ist schwer, herauszudestillieren, was



ihre persönlichen Ansichten sind (etwa ihre Meinungen zu Gaza?) und was sie einfach wiederkaut als Sprachrohr des Weißen Hauses (etwa ihre Ukraine-Rede bei der Münchner Sicherheitskonferenz?)“, kommentiert der französische Außenpolitikexperte François Heisbourg

auf X. Dennoch lassen sich einige Leitplanken von Harris' außenpolitischem Denken feststellen. Ein Überblick.

UKRAINE

Bei ihren Auftritten auf der Münchner Sicherheitskonferenz hat Harris sich stets

INNENPOLITIK

AFD-LANDESSCHIEDSGERICHT

Helferich ohne Parteimitgliedsrechte

Das Landesschiedsgericht der nordrhein-westfälischen AfD hat dem Bundestagsabgeordneten Matthias Helferich die aktiven und passiven Rechte seiner Parteimitgliedschaft entzogen. In einem WELT vorliegenden Beschluss wird Helferich vorgeworfen, sich die „Ansicht von einer Ungleichwertigkeit von deutschen Staatsbürgern mit Migrati-onshintergrund, verbunden mit dem Ziel einer Abschiebung“ zu eigen zu machen. Eines seiner Postings zeige „eine Einstellung einer extrem die Menschenwürde verletzenden Abqualifizierung von Migranten, die augenscheinlich mit Viechern gleichgesetzt werden“. Helferich habe damit „in schwerwiegender Weise gegen das Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland und das Grundgesetzprogramm der Alternative für Deutschland“ verstoßen. Die Hintergründe lesen Sie auf Seite 4.

TROTZ 45 VERSICHERUNGSAJAHREN

Viele mit höchstens 1200 Euro Rente

45 Versicherungsjahre – das klingt nach viel Rente. Doch rund jede und jeder Fünfte mit mindestens 45 Versicherungsjahren kommt in Deutschland lediglich auf eine Rente unter 1200 Euro. Das zeigt eine Antwort der Bundesregierung an Sahra Wagenknecht, Chefin der nach ihr benannten Bundestagsgruppe BSU. Unter 1200 Euro im Monat lag der Rentenzahlbetrag Ende vergangenen Jahres bei rund 1,08 von 5,40 Millionen Altersrenten mit mindestens 45 Versicherungsjahren. In den ostdeutschen Ländern liegen die Anteile der besonders lange Versicherten mit kleiner Rente sogar höher als im Westen. So beziehen in Brandenburg rund 71.000 Menschen eine Rente nach 45 Jahren unter 1.200 Euro, 212.000 dieser besonders lange versicherten Rentnerinnen und Rentner liegen darüber. In Sachsen liegt das Verhältnis bei 145.000 zu 363.000, in Thüringen sind es 74.000 mit niedrigerer und 189.000 mit höherer Rente.

SPD-MITGLIEDER UND DIE KANZLERFRAGE

Ein Drittel für Scholz als Kandidaten

Nur ein Drittel der SPD-Mitglieder hält Bundeskanzler Olaf Scholz (SPD) einer Umfrage zufolge für den richtigen Kanzlerkandidaten ihrer Partei bei der Bundestagswahl im kommenden Jahr. In der Forsa-Umfrage unter SPD-Mitgliedern für das Redaktionsnetzwerk Deutschland (RND) sprachen sich mit 33 Prozent ebenso viele Genossen für Verteidi-

AUSSENPOLITIK

KEINE EINIGKEIT ÜBER EU-BOYKOTTAKTION

Baerbock wirft Orbán „Egotrips“ vor

Mehrere EU-Außenminister haben den ungarischen Regierungschef Viktor Orbán scharf für seine unabgesprochenen Reisen unter anderem nach Moskau kritisiert. Bundesaußenministerin Annalena Baerbock (Grüne) warf Orbán „Egotrips“ vor. Luxemburgs Chefdiplomat Xavier Bettel sagte, Orbán sei in Europa „isoliert“. Uneins sind sich die EU-Länder allerdings, ob sie das nächste Außenministertreffen in Budapest Ende August boykottieren sollen. Orbán hatte die EU-Partner direkt zu Beginn des ungarischen Ratsvorsitzes ab dem 1. Juli mit einer selbst ernannten „Friedensmission“ massiv verärgert. Orbán besuchte neben dem russischen Präsidenten Wladimir Putin den früheren US-Präsidenten Donald Trump in Florida sowie den chinesischen Staatschef Xi Jinping in Peking. Zur Beziehung zwischen Ungarn und Russland lesen Sie den Bericht auf Seite 6.

GAZA-KRIEG

Hamas-Dossiers über Israelis

Der Krieg zwischen Israel und der Hamas reicht bis tief in die Netzwelt. Die islamistische Terrororganisation hat nach Medienberichten ausführliche Akten mit Daten Tausender israelischer Soldaten und Soldatinnen angelegt. Dies berichteten unter anderem die israelische Zeitung „Haaretz“ und die deutsche „Zeit“ nach gemeinsamen Recherchen. Die Dossiers kursieren demnach bereits seit Dezember 2023 im Netz. Sie umfassten Geburtsdaten, Angehörige, Telefonnummern, E-Mail-Adressen sowie Kontoinformationen, hieß es. Hamas habe die Erstellung der Akten als „Rache für den Mord an den Kindern in Gaza“ deklariert. Ein israelischer Armeesprecher sagte auf Anfrage, das Thema sei bekannt, man habe sich damit bereits vor mehreren Monaten befasst. In den vergangenen Jahren seien mehrere Versuche der Hamas, Informationen über die israelische Armee und ihre Soldaten zu sammeln, abgewehrt worden. Der israelische Cyber-Experte Gabi Siboni sagte der „Zeit“, die Dossiers gefährdeten die betroffenen Soldaten. Diese seien damit möglicherweise erpressbar. Zum Besuch des israelischen Regierungschefs Benjamin Netanjahu in den USA lesen Sie den Bericht auf Seite 5.

WISSEN

AUTOGENES TRAINING

Dunkle Vergangenheit der Methode

Autogenes Training soll Menschen helfen, ihren Stress im Alltag besser zu bewältigen. Viele sind von der Wirkung überzeugt, auch der Mediziner und Autor Edzard Ernst setzt darauf. Aber die Geschichte des Erfinders dieser Methode wirft einen dunklen Schatten auf diese Form der Selbsthypnose. Zur Historie des Autogenen Trainings lesen Sie den Bericht auf Seite 8.

OSTEUROPA UND ZENTRALASIEN

Sorge um Anstieg von HIV

Die Entwicklung der HIV-Zahlen in Osteuropa und Zentralasien bereiten UN-Experten besonders große Sorgen. Während weltweit die Neuinfektionen und Todesfälle in den vergangenen Jahren kontinuierlich zurückgingen, stiegen sie dort an, wie das UN-Programm für HIV und Aids, UNAIDS, zum Start der Welt-Aids-Konferenz in München berichtete. 2023 wurden in der Region Osteuropa und Zentralasien 140.000 neue Infektionen gemeldet, ein Anstieg um 20 Prozent im Vergleich zu 2010. Die weitaus meisten der neuen HIV-Infektionen konzentrieren sich auf Russland, die Ukraine, Usbekistan und Kasachstan.

DIE GUTE NACHRICHT

FINANZWIRTSCHAFT

Banken bieten mehr Jobs

Bei Stellenausschreibungen haben sich deutsche Banken im zweiten Quartal des laufenden Jahres vom Rest der Wirtschaft abgekoppelt. Während die Finanzdienstleister ihre Ausschreibungen um etwa ein Zehntel im Vergleich zum Vorjahresquartal erhöhten, gingen die Stellenangebote über alle Branchen hinweg in ähnlicher Größenordnung zurück. Die Zahl der von Banken, Kreditinstituten und Fintechs in Deutschland öffentlich ausgeschriebenen Stellen belief sich im zweiten Quartal 2024 auf 38.862, ein Plus von 9,9 Prozent gegenüber dem Vorjahreszeitraum. Das zeigt eine Erhebung des Personalmarktspezialisten Index Gruppe. „Banken und andere Finanzdienstleister suchen trotz konjunktureller Eintrübung händiger Personal“, erklärte Index-Chef Jürgen Grenz.



US-Vizepräsidentin Kamala Harris steigt auf einer Militärbasis aus dem Regierungshubschrauber Marine Two

leidenschaftlich hinter die Ukraine und gegen die russische Aggression gestellt. Amerika müsse die Ukraine unterstützen, „so lange es notwendig ist“ sagte Harris im Februar in München und forderte, Russland müsse für seine Kriegsverbrechen zur Verantwortung gezogen werden. „Zu all

denen, die diese Verbrechen verübt haben, und zu deren Befehlshabern, die Mittäter dieser Verbrechen sind, sage ich: Ihr werdet dafür zur Rechenschaft gezogen.“

Die Vizepräsidentin sieht Russlands Überfall auf die Ukraine als Angriff auf die internationale Ordnung, die es zu bewahren gelte. Und sie fürchtet, dass eine Niederlage der Ukraine zu Nachahmereffekten in anderen Weltregionen führen könnte, etwa einem chinesischen Überfall auf Taiwan. Im aktuellen Wahlkampf warf Harris Trump vor, mit dem Rückzug der USA aus der Nato gedroht und Putin ermuntert zu haben, Nato-Alliierte anzugreifen, die nicht genug für Verteidigung ausgeben.

„Donald Trump hat sich hinter Putin gestellt“, kritisierte sie. Eine Präsidentin Harris würde hingegen an der klassischen Bündnispolitik der USA festhalten und auch die Ukraine weiter unterstützen. Sie dürfte aber gleichzeitig mehr Verteidigungsanstrengungen der europäischen Partner verlangen, so wie viele demokratische Präsidenten vor ihr.

NAHOST

Im aktuellen Gaza-Krieg meinen Beobachter die größten Differenzen zwischen Biden und Harris entdeckt zu haben. So hat sich Biden, anders als Harris, in der vergangenen Woche als nichtjüdischer Zionist bezeichnet, was ihn als einen Vertreter der alten Schule in Sachen enger Partnerschaft zu Israel ausweist. Harris hingegen war die erste prominente Vertreterin der Biden-Regierung, die im März schon einen Waffenstillstand forderte und den Konflikt als „humanitäre Katastrophe“ für die Palästinenser bezeichnete.

Intern soll sie Biden dazu gedrängt haben, härtere Positionen gegenüber Israels Premier Benjamin Netanjah zu vertreten. Einige Kritiker, die wegen Bidens Unterstützung für Israel aus der Regierung zurücktraten, sind optimistisch, dass Harris mehr Empathie für die Palästinenser haben würde. Andere Beobachter weisen jedoch darauf hin, dass auch Biden immer wieder hin- und hergerissen war zwischen Unterstützung Israels und Sorge über das Leiden der Palästinenser.

Er hielt etwa Waffen für Israel zurück, offenbar um die linksradikalen und propalästinensischen Elemente der demokratischen Partei zu besänftigen. Beide befürworten auch weiter die Schaffung eines Palästinenserstaates. Bei den bisher feststellbaren Differenzen zwischen Biden und Harris in Sachen Gaza handelt es sich also eher um Nuancen, nicht um qualitati-

ve Unterschiede. So stellt Harris auch nicht die Allianz mit Israel infrage.

„Es gibt da keine Arbeitsteilung oder einen Disput über die Politik“, zitiert die „Times of Israel“ einen US-Offiziellen. „Vizepräsidentin Harris teilt die Unterstützung Bidens für eine eiserne US-Verpflichtung für Israels Sicherheit, gepaart mit einer Verpflichtung, eine Zweistaatenlösung voranzubringen, um diesen Kreislauf der Gewalt zu beenden.“ Wer bisher enttäuscht war von Bidens Positionen gegenüber Israel, werde das auch in Bezug auf Harris sein, so der US-Offizielle.

ASIEN

Die Bewohner von Kalifornien, Harris' Heimatstaat, schauen traditionell eher über den Pazifik nach Asien statt in Richtung Europa. Was für Harris noch mehr zutreffen dürfte, deren Mutter aus Indien stammte. Schon als Senatorin wurde Harris bekannt dafür, die Menschenrechtsverletzungen Chinas anzuprangern.

Sie brachte zusammen mit dem republikanischen Senator Marco Rubín ein überparteiliches Gesetz in den US-Kongress ein, das die Demokratie in Hongkong stärken sollte und Sanktionen gegen chinesische Offizielle verhängte, die die Rechte der Menschen in Hongkong verletzten. Das Gesetz wurde damals von Präsident Trump unterzeichnet. Auch als Vizepräsidentin hat Harris immer wieder chinesische Menschenrechtsverletzungen verurteilt. Harris würde also aller Voraussicht nach die harte China-Linie beibehalten, die unter Trump begann und von Biden fortgesetzt wurde.

Sie setzt sich auch für ein „De-Risking“ amerikanischer Unternehmen ein, also eine Verlagerung von Produktionsstätten aus China in andere Länder, um die Abhängigkeit der amerikanischen Wirtschaft von Peking zu reduzieren. „Es geht nicht darum, dass wir uns ganz zurückziehen, sondern dass wir amerikanische Interessen schützen und internationale Regeln gestalten, anstatt den Regeln anderer zu folgen“, sagte sie in einem Interview mit dem TV-Sender CBS im vergangenen Jahr.

Harris befindet sich mit ihrer kritischen Distanz zum Regime in Peking mehr oder weniger im neuen Mainstream der amerikanischen China-Analyse, die das Land zunehmend als Konkurrent sieht und auf Eindämmung der Gefahr abzielt, die von China ausgeht. Gleichzeitig befürwortet Harris offene Kommunikationslinien mit der Führung in Peking, um eine mögliche Eskalation von Konflikten zwischen den Großmächten zu verhindern.

So geht es bei den Demokraten weiter

Bidens Nachfolge bei der Kandidatur steht längst nicht fest

Präsident Joe Biden hat bei seinem Rückzug erklärt, er unterstütze die Kandidatur seiner Vizepräsidentin Kamala Harris voll. Dennoch ist längst nicht klar, wie es für die Demokraten weitergeht. Die wichtigsten Fragen und Antworten.

VON STEFANIE BOLZEN
AUS WASHINGTON

Folgt Kamala Harris auf Biden?

Das ist nicht gesagt. Unmittelbar nach dem offiziellen Rückzug gab Biden seine Unterstützung für die Vizepräsidentin bekannt. „Ich möchte meine volle Unterstützung und mein Endorsement für Kamala Harris ausdrücken“. Es sei „Zeit für die Demokraten, sich zu vereinen und Trump zu besiegen“. Harris für die Wahl im Jahr 2020 als seine Vize zu nominieren, sei „seine beste Entscheidung“ gewesen. Auch Ex-Präsident Bill Clinton und Hillary Clinton, die Donald Trump 2016 als Kandidatin unterlegen war, machten ihre Unterstützung für Harris sofort nach Bidens Rückzug öffentlich. Andere folgten etwas später, wie Gavin Newsom, Gouverneur von Kalifornien, oder Verkehrsminister Pete Buttigieg. Andere hochrangige Demokraten mögen das jedoch anders sehen. Gretchen Whitmer, Gouverneurin von Michigan, sagte in einer ersten Stellungnahme, „mein Job ist es jetzt sicherzustellen, dass Demokraten gewählt“ werden, und Trump verhindert werde. Mit keinem Wort erwähnte sie Harris. Whitmer werden Ambitionen auf die Biden-Nachfolge nachgesagt.

Was sind technisch die nächsten Schritte?

Der Weg von Bidens Erklärung im Strandhaus in Delaware zum Nominierungsparteitag in Chicago ab dem 19. August ist unklar. Seit dem Rückzug von Lyndon B. Johnson 1968 ist es das erste Mal, dass ein amtierender US-Präsident von sich aus aufgibt. Die Demokraten wollen unbedingt vermeiden, dass sie von Trump als „Chaos-Partei“ vorgeführt werden – ganz besonders, nachdem der Ex-Präsident beim Parteitag in Milwaukee eine Welle der Begeisterung bei den Republikanern auslöste und selbst eherne Gegner wie Nikki Haley einscherten.

Wie kann die Kandidatenkür ablaufen?

In Demokratien-Kreisen zirkuliert seit ein paar Tagen ein Memo für eine „Blitz-Vorwahl“. Darin warnen einflussreiche Parteistategen, Harris einfach zur Kandidatin „zu salben“. Ein solches Vorgehen würde viele Parteimitglieder verprellen. Hingegen hätte Harris weitaus bessere Chancen, wenn es einen offenen Wettbewerb gäbe. Was zudem den Vorteil hätte, den Wählern „die inspirierenden“ Parteivertreter bekannt zu machen. Für das Prozedere gibt es verschiedene Varianten. Ein Vorschlag ist, dass Spitzen-Demokraten wie Barack Obama, Bill Clinton, Nancy Pelosi und Chuck Schumer eine Gruppe potenzieller Kandidaten auswählen, aus denen dann auf dem Parteitag die 4500 Delegierten den Kandidaten bestimmen. Eine andere Variante wäre es, dass Kandidaten sich umgehend bei den Delegierten vor dem Parteitag bewerben und eine Gruppe von Nominierten, die nationale eine Mindestgrenze an Stimmen überschritten haben, in Chicago gegeneinander antreten.

Was macht Trump jetzt?

Der Ex-Präsident blies kurz nach Bidens Erklärung zum Angriff. „Der korrupte Joe Biden ist nicht fit, um als Kandidat anzutreten und als Präsident zu dienen – und er war es noch nie.“ Amerika leide wegen Bidens Regierung, aber die Republikaner würden dem Leiden bald ein Ende bereiten. Trumps Wahlkampfchef Chris LaCivita sagte am Donnerstag in Milwaukee bei einer Veranstaltung von „Politico“, dass sein Team „auf alles vorbereitet ist“. Harris stelle für die Republikaner keine Gefahr dar, weil sie beispielsweise als von Biden für das politisch aufgeladene Thema Immigration Zuständige „schwach“ sei. „Die Amerikaner wollen Antworten auf Themen wie Inflation und Immigration – nicht nur Sonntagsreden“, sagte LaCivita. Zumindest würde Harris „die erstaunliche Fähigkeit, weniger Unsinn zu reden als Biden“, fügte der Parteistategie hinzu. Ganz so leicht nimmt Team Trump die potenzielle neue Rivalin aber nicht. US-Medien berichten, dass die Republikaner bereits TV-Spots vorbereiten, die auf die Vizepräsidentin abzielen.

FREE THEM NOW

Die Geiseln der Hamas

290 Tage werden die beim Angriff der islamistischen Terroristen am 7. Oktober 2023 verschleppten Menschen schon gefangen gehalten.



verringert. Die überraschende Zinssenkung sorgte allerdings für Nervosität an den Finanzplätzen in Asien. Die Börse in Shanghai notierte zum Handelsschluss 1,1 Prozent tiefer. Nach Expertenmeinung zeige der Schritt, dass sich die Behörden gezwungen sähen, die Wirtschaft dringend anzukurbeln.

ELEKTROAUTOS

Teure Unfallschäden

Unfallschäden an einem Elektroauto kosten deutlich mehr als bei einem vergleichbaren Auto mit Verbrennungsmotor. In der Vollkasko-Versicherung koste jeder Schaden im Schnitt bis zu 25 Prozent mehr, teilte der Gesamtverband der Versicherer (GDV) mit. Der Verband forderte die Hersteller auf, Batterien schon beim Design der Fahrzeuge so gut wie möglich vor Schäden durch Unfälle zu schützen. Derzeit führe die Unsicherheit im Umgang damit zu hohen Kosten. „Nach Unfällen werden die Antriebsbatterien häufig komplett ausgetauscht. Zudem werden die Autos sehr lange in Quarantäne gelagert oder sogar in Löschcontainern im Wasser versenkt, was zum Totalschaden führt“, erklärte GDV-Hauptgeschäftsführer Jörg Asmussen.

GESUNKENE TICKETPREISE

Ryanair-Gewinn fast halbiert

Der Billigflieger Ryanair hat in seinem Auftaktquartal wegen gesunkener Ticketpreise deutlich weniger verdient als erwartet. Der Gewinn des Ende Juni abgelaufenen ersten Quartals des Geschäftsjahres 2024/25 brach um 46 Prozent auf 360 Millionen Euro ein. Das liegt weit unter der Prognose der Analysten von 538 Millionen Euro. Europas größtem Billigflieger machen die niedrigeren Ticketpreise zu schaffen, die im ersten Quartal pro Passagier um durchschnittlich 15 Prozent gesunken sind. Konzernchef Michael O'Leary rechnet damit, dass die Ticketpreise im zweiten Quartal deutlich unter denen des Vorjahres liegen werden. Finanzchef Neil Sorahan sagte, dass die Preise deshalb fielen, weil die Verbraucher etwas sparsamer und vorsichtiger seien.

TAG AN DER BÖRSE

Dax deutlich fester

Der Rückzug von Joe Biden hat den Börsen in Europa Auftrieb verliehen. So rückte der deutsche Leitindex Dax am Montag bis zum Börsenschluss um 1,4 Prozent auf 18.417 Punkte vor. Der Markt dürfte insgesamt volatil bleiben, solange die Kandidatur von Harris nicht offiziell feststeht, meinen Experten. Mehr Kurse finden Sie auf Seite 9.

SPORT

BUNDESKABINETT

Olympia-Bewerbung möglich

Die Bundesregierung macht kurz vor Beginn der Sommerspiele in Paris bei einer neuerlichen deutschen Olympia-Bewerbung ernst. Das Bundeskabinett will am Mittwoch dazu eine Absichtserklärung beschließen, wie es aus Regierungskreisen heißt. Angestrebt wird voraussichtlich eine Bewerbung für die Sommerspiele 2040.

DARTS-STAR

Geplanter Kieferbruch

Michael van Gerwen verabschiedete sich mit einer Niederlage in seine Zwangspause vom Darts-Sport. Nach dem schmerzhaften 15:8 im Finale des World Matchplay gegen Luke Humphries wird sich der Niederländer in den kommenden Wochen um seine Gesundheit kümmern. „Ich habe einen starken Unterbiss, und das stört mich sehr. Sie werden meinen Ober- und Unterkiefer brechen und neu einstellen. Meinen Oberkiefer werden sie sechs Millimeter vorschieben und meinen Unterkiefer drei Millimeter zurück“, kündigte er an.

KULTUR UND GESELLSCHAFT

FÜR PASSIONIERTER FLIEGER

„Sky Team“ ist „Spiel des Jahres“

Das Brettspiel „Sky Team“ wurde zum „Spiel des Jahres“ gekürt. Die kurzen Partien zum Steuern eines Flugzeugs seien im Erfolgsfall hoch belohnend und regten im Fall einer misslungenen Landung des Flugzeugs zu einem neuen Versuch an, erklärte der Verein „Spiel des Jahres“. Die beiden Spieler übernehmen dabei die Verantwortung über eine Passagiermaschine, die sich im Landeanflug auf einen Zielort zubewegt.

MALLORCA

Demo gegen Tourismus

Mehrere Tausend Menschen sind auf Mallorca auf die Straße gegangen, um gegen Massentourismus zu demonstrieren. Die Polizei schätzte die Zahl der Teilnehmer auf 20.000. Menschen hielten Plakate mit Aufschriften wie „Your luxury,

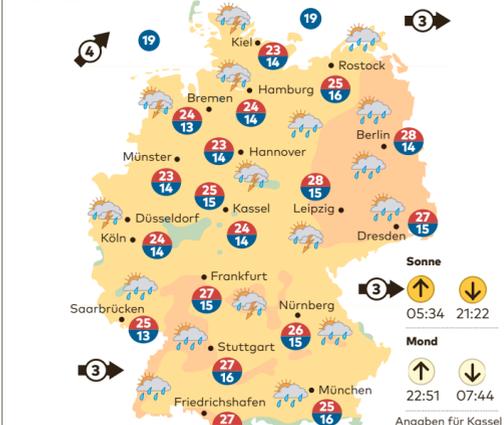
our misery“ oder „Wir wollen nicht die Vorreiter beim Anstieg der Wohnkosten sein“. Auf einem Schild wurden Billigflieger kritisiert. Die Demonstranten machten sich vom Park Ses Estacions auf den Weg durch die Altstadt Palmas. Auf den Balearen, deren Hauptinsel Mallorca ist, leben knapp 1,2 Millionen Einheimische. Im vergangenen Jahr wurden sie von 18 Millionen Urlaubern, davon 4,6 Millionen aus Deutschland und 3,4 Millionen aus Großbritannien, besucht.

AM WÖRTHERSEE WIRD ES ZU ENG

GTI-Treffen jetzt in Wolfsburg

VW holt das traditionelle GTI-Treffen vom Wörthersee nach Wolfsburg. Nach der Absage der Veranstaltung in Österreich sollen sich die Fans des sportlichen VW Golf ab Freitag am Produktionsstandort treffen. Bis zu 35.000 Besucher werden vom 26. bis 28. Juli direkt neben der Volkswagen Arena erwartet. Die österreichische Gemeinde Wörth am See hatte 2023 nach mehr als 40 Jahren das Aus für das Treffen verkündet. Die Veranstaltung mit mehr als 100.000 Besuchern hatte den Ort an die Grenzen der Belastbarkeit geführt.

WETTER



Örtlich Regengüsse und Gewitter

Heute: Bei wechselnder bis starker Bewölkung breiten sich zum Teil kräftige Regengüsse und Gewitter vom Nordwesten südostwärts aus. Auch an den Alpen entwickeln sich örtlich Schauer oder Gewitter. Von Schwarzwald und Bodensee bis zur Lausitz bleibt es noch am längsten trocken. 19 bis 28 Grad werden erreicht. Der Wind weht schwach bis mäßig, in Böen frisch bis stark aus Südwest bis Nordwest. Biowetter: Bei Personen mit niedrigen Blutdruckwerten kommt es zu Kopfschmerzen. Entsprechend vorbelastete Menschen müssen mit Migräne rechnen. Neben einer erhöhten Reizbarkeit kommt es auch zu einer eingeschränkten Leistungsfähigkeit.

Die Angst vor dem Aus der Musikschulen

Sozialgerichtsurteil hat gravierende Folgen

Die Wissenschaftlichen Dienste des Bundestags warnen vor existenzbedrohenden Nachzahlungen von Sozialbeiträgen, die nach einem Urteil des Bundessozialgerichts auf Träger von Musikschulen sowie andere Bildungsträger zukommen könnten. Außerdem prognostizieren die Juristen weitreichende Folgen für alle Freiberufler im Bildungsbereich. Das geht aus einem Gutachten zum sogenannten Herrenberg-Urteil hervor, das die Dienste auf Anfrage der AfD-Fraktion erstellt haben und das WELT vorliegt.

VON JAN ALEXANDER CASPER

Das Urteil verkündete das Bundessozialgericht bereits im Juni 2022: Eine Musikschule hatte die Deutsche Rentenversicherung verklagt, nachdem diese eine langjährige Honorarkraft dort als abhängige Beschäftigte eingestuft hatte. Attestiert die Rentenbehörde eine Scheinselbstständigkeit, werden teils horrenden Nachzahlungen von Sozialversicherungsbeiträgen fällig. Die Musikschule verlor den Rechtsstreit. Seitdem gilt: Ist eine Honorarkraft in Lehrpläne eingebunden, nutzt sie Räume der Schule und sucht ihre Schüler nicht selbst aus, befindet sie sich in einem abhängigen Arbeitsverhältnis. Nach alter Rechtsprechung wurde in der Praxis auch der Wille der Vertragspartner berücksichtigt, wenn sie ausdrücklich eine Beziehung auf Freiberufler-Basis wollten; das gilt nun nicht mehr. „Für alle Trägerinnen von Schulen besteht nun das Risiko einer Nachzahlung aufgrund der nicht geleisteten Sozialversicherungsbeiträge. Gerade Schulen, die auf die Rechtsprechung des Bundessozialgerichts aus dem Jahre 2018 vertraut haben, können nun Arbeitgeber im Nachhinein werden“, schreiben die Wissenschaftlichen Dienste.

Matthias Pannes, Bundesgeschäftsführer des Verbandes deutscher Musikschulen, fordert nun Finanzhilfen: „Zur Sicherung der Musikschulen ist angesichts ihrer Zuständigkeit in der Bildung das nachhaltig verstärkte finanzielle Engagement der Länder notwendig.“ Der Bundesgesetzgeber müsse „gewährleisten, dass die umfassende Umsatzsteuerbefreiung für Bildungsleistungen der Musikschulen im bisherigen Umfang in der Praxis weiterhin sichergestellt bleibt, um Hürden bei der Zugänglichkeit zu Bildungsangeboten zu vermeiden.“

Der AfD-Sozialpolitiker René Springer sagte WELT, es sei „bezeichnend“, dass die öffentliche Hand gesetzliche Vorgaben missachtet habe und „nun hohe Nachzahlungen an die Sozialversicherungen drohen“. Wie Pannes fordert er: Musikschulen, denen Nachzahlungen drohen, müssten nun „die notwendigen finanziellen Mittel erhalten, damit der Musikschulunterricht weitergeht“. Perspektivisch müsse es auch wieder möglich sein, sagte Springer, dort freie Honorarkräfte zu beauftragen. „Ein Teil der Musikschullehrer möchte weiterhin freiberuflich tätig sein und braucht auch keine zwangsauferlegte soziale Absicherung.“ Die AfD plane einen Lösungsvorschlag, der Freiräume für Selbstständige schaffe. Die Sozialpolitikerin Angela Hohmann von der SPD-Fraktion sagte WELT: Niemand wolle, dass Kurse gestrichen oder Schulen „sogar geschlossen werden müssen, weil die Kosten für die Träger zu hoch und vor allem nicht wirklich planbar sind“. Das Arbeitsministerium von Hubertus Heil (SPD) arbeite „gemeinsam mit den relevanten Akteuren bis zum Herbst an Lösungen“. Sie sei „zuversichtlich, dass die laufenden Gespräche zu einem zufriedenstellenden Ergebnis führen“. Hohmann betonte: „Die Bildungsträger brauchen Rechtssicherheit, wenn es um die Beschäftigung von Lehrkräften geht, damit sie die Lehrangebote“ aufrechterhalten können. Dabei gehe es zum Beispiel um „Sprach- und Integrationskurse, aber auch berufliche Fort- und Weiterbildungen“. Ziel sei, dass Lehrkräfte weiter sowohl als Angestellte als auch als Honorarkräfte tätig sein könnten.

Das Herrenberg-Urteil betrifft weit mehr als nur die Musikschulen, darauf spielt Hohmann an. Die wissenschaftlichen Dienste schreiben: Die Rechtsprechung des Sozialgerichts dürfe für „alle weiteren Beschäftigungsverhältnisse ebenso gelten“. Also neben Musiklehrern auch für Dozenten bei gemeinnützigen Bildungs-GmbHs im Auftrag der Arbeitsagentur. Oder eben auch: Dozenten in Integrationskursen.

Reiner Hermann ist Unternehmensberater aus Erkrath und hat die Interessengemeinschaft NRW-Soforthilfe gegründet, um sich gegen unberechtigte Rückforderungen von Corona-Soforthilfen zu wehren. Vor Gericht hat der 59-Jährige wichtige Erfolge erzielt und belegt, dass bisherige Schlussbescheide des Landes Nordrhein-Westfalen mangelhaft waren. Sein nächstes Ziel ist, dass bundesweit sämtliche Schlussbescheide neu ausgestellt werden. Insgesamt wurden nach Angaben des Bundeswirtschaftsministeriums Corona-Soforthilfen in Höhe von 13,6 Milliarden Euro über die Länder ausbezahlt.

VON KRISTIAN FRIGELJ

WELT: Herr Hermann, Sie haben die Interessengemeinschaft NRW-Soforthilfe gegründet. Inzwischen sind mehr als 10.000 Unternehmer und Selbstständige als Mitglieder beigetreten. Was sind aus Ihrer Sicht die größten Schwächen bei den Corona-Soforthilfen?

REINER HERMANN: Das fing schon mit den Aussagen von Politikern wie dem damaligen Bundeswirtschaftsminister Peter Altmaier (CDU) und Bundesfinanzminister Olaf Scholz (SPD) an. Sie sagten, bei den Corona-Soforthilfen handelt es sich nicht um einen Kredit, sondern um einen Zuschuss. Da versteht jeder kleine Handwerker oder Friseur, das Geld kann ich behalten. Bei unseren Klagen gegen Rückforderungen von Hilfen durch Nordrhein-Westfalen haben die Anwälte des Landes NRW vor Gericht vorgetragen, dass das lediglich politische werbliche Aussagen von Politikern seien, denen dürfe man keinen Glauben schenken, und dass darauf kein Vertrauensschutz bestehe. Stellen Sie sich das mal vor.

WELT: Im Ernst?

HERMANN: Das haben wir schriftlich.

WELT: Und die Regelungen, wer berechtigt ist und wofür Hilfen bekommt, waren offenbar auch nicht klar genug.

HERMANN: Diese Bürokratie-Sprache ist einfach bürgerfeindlich. Da müssen Sie schon halbwegs juristische Erfahrung haben, um zu verstehen, was da gemeint ist. Ich habe mich zu einem Hobby-Verwaltungsrechtler entwickelt. Mich rufen Rechtsanwälte und Steuerberater an und fragen um Rat, wenn es um Fördermittelrecht und Subventionen geht.

WELT: Bund und Länder haben Milliarden bereitgestellt und müssen schauen, ob diese Gelder zu Recht abgerufen wurden. Das ist vom Grundsatz her erst mal richtig.

HERMANN: Absolut. Es sind ja Steuer-

WELT: Aber wo fängt das Problem an?

HERMANN: Uns geht es mit unseren Klagen und unserem Aufbegehren nicht darum, das Geld pauschal behalten zu dürfen, sondern dass die Hilfen so berechnet und anerkannt werden, wie sie zugesagt waren. Das Grundproblem besteht darin, dass der Bund den Ländern das Geld für die Soforthilfen quasi treuhänderisch übergeben hat. Und die Län-



„Überbietungswettbewerb“: CSU-Chef Markus Söder (r.) und CDU-Mann Armin Laschet im Corona-Sommer 2021

„Leute sind absolut WÜTEND und politikverdrossen“

NRW fordert von vielen Unternehmern Corona-Hilfen zurück – unter anderem mit der Begründung, dass man Politiker-Aussagen während der Pandemie „keinen Glauben schenken“ dürfe. Für Unternehmensberater Hermann ein Skandal



RESTART CONSULTING/INNOGRAPHIE

der haben ihre eigenen Programme entwickelt und zusätzlich eigenes Geld in die Hand genommen. Das endete in dem Zirkus, dass wir 16 verschiedene Programme haben.

WELT: Nordrhein-Westfalen ist am stärksten von Klagen gegen Rückforderungen betroffen: Fast 2000 bundesweit etwa 5500, so berichtet es die „Süddeutsche Zeitung“. Gab es in NRW eine besonders schlechte Umsetzung?

HERMANN: Ja, aber das liegt auch daran, dass wir Klagen in NRW vergleichsweise früh eingereicht und die Rechtsmittelfrist genutzt haben.

WELT: Um welche Summen geht es im Durchschnitt bei den Soforthilfen?

HERMANN: In unserer Interessengemeinschaft sind es meistens Klein- und Kleinstunternehmer mit bis zu fünf Mitarbeitern und Solo-Selbstständige, die überwiegend 9000 Euro erhalten haben. Bei einigen wenigen geht es um 15.000 oder 25.000 Euro.

WELT: Wie wichtig waren diese Soforthilfen für Unternehmer und Selbstständige?

HERMANN: Sie waren schon sehr wichtig, sonst hätte es in Deutschland auf einen Schlag zahlreiche Insolvenzen gegeben. Die Soforthilfen waren gut und

richtig, aber eben halt mies durchgeführt im Detail.

WELT: Wie haben die Gerichte auf Ihre drei Musterklagen reagiert?

HERMANN: Die drei Verwaltungsgerichte Düsseldorf, Köln und Gelsenkirchen haben uns in der ersten Instanz recht gegeben. Die Begründungen lesen sich absolut desaströs für das Land NRW. Das Oberverwaltungsgericht NRW hat es in letzter Instanz etwas relativiert und entschärft, aber wir haben größtenteils recht bekommen. Das Land hat sich bei den Rückforderungen nicht an die Bedingungen gehalten, die es bei der Auszahlung selbst festgelegt hat.

WELT: Was hat NRW falsch gemacht?

HERMANN: Ein wesentlicher Punkt war die Übernahme der Lebenshaltungskosten. Das hat NRW anfangs von sich aus in sein Programm geschrieben. Doch wenig später wurde der Punkt aus den FAQ, also den besonders häufig gestellten Fragen und Antworten, auf der Homepage einfach gestrichen.

WELT: Das heißt, wer Hilfen nach der ersten FAQ-Version beantragt hatte, konnte ab der nachfolgenden Version Probleme bekommen?

HERMANN: Ja, so ungefähr. Das NRW-Wirtschaftsministerium hat in den ersten Wochen die FAQ 15-mal geändert. Das Land selbst konnte es angeblich nicht mehr genau sagen, das haben wir dann vor Gericht belegt. Ein anderer Punkt waren automatisierte Rückforderungsbescheide, ohne auf die individuelle Situation der Betroffenen einzugehen. Damit wollte man es sich leicht machen, aber das ist laut Gericht nicht rechtens.

WELT: NRW schien insgesamt großzügiger zu sein als andere Bundesländer und hat sich dann selbst nicht mehr daran erinnern wollen.

HERMANN: Ich bin fest davon überzeugt, dass damals auch um die Kanzlerkandidatur der Union ging. Da haben sich die Ministerpräsidenten von NRW und Bayern, Armin Laschet (CDU) und Markus Söder (CSU), einen Überbietungswettbewerb geliefert. Bayern hat es allerdings etwas geschickter angeordnet und längst nicht so viele Angriffspunkte geliefert wie NRW.

WELT: Welche Auswirkungen hat das Urteil des Oberverwaltungsgerichts für die Kläger?

HERMANN: Die Kläger haben zwei Optionen. NRW bietet den Klägern Vergleiche an, die bisher von etwa 50 bis 60 Prozent angenommen wurden. Das finde ich auch richtig so, weil sie dann immerhin auf der sicheren Seite sind. Die anderen, die das Vergleichsangebot abgelehnt haben, weil sie auch keine teilweise Rückforderung akzeptieren, bekommen einen neuen Schlussbescheid nach dem neuen Verwendungsnachweisverfahren, und dann kann es wieder zu Klagen kommen.

WELT: Was bedeutet der Gerichtsentcheid für Antragsteller, die nicht geklagt haben?

HERMANN: Die haben nichts davon, weil ihre Rechtsmittelfrist längst abgelaufen ist. Das schafft große Ungerechtigkeiten. Die Leute sind absolut wütend und politikverdrossen, das sehe ich täglich in den sozialen Medien. Viele sagen, dass sie deshalb die AfD wählen wollen, selbst solche, von denen ich das nie gedacht hätte. Die wollen einfach irgendeine Vergeltung, was schade ist. Besser wäre es, wenn Bund und Länder allen Antragstellern ein neues Verwendungsnachweisverfahren ermöglichen würden. Allein in NRW geht es um fast 430.000 Antragsteller. Wir planen als Interessengemeinschaft entsprechende Klagen, notfalls bis zum Bundesverwaltungsgericht in Leipzig. Unser Ziel ist, dass alle Schlussbescheide, die dem alten Verwendungsnachweisverfahren unterliegen, aufgehoben werden.

AfD-Bundestagsabgeordneter soll Parteifreunde bedroht haben

Das Schiedsgericht der AfD in Nordrhein-Westfalen entzieht dem Abgeordneten Matthias Helferich die Mitgliedsrechte

Das Landesschiedsgericht der nordrhein-westfälischen AfD hat dem Bundestagsabgeordneten Matthias Helferich die aktiven und passiven Rechte seiner Parteimitgliedschaft entzogen. In einem WELT vorliegenden Beschluss erhebt das Parteigericht schwere Vorwürfe gegen Helferich. Darunter sind Herabwürdigungen deutscher Staatsbürger mit Migrationshintergrund sowie Drohungen gegen Parteifreunde.

VON FREDERIK SCHINDLER

Helferich mache sich die „Ansicht von einer Ungleichwertigkeit von deutschen Staatsbürgern mit Migrationshintergrund, verbunden mit dem Ziel einer Abschiebung“ zu eigen, die zwei Mitglieder der Jungen Alternative (JA) in Nordrhein-Westfalen verbreitet hätten. Konkret hatten die Mitglieder gefordert, zwei AfD-Bewerbskandidaten jesischer und türkischer Herkunft abzuschließen. Beide sind in Deutschland geboren und deutsche Staatsbürger. Helferich hatte sich nach der Einleitung von Parteiauschlussverfahren gegen die beiden JA-Mitglieder mit ihnen solidarisiert.

Außerdem postete der Abgeordnete Anfang Mai das Foto eines Autospiegel-Anhängers, auf dem die TV-Figur Karin

Ritter und ihr Ausspruch „Raus mit die Viecher“ sowie der von Helferich hinzugefügte Hashtag „Remigration“ zu sehen sind. Die Verknüpfung der Slogans zeige „eine Einstellung einer extrem die Menschenwürde verletzenden Abqualifizierung von Migranten“, heißt es im Beschluss. Helferich habe damit „in schwerwiegender Weise gegen das Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland und das Grundgesetzprogramm der Alternative für Deutschland“ verstoßen. Die 2021 gestorbene Ritter und ihre Familie aus Köthen in Sachsen-Anhalt wurden 26 Jahre lang



Matthias Helferich

von „Stern TV“ begleitet; Ritters Söhne sind als Neonazi-Gewalttäter bekannt.

„Dem Antragsgegner wird ferner zur Last gelegt, in der politischen Auseinandersetzung die Grundsätze der innerparteilichen Solidarität verletzt zu haben, indem er mit Drohungen und mit (Formal-)Beleidigungen agiert“, heißt es in dem Beschluss weiter. Das Gericht erkenne in mehreren Äußerungen von Helferich dessen „Bestreben, durch Wiederholungen vermeintlicher oder tatsächlicher Verfehlungen von Parteimitgliedern diesen gegenüber Drohungsszenarien aufbauen zu wollen“.

Helferich habe etwa eine frühere „vermeintliche Tätigkeit“ einer ehemaligen AfD-Abgeordneten als Prostituierte „ständig“ und „anlasslos“ wiederholt. Demnach sei zumindest von einer strafbaren Formalbeleidigung auszugehen. „Es steht aber auch die Drohung im Raum, dass der Antragsgegner dieses vermeintliche Wissen zu ihrem Nachteil an geeigneter Stelle nutzen will.“ Das Schiedsgericht wirft Helferich in vier Fällen vor, „Parteimitglieder oder deren Mitarbeiter mit sachfremden Geschehnissen aus ihrer Vergangenheit unter Druck setzen zu wollen“.

Der Landesvorstand hatte beim Schiedsgericht den Parteiauschluss von

Helferich beantragt. Darüber wurde noch nicht entschieden. Das Parteigericht hat allerdings Helferichs Mitgliedsrechte bis zur Entscheidung in der Hauptsache entzogen. Damit ist auch die Amtsenthebung aus dem Landesvorstand bestätigt. „Das Gericht ist davon überzeugt, dass die vorgetragenen Gründe für einen Parteiauschluss mit überwiegender Wahrscheinlichkeit ausreichen“, heißt es bereits in dem aktuellen Beschluss.

Das Schiedsgericht folgt in der Begründung weitgehend dem Antrag des Landesvorstands um den Vorsitzenden Martin Vincentz. Helferich habe „die Außerlandesbringung von deutschen Staatsbürgern mit Migrationshintergrund unter Anwendung staatlicher Zwangsmittel als politische Zielstellung artikuliert“, hieß es in dem Antrag von Ende Mai. Weiter schrieben die Antragsteller damals: „Die Szenarien, die drohen, sollten Personen wie Matthias Helferich jemals politisch-exekutive Macht erhalten, erinnern an die finsternen Kapitel der Menschheitsgeschichte und speziell auch der deutschen Geschichte.“

Helferich hatte die Vorwürfe in einer Antragsrüge Ende Juni zurückgewiesen. „Die beantragte Ordnungsmaßnahme dient allein zur Einschränkung der innerparteilichen Meinungsbildung

und Demokratie“, heißt es darin. Die Äußerungen anderer Mitglieder könnten ihm nicht zugerechnet werden. Auch Deutsche mit Migrationshintergrund gehörten für Helferich „zu vollwertigen Mitgliedern des Staatsvolkes“. Mit dem Posting des Autospiegel-Anhängers habe er „die perfide Art und Weise“ kritisieren wollen, „mit der die Medien die Kunstfigur ‚Karin Ritter‘ schufen, um berechtigte und legale Remigrationsforderungen in den Schmutz zu ziehen“.

Helferich sagte WELT, dass er niemanden bedroht habe. In Nordrhein-Westfalen tobe ein Machtkampf. „Der Landesvorsitzende Vincentz geriert sich dabei als bürgerlicher Saubermann im Abwehrkampf gegen rechte Parteikreise. Das ist schöne Inszenierung“, sagte er. „Ich lehne diesen innerparteilichen Kampf gegen rechts per se ab.“

Damit konfrontiert, sagte Landeschef Vincentz, dass Helferich „seit Langem, auch mit diversen Grenzübertritten nach ganz rechts außen, um Aufmerksamkeit“ kämpfe. „Hier von einem Machtkampf zu sprechen, ist also falsch. Die Partei trennt sich lediglich von einem unverbesserlichen, destruktiven Querulanten“, sagte er. Es gehe ihm um den „Aufbau einer breiten Volkspartei von bürgerlich, liberal bis rechts, aber mit klaren und erkennbaren Grenzen zum Abseits“.

Der „Alternative Wolf- und Bärenpark Schwarzwald“ ist kein gewöhnlicher Tierpark. Es gibt hier keine engen Gehege, sondern „Freianlagen“, gefüttert wird weniger Fleisch, dafür aber viel Obst und Gemüse, wie man auf der Website lesen kann. Ein Zuhause finden hier vor allem Wölfe und Bären, die andernorts „Schlimmes“ erlebt haben: Weil sie in Zirkussen gehalten, illegal gehandelt worden sind oder in viel zu engen Gehegen in Zoos untergebracht waren.

VON RICARDA BREYTON

„Tolles Zuhause für geschundene Tiere“, schreibt ein Nutzer bei Google, der offenbar vielen Besuchern aus dem Herzen spricht, die den Park überwiegend positiv bewerten. Ein Ort zum Liebhaben also, der allerdings gerade vor einigen Herausforderungen steht. Denn ein neues Tier soll einziehen: eines, das nicht nur geschunden wurde, sondern selbst ziemlich auffällig wurde. Italienische Behörden hätten mitgeteilt, dass die Bärin Gaia nach Deutschland umgesiedelt werden solle, meldete die Deutsche Presse-Agentur. Besagte Gaia, Codename JJ4, stammt aus Trient in Norditalien, wo sie jahrelang in freier Wildbahn lebte. Bekannt wurde sie vor allem, weil sie im April 2023 einen Jogger angegriffen und getötet haben soll. International war das Medieninteresse riesig, die Provinzregierung wollte die Bärin erschießen lassen, wurde allerdings von Gerichten vorerst gestoppt. Nachdem Gaia einige Monate in einem Gehege in Italien lebte, steht nun offenbar der Umzug an: nach Deutschland, in einen Park im Schwarzwald.

Man habe sich nicht um die Aufnahme der Bärin beworben, stellt Christopher Schmidt, Sprecher der Stiftung für Bären, die den Park betreibt, klar. „Die Anfrage aus Italien ging an uns.“ Nach begeisterter Zusage klingen die Beschreibungen Schmidts nicht. „Wir haben sehr genau abgesehen, ob wir Gaia bei uns halten wollen, und am Ende gesagt: Okay, wir nehmen die Bärin auf.“ Es sei die Variante, die für Gaia „das geringste Übel“ gewesen sei. Die Alternative wäre gewesen, die Bärin in Italien zu belassen, wo die Bedingungen allerdings nicht auf eine dauerhafte Unterbringung ausgelegt gewesen seien. Andere Auffangstationen hätten ihr nicht die Erfahrung im Umgang mit Wildbären bieten können.

„Grundsätzlich finden wir, dass Wildtiere nicht in Gefangenschaft leben sollten“, sagt Schmidt. „In Fällen wie Gaias wäre es besser, das Tier zu erschießen. 2006, als der Bär Bruno nach Bayern einwanderte, haben wir das noch anders gesehen. Aber inzwischen kennen wir die Konflikte.“ Mit „Konflikten“ meint Schmidt vor allem die Auffälligkeiten zweier anderer Bären, die eng mit Gaia verwandt sind. Im „Alternativen Wolf- und Bärenpark Schwarzwald“ kennt man sich nämlich bereits aus mit der Bärenfamilie. Vor ein paar Jahren zogen Gaias Mutter

Italiens Problembärin kommt nach Deutschland

Gaia soll einen Jogger in Italien getötet haben, nun steht ihr Umzug in den Schwarzwald bevor – zu ihrer ebenfalls verhaltensauffälligen Familie



Mai 2023: Demonstrantinnen im italienischen Trient fordern Gaias Freilassung

Jurka und die Halbschwester Isa in den Park ein. Auch sie wurden offenbar in Italien in freier Wildbahn auffällig und wurden deswegen umgesiedelt. Zu Beginn hätten sie „stereotype Verhaltensauffälligkeiten“ gezeigt, sagt Schmidt. „Unsere Zoo- oder Zirkusbären, die nichts kennen als Gefangenschaft, betreten die Anlage, schnüffeln mal hier und schnüffeln mal da. Sie sind offensichtlich zufrieden, denn der Park stellt für sie eine enorme Verbesserung dar.“ Für Bären, die die freie Wildbahn kennengelernt hätten, sei ein Reservat aber ein Verlust an Freiheit.

„Isa guckt sich jeden Tag erst einmal die Anlage an und sucht nach Schwachstellen, um doch noch irgendwie ausbrechen zu können. Jurka hat zu Beginn Stöcke genutzt, um den Stromzaun zu erden, weil sie wusste, dass sie dann rübergehen kann, ohne einen Schlag zu bekommen. Monatelang ist sie nur einen kleinen Streifen in der großen Freianlage abgelaufen.“ Die Sicherung der Anlagen ist entsprechend aufwendig. „Wir reden hier von Vorzaun, Stromzaun, Überhangzaun“, sagt Schmidt. „Wir reden auch von Kameraüberwachung. Hier reicht keine einzelne Kamera, die irgendwo am Eingang hängt.

Nein, das ganze Gelände muss 24/7 überwacht werden.“ Permanentes Internet müsse gewährleistet sein, außerdem müsse immer Strom zur Verfügung stehen. Wer all die Maßnahmen finanziert, will Schmidt nicht sagen, weil man noch in Verhandlung sei.

Dass die Bärin in Südtirol nicht erschossen wurde, liegt an Eilanträgen von Tierschützern. Die wollten nicht, dass Gaia erlegt wird, sie beharrten darauf, die gesunde Bärin in ein Reservat umzusiedeln. „Es wäre eine Win-win-Situation“, sagte ein Mitglied der italienischen Tierschutzorganisation LAV WELT. Die Bärin werde nicht erschossen, sei aber auch nicht in freier Wildbahn unterwegs. Im Moment sei noch ein Verfahren vor dem Europäischen Gerichtshof anhängig, bei dem die Frage geklärt werde, ob ein Abschuss rechtmäßig wäre. Die Tierschützer hoffen offenbar, dass ein Transport der Bärin ins Ausland stattfindet, bevor das Urteil gefällt ist.

Allerdings beginnt der Fall nun auch in Baden-Württemberg zum Konflikt zu werden. „Die Problembärin JJ4 (Gaia) gehört nicht nach Baden-Württemberg“, kritisiert Klaus Hoher, Sprecher für Natur- und Artenschutz in der FDP-

Landtagsfraktion. „Sollte die Stiftung für Bären die Problembärin JJ4 tatsächlich aufnehmen wollen, muss die italienische Seite auch die sechsstelligen Kosten für den Transport und den Ausbau des Geheges übernehmen.“ Außerdem brauche es ein „verbindliches

Rückführungsabkommen“. Die Problembärin aus Italien dürfe letztlich nicht „zu unserem Problem in Baden-Württemberg“ werden. Im schlimmsten Fall müsse der italienische Staat JJ4 wieder zurücknehmen. Auch die AfD übt Kritik. „Bei Tieren, die in Wildnis aufgewachsen sind, dient es kaum dem Tierwohl, diese einzusperren, statt sie zum Abschuss freizugeben“, sagt der jagdpolitische AfD-Fraktionssprecher Bernhard Eisenhut. „Das Leben in unserer eng bebauten Kulturlandschaft ist nicht vereinbar mit der Verbreitung von Tieren wie Wölfen oder Bären, die eine Gefahr für Menschen und Weidetiere darstellen.“

Anders sehen es die Grünen. „Wir begrüßen es, dass der vom Naturschutzrecht streng geschützte Bär bei uns noch eine Chance bekommt – in einer gesicherten Umgebung, wie sie das Wildtiergehege im Schwarzwald darstellt“, sagt eine Sprecherin der Landtagsfraktion. „Das ist eine großzügige Geste vonseiten der Betreiber. Sie stellen sicher, dass die Bärin keine Gefahr mehr darstellt.“ Die SPD will die Entscheidung Experten überlassen. „Wenn Wildbiologen, die sich mit Bären gut auskennen, die Aufnahme des Bären empfehlen, sollte man ihnen folgen“, sagt die umweltpolitische Sprecherin Gabriele Rolland. Das Wichtigste sei allerdings, „dass von diesem Tier künftig keine weitere Gefahr ausgeht. Grundsätzlich sei der Abschuss von Bären, die einen Menschen getötet haben, sinnvoll und sollte die Regel sein, insbesondere kurz nach dem Ereignis“.

Dass die Familie rund um Gaia so auffällig wurde, liegt offenbar auch an Fehlern, die in Norditalien passierten. Die Eltern von Gaia wurden in den 90er-Jahren im Rahmen eines Ansiedlungsprojekts aus Slowenien nach Italien gebracht, um die Bärenpopulation dort wiederzubeleben. Allerdings waren Bewohner und Touristen die Tiere dort nicht gewohnt. „Bären werden nicht als Problembären geboren. Menschliches Verhalten macht sie dazu“, Schmidt. Gaias Mutter Jurka sei vermutlich von Hoteliers angefüttert worden.

Ukrainischer Außenminister reist nach China

Thema ist Pekings Rolle in Russlands Angriffskrieg

Der ukrainische Außenminister Dmytro Kuleba reist heute auf Einladung Chinas zu Gesprächen nach Peking. Dabei solle es um ein Ende des von Russland begonnenen Krieges und eine mögliche Rolle Chinas dabei gehen, erklärte das Außenministerium in Kiew. Kuleba werde während der bis Donnerstag dauernden Reise mit seinem chinesischen Amtskollegen Wang Yi über die bilateralen Beziehungen sprechen. Das Hauptthema der Diskussion werde die Suche nach Wegen sein, die russische Aggression zu stoppen, und Chinas mögliche Rolle bei der Schaffung eines stabilen und gerechten Friedens.

Kulebas Visite ist ungewöhnlich, da China als Russland nahestehend gilt. So hatten die Regierungen in Moskau und Peking nur wenige Tage vor Beginn der russischen Invasion der Ukraine im Februar 2022 eine „grenzenlose Partnerschaft“ vereinbart. Obwohl China die russische Invasion nicht verurteilt hat und stattdessen dazu beiträgt, Russlands Kriegswirtschaft am Laufen zu halten, ist die ukrainische Regierung zurückhaltend mit ihrer Kritik an der Volksrepublik. In den vergangenen Monaten und mit Blick auf eine mögliche Wahl Donald Trumps zum US-Präsidenten im November sind mehrere Friedensinitiativen entstanden – hat doch der Republikaner Trump gedroht, die Hilfszahlungen für die Ukraine einzustellen. So richtete die Schweiz im Juni auf Bitten der Ukraine einen Friedensgipfel aus, zu dem aber Russland nicht eingeladen war und an dem China nicht teilnahm. Im November soll es einen zweiten solchen Gipfel geben – womöglich diesmal mit Russland. rtr

Netanjahu trifft Biden in den USA

Gespräche über Waffenruhe in Gaza und die Freilassung der Geiseln geplant

Mitten im Wirbel um den Rückzug von US-Präsident Joe Biden aus dem Rennen um eine weitere Amtszeit reist Israels Ministerpräsident Benjamin Netanjahu zu einem offiziellen Besuch in die Vereinigten Staaten. Israelischen Medien zufolge soll ein für Dienstag angesetztes Treffen mit Biden wie geplant stattfinden. Am Mittwoch will er vor beiden Kammern des US-Kongresses eine Rede zu Israels militärischem Vorgehen im Gaza-Streifen halten.

Biden und Netanjahu waren zuletzt im vergangenen Herbst in Tel Aviv persönlich zusammengekommen, kurz nach dem Massaker der islamistischen Hamas am 7. Oktober in Israel, das den Gaza-Krieg ausgelöst hatte. Netanjahus angespanntes Verhältnis zu Biden hatte sich in den vergangenen Monaten deutlich verschlechtert, da Israel sich mit zahlreichen Bitten des Weißen Hauses konfrontiert sah, die humanitäre Hilfe in Gaza zu verstärken und mehr für den Schutz der Zivilbevölkerung zu tun.

Bei dem nun geplanten Gespräch mit Biden soll es nach Medienberichten vor allem um die Bemühungen um eine Waffenruhe und eine Freilassung der Geiseln im Gegenzug für die Freilassung palästinensischer Häftlinge gehen. Kurz vor seiner Abreise entschied Netanjahu, am Donnerstag eine Delegation nach Katar zu schicken. Dort sollen die schleppend verlaufenden indirekten Verhandlungen mit der Hamas, bei denen Katar, die USA und Ägypten vermit-

teln, fortgesetzt werden. Nach Ansicht von Analysten könnte der sich ändernde politische Wind in Washington Netanjahu zu einem entscheidenden Zeitpunkt bei den Verhandlungen stärken, schrieb die „Washington Post“.

US-Beamte hätten eingeräumt, dass die zuletzt zunehmenden innenpolitischen Probleme von US-Präsident Biden mit einer Verhärtung der Position von Netanjahu zusammenfielen. So hatte Netanjahu kürzlich, nachdem die Hamas gerade mehr Flexibilität gezeigt hatte, neue Forderungen erhoben – etwa die nach einem längeren Verbleib israelischer Truppen an strategischen Stellen des Gazastreifens. Deswegen kamen die Gespräche in letzter Zeit nicht vom Fleck. Angehörige gaben unterdessen den Tod von zwei weiteren in den Gaza-Streifen verschleppten israelischen Geiseln bekannt. Der Tod von Jagev Buchshtab und Alex Dancyg sei eine „deutliche Erinnerung an die Dringlichkeit“, die Geiseln so schnell wie möglich zurück nach Hause zu bringen, hieß es in einer Erklärung des Forums der Geiseln-Familien. Die israelische Armee erklärte, die Leichen würden „von der Terrororganisation Hamas“ festgehalten. Die genauen Umstände ihres Todes würden von den Behörden untersucht.

Am Vorabend seiner Abreise in die USA demonstrierten Hunderte Israelis vor dem Flughafen Ben Gurion bei Tel Aviv. Die Teilnehmer der Kundgebung forderten Netanjahu auf, die Reise nicht

anzutreten, bevor er ein Abkommen zur Freilassung der 120 Geiseln unterschrieben hat, meldete das Nachrichtenportal „haaretz.com“. Der Neffe einer Geisel sagte: „Die meisten Bürger wissen, dass Netanjahu nur auf der Grundlage seiner persönlichen Interessen entscheidet.“ Sie würden erkennen, dass er die indirekten Geisel-Gespräche sabotiere. Netanjahu regiert in einer Koalition mit ultra-religiösen und rechtsextremen Parteien, die Zugeständnisse an die Hamas ablehnen und mit der Auflösung des Regierungsbündnisses drohen. Bei vorgezogenen Neuwahlen hätte Netanjahu laut Umfragen keine guten Karten.

Kritiker werfen Netanjahu vor, den Krieg zu seinem eigenen politischen Vorteil in die Länge zu ziehen – ein Vorwurf, den er zurückweist. In der „Washington Post“ hieß es, Netanjahu werde dafür kritisiert, sich mit Republikanern unter Donald Trump zu verbünden. Im Mai stoppte die US-Regierung eine Lieferung schwerer Bomben aus Sorge, sie könnten in bewohnten Gebieten eingesetzt werden. Netanjahu beharrt darauf, Israel müsse so lange kämpfen, bis die Hamas vollständig zerstört sei.

Ein Ziel, das selbst im eigenen Militär angezweifelt wird. „Wer glaubt, wir könnten die Hamas ausschalten, irrt sich“, sagte Armeesprecher Daniel Hagari im Juni. Seit Beginn des Gaza-Krieges sollen nach Angaben des von der Hamas kontrollierten Gesundheitsministeriums mehr als 39.000 Palästinenser ums Leben gekommen sein. dpa

ANZEIGE

Wir starten die Generalsanierung. Ihr kommt weiter ans Ziel.

„Mein Name ist Gerd-Dietrich Bolte und ich verantworte als Leiter Infrastrukturprojekte die Generalsanierung der Riedbahn. Damit die Bahn wieder zuverlässiger wird, sanieren wir nach und nach hochbelastete Strecken. Los geht's mit der Riedbahn zwischen Frankfurt/Main und Mannheim. Hier packen wir alles parallel an: Gleise, Weichen, Oberleitungen, Signaltechnik, Bahnsteige – alles neu und weniger störanfällig. In nur fünf Monaten. Wir bringen euch selbstverständlich auch weiter ans Ziel.“

Im Güter- und Fernverkehr auf Umleitungsstrecken. Im Regionalverkehr mit modernen, barrierefreien Bussen. Die Riedbahn ist unser erster Schritt zu punktlischeren Zügen und attraktiveren Bahnhöfen. Wir geben weiter alles auf unserem Weg zu einem echten Hochleistungsnetz. Für ganz Deutschland und natürlich fürs Klima.“

Wenn ihr mehr über das Team Riedbahn erfahren möchtet: jetzt die Video-Doku „Bahnsinn Riedbahn“ ansehen.

Mehr Bahn für alle.

[db.de/generalsanierung](https://www.db.de/generalsanierung)

* Mehr zum Klimaschutz bei der Deutschen Bahn, zum Beispiel durch Einsatz von 100% Ökostrom im Fernverkehr, unter [deutschebahn.com/gruen](https://www.deutschebahn.com/gruen)

„Das Ausmaß an Frust war geradezu greifbar“

Die Wahlsysteme in Frankreich, Großbritannien und den USA sind umstritten. Kritiker fordern Reformen

Donald Trump hat gute Chancen, ins Weiße Haus zurückzukehren. Das amerikanische Wahlsystem könnte seinen Erfolg begünstigen, denn es gewinnt derjenige, der in den einzelnen Bundesstaaten jeweils die meisten Stimmen auf sich vereinen kann. Ausschlaggebend sind somit wenige Staaten, in denen das Rennen noch offen ist. Derzeit führt Trump die Umfragen dort an. In Frankreich konnte der Rassemblement National (RN) beim zweiten Wahlgang der Parlamentswahlen die meisten Stimmen auf sich vereinen, stellt aber in der künftigen Nationalversammlung nur die drittstärkste Fraktion. In Großbritannien wiederum hat die Labourpartei mit 34 Prozent der Stimmen Anrecht auf rund zwei Drittel der Sitze im Unterhaus.

VON DIANA PIEPER

Grund für diese Phänomene ist das Mehrheitswahlrecht. Der RN spricht von einem „gestohlenen Sieg“, in Großbritannien fordert der unterlegene Reform UK-Parteichef Nigel Farage, das „unfaire“ britische Mehrheitswahlrecht zu reformieren. Ist das System noch zeitgemäß? Und wären Reformen überhaupt denkbar? Antworten darauf gibt Susi Dennison, EU-Expertin beim European Council on Foreign Relations.

WELT: Das Mehrheitswahlrecht steht in Frankreich und Großbritannien zunehmend in der Kritik. Halten Sie die Vorwürfe für gerechtfertigt?

SUSI DENNISON: Trotz länderspezifischer Unterschiede sehen wir in beiden Fällen einen der größten Vorteile des Mehrheitswahlrechts: extremistische Parteien kleinzuhalten. Der RN deutet das Ergebnis um, wenn er sich zum Wahlsieger erklärt, denn die französischen Wähler haben mit großer Mehrheit gezeigt, dass sie die Partei nicht an der Spitze der Regierung sehen wollen. Auch Farages Vorwurf ist unfair. Labour und Liberaldemokraten haben deutlich mehr Sitze als seine Reform UK-Partei gewonnen, weil sie ihre Strategie in den Wahlkreisen, in denen sie die größten Aussichten auf einen Sieg hatten, an das zu erwartende taktische Wahlverhalten der Wähler angepasst haben.



Politikwissenschaftlerin Susi Dennison

WELT: Auch in der Bevölkerung scheint es Bedenken zu geben. Während ein Referendum über eine Wahlrechtsreform 2011 scheiterte, sprachen sich in einer YouGov-Umfrage Anfang des Jahres 45 Prozent der Briten für die Einführung des Verhältniswahlrechts aus, nur 26 Prozent befürworteten das aktuelle System. Zudem war die Wahlbeteiligung zuletzt historisch niedrig.

DENNISON: In Großbritannien war das Ausmaß an Frust vor der Wahl geradezu greifbar, was den Sieg von Labour begünstigt hat. Die niedrige Wahlbeteiligung ist vor allem darauf zurückzuführen, dass viele Wähler wenig Sinn darin sahen, ihre Stimme abzugeben, weil Labour so deutlich in den Umfragen führte. Ich gehe aber nicht davon aus, dass das System in den nächsten Jahren ernsthaft infrage gestellt wird. Die Liberaldemokraten, die sich in der Vergangenheit für eine Reform ausgesprochen haben, werden eher nicht gemeinsame Sache mit Farages Reform UK machen wollen – zumal sie bei dieser Wahl sehr gute Ergebnisse erzielt haben.

WELT: Die taktische Wahl spielte auch in Frankreich eine entscheidende Rolle. Erneut hat eine Allianz aus linken Kandidaten einen Wahlsieg des RN im zweiten Wahlgang verhindert. Das gibt mehr Aufschluss darüber, welche Politik die Wähler ablehnen, als über ihre Wünsche. Welche Folgen hat diese Repräsentationslücke?

DENNISON: Der mehrstufige Prozess aus zwei Wahlgängen dient dazu, Kandidaten auszusortieren, damit sich Wäh-

ler um diejenigen mit der meisten Zustimmung scharen. Nur weil eine taktische Wahl im Vordergrund steht, ist das nicht antidemokratisch, schließlich ist das Wahlergebnis repräsentativ und eindeutig. Wenn Wähler aber über Jahre hinweg den Eindruck haben, nur gegen anstatt für etwas abstimmen zu können, führt das zu Frust.

WELT: Mit welchen Konsequenzen?

DENNISON: Frankreichs Parlament ist nun in drei Blöcke gespalten: die linke Neue Volksfront (NFP), den RN und das Mitte-Rechts-Lager aus Macronisten und konservativen Républicains (LR). Die Bündnisse sind wiederum in sich gespalten, so gibt es Vorbehalte gegenüber der linkspopulistischen France Insoumise (LFI), die sich anders als ihre Partner nicht proeuropäisch und transatlantisch positioniert. Die Regierungsbildung gestaltet sich schwierig.

WELT: Diese Fragmentierung unterläuft damit auch ein weiteres Ziel des Mehrheitswahlrechts: Regierungsbildungen zu vereinfachen. Ist das System unter den aktuellen Voraussetzungen nicht mehr zeitgemäß?

DENNISON: Probleme bei der Regierungsbildung liegen vor allem daran, dass die Koalitionskultur in Frankreich bisher nicht verankert ist. Hier kommt es jetzt aber zu Bewegung, alte Strukturen werden aufgebrochen. Macron hat die Franzosen in einem Brief zur Bildung einer Koalition aus republikanischen Kräften aufgerufen. Als letzte Möglichkeit könnte er eine technokratische Regierung ernennen. Das wäre die pragmatischste, aber auch die instabilerste und am wenigsten demokratischste Lösung.

WELT: Inwiefern?

DENNISON: Sie könnte die Wut der Wähler darüber anheizen, dass Macron diese Wahl überhaupt ausgerufen und sie gezwungen hat, auf taktische Weise zu wählen – selbst unter seinen Anhängern. Das würde zur weiteren Radikalisierung der französischen Gesellschaft führen. Immer mehr Franzosen glauben nicht, dass die Regierung für sie arbeitet oder ihnen zuhört. Dass Macron seine zahlreichen Versprechen nicht eingelöst hat, hat daran einen großen Anteil. Für die kommenden Jahre bis zur nächsten Präsidentschaftswahl 2027 sind das keine guten Aussichten.

WELT: Was droht?

DENNISON: Obwohl ein Jahr lang keine weiteren Parlamentswahlen abgehalten werden können, könnten in dieser Zeit mehrere Regierungen antreten und scheitern. Denn die kurzfristig geschmiedeten Allianzen sind instabil und können schnell zerfallen, wenn Rückhalt für ihre Agenda fehlt. Das verstärkt den Vertrauensverlust in der Bevölkerung. Sollte sich die kommende Regierung als unfähig herausstellen, ist nicht garantiert, dass die Franzosen sich erneut gegen eine RN-Regierung unter Marine Le Pen aussprechen.

WELT: Auch in den USA beklagen Wähler Alternativlosigkeit. Die Anhänger von Republikanern und Demokraten stehen sich feindselig gegenüber. Welche Folgen hat es, wenn sich diese Radikalisierung in die Parteien selbst verlagert?

DENNISON: Während in Europa das Zugehörigkeitsgefühl zu den großen Volksparteien in vielen Ländern rückläufig ist, bilden sich in den USA in der Tat radikale Flügel innerhalb der demokratischen und republikanischen Partei. Das führt zu Unmut, weil die verschiedenen Lager darum ringen, wer die Agenda bestimmt. Und es verstärkt den Tribalismus, das immer ausgeprägtere Lagerdenken zwischen den Anhängern, das die Spaltung im Land verschärft.

WELT: Im Fokus der Kritik steht unter anderem das Wahlmänner-System des „Electoral College“, das dazu führen kann, dass Stimmen in wenigen Swing States die Präsidentschaftswahl entscheiden. Wie hoch schätzen Sie die Aussichten auf eine Reform dieses Systems ein?

DENNISON: Ähnlich wie die extreme Rechte in Frankreich könnten die Republikaner im Fall einer Wahlniederlage auf Änderungen dringen. Eine Reform könnte dann in den Fokus rücken, um die Spaltung in der Gesellschaft zu überwinden. Dafür müsste Donald Trump die Wahl jedoch verlieren – was immer unwahrscheinlicher erscheint.



Eisiges Verhältnis: Ungarns Präsident Viktor Orbán (l.) Anfang Juli bei seinem ukrainischen Amtskollegen Volodymyr Selenskyj in Kiew

Ungarn befindet sich plötzlich in einem Rennen gegen die Zeit, um Stromausfälle und Benzinmangel zu vermeiden. Der Grund ist eine Entscheidung der Ukraine: Kiew verhängte im vergangenen Monat Sanktionen, die den Transit von Rohöl blockieren, das von Moskaus größtem privatem Ölkonzern Lukoil über eine Pipeline nach Mitteleuropa verkauft wird – und hat damit eine von der Europäischen Union gewährte Ausnahme von den Sanktionen teilweise außer Kraft gesetzt, die den von Russland abhängigen Ländern mehr Zeit geben sollte, sich von den Lieferungen unabhängig zu machen.

VON VICTOR JACK UND GABRIEL GAVIN

Damit will die Ukraine mehr als zwei Jahre nach der vollständigen Invasion des Landes eine wichtige Einnahmequelle für die Kriegskasse des Kremls trockenlegen. In Budapest, das 70 Prozent seiner Ölimporte aus Russland bezieht – die Hälfte davon von Lukoil – schürt der Schritt die Angst vor Versorgungsengpässen.

„Die Maßnahmen der Ukraine könnten zu einer ernststen Situation führen“, sagt Ilona Gizinska, Ungarn-Expertin am Centre for Eastern Studies in Warschau. Ungarn könnte in nur „wenigen Wochen“ mit extrem hohen Energiepreisen und Stromausfällen konfrontiert sein, wenn keine Lösung gefunden werde.

Nach Angaben des finnischen Umwelt-Thinktanks Center for Research on Energy and Clean Air hat Ungarn allein im April dieses Jahres fast eine Viertelmilliarde Euro für russisches Rohöl und Gas ausgegeben. Vergangene Woche sagte der ungarische Außenminister Péter Szijártó, dass die Maßnahmen der Ukraine die langfristige Energiesicherheit Ungarns gefährden könnten und kritisierte Kiew für diesen Schritt.

„Die ukrainischen Behörden haben ihre Bereitschaft gezeigt, eine Lösung für die Situation zu finden, aber diese Bemühungen sind nun erlahmt“, sagte

Der Kampf ums Öl

Ungarn bezieht noch immer 70 Prozent seiner Ölimporte aus Russland. Jetzt blockiert die Ukraine den Transit über eine Pipeline

er. Bei einem Treffen mit dem russischen Außenminister Sergej Lawrow hatte Szijártó zuvor argumentiert, dass das Land Gespräche mit Moskau aufgenommen habe, um alternative Lieferungen von russischem Öl zu finden.

„Es gibt jetzt eine neue rechtliche Situation in der Ukraine, auf deren Grundlage Lukoil derzeit keine Lieferungen nach Ungarn durchführt“, sagte er nach dem Treffen mit Lawrow. „Wir arbeiten jetzt an einer rechtlichen Lösung. Denn russisches Öl ist wichtig für unsere Energiesicherheit.“

Kremlsprecher Dmitri Peskow beschuldigte die Ukraine, eine „politische Entscheidung“ getroffen zu haben, die Situation sei „kritisch“ für diejenigen, die weiterhin russisches Öl kauften.

Das Lukoil-Verbot kommt zu einer Zeit, in der sich die Beziehungen zwischen Kiew und Budapest zunehmend verschlechtern. Der ukrainische Präsident Wolodymyr Selenskyj kritisierte vergangene Woche den ungarischen

Premierminister Viktor Orbán dafür, dass er sich im Rahmen einer selbsterklärten „Friedensmission“ mit dem russischen Präsidenten Wladimir Putin getroffen hat. Budapest hat auch die Waffenlieferungen der EU an Kiew immer wieder verzögert.

Nach dem russischen Einmarsch in der Ukraine im Februar 2022 verhängte die EU ein Embargo für russisches Öl, das auf dem Seeweg in die EU gelangt. Pipelinelieferungen – einschließlich der Lieferungen über die Druschba-Pipeline nach Ungarn, in die Slowakei und in die Tschechische Republik – waren jedoch von dem Embargo ausgenommen. Das sollte diesen Ländern Zeit geben, alternative Lieferquellen zu finden, und man nahm an, dass sie dies so schnell wie möglich tun würden.

Die Ukraine habe die Sache nun selbst in die Hand genommen, sagt Inna Sowsun, ukrainische Abgeordnete der oppositionellen, proeuropäischen Holo-Partei und Mitglied des Energieausschusses des Parlaments. „Wir warten seit mehr als zwei Jahren darauf, dass die EU, die G 7, echte Sanktionen gegen russisches [Pipeline-]Öl verhängt“, sagte sie und wies darauf hin, dass die Pipeline immer noch 200.000 Barrel Rohöl pro Tag transportiere.

Angesichts der Tatsache, dass Moskau im vergangenen Jahr 180 Milliarden US-Dollar mit seinen Ölexporten verdient habe, sei es absurd, Russland zu erlauben, dieses Geld durch den Transport dieses Öls über ukrainisches Territorium zu verdienen, wenn dieses Geld dann dazu verwendet werde, Ukrainer zu töten.

Sowsun deutete aber auch ein sekundäres Ziel des Verbots an: die Überwindung des ungarischen Widerstands gegen Waffenlieferungen an die Ukraine und den Beitritt Kiews zur EU. „Wir haben wirklich alle diplomatischen Lösungen ausprobiert, und sie haben nie funktioniert“, sagte sie. „Es sieht so aus, als müssten wir andere Wege finden, um mit ihnen zu reden.“

Ungarn ist nicht das einzige Land, das von den Sanktionen betroffen ist. Auch die slowakische Raffinerie Slovnaft bezieht Rohöl von Lukoil. Ein Spre-

cher des slowakischen Wirtschaftsministeriums sagte der WELT-Partnerpublikation „Politico“ jedoch, das Unternehmen habe alternative Bezugsquellen gefunden, und „die Lieferung von russischem Öl in die Slowakei wurde bisher nicht gestoppt“.

Die Sanktionen, die den Pipelinebetreiber Ukrtransnafta in Kiew zwingen, Anträge auf den Transit von Lukoil-Öl durch die Druschba-Pipeline abzulehnen, zielen bisher nicht auf andere russische Ölgesellschaften ab, die weiterhin Rohöl durch die Ukraine transportieren, darunter Rosneft und Tatneft.

Dies liege zum Teil daran, dass die Pipeline weiterhin nicht-russisches Öl aus Kasachstan transportiere, sagt Olona Lapenko, ukrainische Expertin für Energiesicherheit bei der ukrainischen Denkfabrik DiXi Group. Aber nach Lukoil „sind Sanktionen gegen andere Unternehmen, die russisches Öl produzieren und exportieren, auf dem Weg“, sagte sie voraus. Ungarn müsse nun schnell handeln, um andere Optionen zu finden.

„Eine längere Unterbrechung der Lieferungen würde die regionalen Raffinerien dazu zwingen, ihre Vorräte anzuzapfen und in der Zwischenzeit eine diplomatische Lösung für das Problem zu finden“, sagt Viktor Katona, leitender Rohölanalyst beim Informationsunternehmen Kpler.

Budapest könnte nun mehr Importe von Lukoil-Konkurrent Rosneft aushandeln, sagte Gizinska vom Centre for Eastern Studies, oder die Lieferungen aus Kroatien über die Adria-Pipeline erhöhen. Ungarn könnte auch einen Teil seiner strategischen Notfallreserven freigeben, die für 90 Tage ausreichen.

Die Regierungen der Ukraine und Ungarns reagierten nicht auf eine Anfrage. Auch der größte ungarische Öllieferant MOL und der russische Ölkonzern Lukoil antworteten nicht auf schriftliche Fragen von „Politico“.

In Zusammenarbeit mit POLITICO

Übersetzt aus dem Englischen von Klaus Geiger.

Teilerfolg für Studenten in Bangladesch

Gericht ordnet Änderung von Quotenregelung an. Auswärtiges Amt warnt deutsche Touristen

Nach den heftigen Studentenprotesten in Bangladesch mit Gewalt auf den Straßen und zahlreichen Toten hat das Oberste Gericht einen Kompromiss in dem Konflikt verfügt. Die obersten Richter des südasiatischen Landes entschieden, die von der Regierung geplante Wiedereinführung einer bis 2018 geltenden und kontroversen Quotenregelung im Öffentlichen Dienst deutlich abzuschwächen, wie der Sender BBC Bangla berichtete.

Die wichtigste Organisation hinter den von Gewalt begleiteten Studentenprotesten im Land hat daraufhin ihre Demonstrationen vorübergehend unterbrochen. Die Aktionen würden für 48 Stunden ausgesetzt, sagte der Anführer von Students Against Discrimination, Nahid Islam.

Studentenführer Islam, der sich nach einem Angriff gegen ihn im Krankenhaus befindet, forderte die Regierung

auf, die Ausgangssperre und die seit Donnerstag bestehenden Beschränkungen des Internetzugangs im Land aufzuheben. Für den Angriff gegen ihn machte er Polizisten in Zivil verantwortlich. Bei den Protesten waren seit Dienstag lokalen Medien zufolge mehr als 100 Menschen ums Leben gekommen, andere Quellen sprechen von mehr als 160 Toten.

Einige Vertreter der Studentenproteste wollten jedoch weiter protestieren und fordern unter anderem die Freilassung aller festgenommenen Studenten und sogar den Rücktritt der Regierung. Die Regierung ihrerseits begrüßte das Urteil des Obersten Gerichtshofs. Justizminister Anisul Haque sprach von einem „sehr umsichtigen Urteil“, das möglichst bald umgesetzt werde, wie BBC Bangla berichtete.

Jungen Akademikern droht in dem armen Land mit seinen 170 Millionen

Einwohnern oftmals die Arbeitslosigkeit. Im Streit um die alte Regelung kam das Gericht den protestierenden Studenten nun entgegen: Mit 93 Prozent soll nun künftig der größte Teil der Einstellungen im Öffentlichen Dienst auf Grundlage von Leistung erfolgen. Nur noch ein kleiner Teil (sieben Prozent) der meist gut bezahlten Stellen sollen der Entscheidung nach vorwiegend an Nachfahren von Soldaten des Unabhängigkeitskriegs von 1971 gehen – statt der früher 30 Prozent. Den Krieg hatte die regierende Awami-Liga von Premierministerin Sheikh Hasina seinerzeit maßgeblich angeführt, Bangladesch hatte bis dahin zu Pakistan gehört.

In den aktualisierten Reise- und Sicherheitshinweisen des Auswärtigen Amtes in Berlin heißt es, mit weiteren Einschränkungen und Verschlechterungen der Lage in Bangladesch müsse gerechnet werden. Das Amt rät, die gel-

tende Ausgangssperre zu befolgen und an einem sicheren Ort zu bleiben. Wer in Bangladesch sei, solle sich in der Krisenvorsorgeliste des Amtes registrieren lassen beziehungsweise prüfen, ob die dort hinterlegten Daten noch aktuell sind. Seit Freitag um Mitternacht herrscht im Land eine Ausgangssperre, und die Armee ist im ganzen Land stationiert. Trotzdem kam es laut BBC Bangla auch am Samstag zu vereinzelten gewaltsamen Zwischenfällen. Am Sonntagmorgen wurde die Ausgangssperre für zwei Stunden gelockert, damit die Menschen wichtige Besorgungen tätigen könnten, hieß es. Für Montag wurde ein Feiertag ausgerufen. Die Tageszeitungen „Prothom Alo“ und „The Daily Star“ sowie andere örtliche Medien waren am Wochenende online nicht abrufbar. Die Regierung hatte Internet-, Telefon- und SMS-Verbindungen weitgehend gekappt. dpa/AFP

LEITARTIKEL

Wo das Denken bedroht ist

Die Geisteswissenschaften befinden sich in der Krise. Wieder einmal, muss man sagen, denn die Unkenrufe, die ihren bevorstehenden Untergang prognostizieren, sind durchaus nicht neu. Seit jeher schwelt die Konkurrenz zwischen Geistes- und Naturwissenschaften, zwischen Kultur und Technik, normativer Theorie und Empirie, reinem Denken und objektiver Messbarkeit. Kurz: Die „Zwei Kulturen“, von denen der Schriftsteller und Physiker Charles Percy Snow in seinem berühmten Aufsatz von 1959 sprach, zerklüften in ihrer Eigengesetzlichkeit noch immer das wissenschaftliche Denken, allen interdisziplinären Projekten zum Trotz.

Die zu frühe Spezialisierung geht auf Kosten der Allgemeinbildung, das hat Snow schon vor 65 Jahren erkannt. Seitdem hat sich die Situation verschärft, was in einer utilitaristischen Gesellschaft wie der unseren vor allem die Geisteswissenschaften zu spüren bekommen. Wo die Frage ihrer „Anwendbarkeit“ darüber entscheidet, wie wichtig sie seien, haben die Geisteswissenschaften per se einen schweren Stand. Denn anders als in den Natur- und Technikwissenschaften ist ihr praktischer Nutzen für die Gesellschaft nicht unmittelbar sichtbar. Warum die reine Erkenntnis überhaupt gesellschaftliche Relevanz hat, erschließt sich offenbar nicht mehr jedem.

Die Lage in Deutschland wird zusätzlich erschwert durch die geistige Umformung der Universitäten, die mit der Bologna-Reform vor bald dreißig Jahren begonnen hat. Das Bologna-Denken zieht den inneren Antrieb, also den intrinsischen Wert der Geisteswissenschaften, der weder bezifferbar noch auf den Alltag anwendbar ist, nicht einmal mehr als Möglichkeit in Betracht. Was keinen konkreten Nutzen verspricht, ist aus dieser Perspektive nichts oder zumindest sehr viel weniger wert als praktisches Wissen. Auf diesem Weg wird die humanistische Tradition, die in der Bildung den wahren Zweck des Menschen sieht, systematisch zerstört. Da verwundert es kaum, dass das Interesse an geisteswissenschaftlichen Fächern an deutschen Universitäten seit Jahren rückläufig ist.

Hierzulande verlieren die Geisteswissenschaften immer mehr Studenten. Schon wird die nächste Krise ausgerufen. Dramatisch ist die geistige Lage des Landes aber aus einem ganz anderen Grund

HANNAH BETHKE



Von 2015 an sinkt die Anzahl an Studenten in geisteswissenschaftlichen Fächern Jahr für Jahr. Waren im Wintersemester 2014/2015 fast 500.000 Studenten dort eingeschrieben, kamen sie im Wintersemester 2023/2024 nur noch auf knapp 300.000. Das entspricht einem Anteil von 10,4 Prozent unter allen Fächern.

Schon macht sich unter potentiell Betroffenen latente Panik breit. Orchideenfächer könnten aussterben, Institute verkleinern, Mittel gestrichen werden. Die Sorge ist verständlich: Nicht nur wären Kürzungen in den Geisteswissenschaften ein Verlust für die Forschung. Ihre Geringschätzung ist auch Ausdruck einer generellen Krise des Denkens, der Intellektualität, der Bildung.

Trotzdem unterliegt der aktuelle Krisendiskurs einem groben Missverständnis. Denn er wird ausschließlich an Studentenzahlen festgemacht. Der Wert der Geisteswissenschaften aber bemisst sich nicht an Kennziffern und der Anzahl an Einschreibungen. Im Gegenteil: Seit Jahren ist das Problem der Akademisierung bei gleichzeitig sinkendem Niveau der Studienabschlüsse bekannt. Es studieren – insbesondere in den Geisteswissenschaften – zu viele, die an den Hochschulen nichts verloren haben, weil es ihnen an Fertigkeiten, Fähigkeiten und sehr oft an der Bereitschaft fehlt, die für ein solches Studium essentiell sind: Bücher zu lesen. Das führt nicht nur zu einer strukturellen Verschlechterung der universitären Ausbildung. Es vergrößert auch den eklatanten Mangel an Fachkräften und Lehrlingen im Handwerk.

Wenn sich nun also – wohlgermerkt noch immer auf hohem Niveau – weniger Schulabgänger dafür entscheiden, ein Studium der Geisteswissenschaften aufzugreifen, ist das kein Grund, sofort die nächste Krise auszurufen. Es wäre sogar zu begrüßen, dass nur noch diejenigen danach streben, die dafür auch wirklich geeignet sind. Interessanterweise hörte sich die Diskussion vor zwanzig Jahren noch ganz anders an. Eine Ausarbeitung aus dem wissenschaftlichen Dienst des Deutschen Bundestages von 2006 bilanziert: Es gebe zu viele Studenten in den Geisteswissenschaften, darunter leide die Qualität, und die Betreuungssituation verschlechtere sich. Damals lag die Zahl der stetig wachsenden Einschreibungen bei weit über 400.000. Dass die Lösung in einer Reduktion der Studentenzahlen liegen könnte, sprach allerdings schon seinerzeit niemand aus.

Natürlich unterliegen auch die universitären Institute dem Gesetz von Angebot und Nachfrage. Sprich: Bricht die Nachfrage nach einem geisteswissenschaftlichen Studium ein, werden die Institute ihr Angebot verkleinern müssen. Trotzdem ist es falsch, die existentielle Krise der Geisteswissenschaften, die es ohne Zweifel gibt, auf eine gesunkene Anzahl an Studenten zurückzuführen. Die eigentliche Ursache für ihre Abwertung liegt in der tiefen Bildungskrise, in der die Gesellschaft sich befindet. Wer es da für eine kluge Idee hält, in dieser prekären Lage die universitären Diskurse weiterhin mit linksidentitären Ideologien zu vergiften, handelt nicht nur politisch fragwürdig, er hat auch den Kern des Problems nicht verstanden. Denn der Fundamentalismus des Denkens, der sich gegenwärtig auch in antisemitischen Protest-Allianzen ausdrückt, rettet die bedrohten Geisteswissenschaften nicht, er beschädigt sie massiv. Die Geisteswissenschaften brauchen weder mehr Studenten noch blinde Ideologien. Sie erfordern Verstandskraft, mit der ihr unersetzbarer Wert für die Gesellschaft zum Vorschein kommt.

hannah.bethke@welt.de



ES STUDIEREN ZU VIELE, DIE AN HOCHSCHULEN NICHTS VERLOREN HABEN, WEIL ES IHNEN AN FERTIGKEITEN UND FÄHIGKEITEN FEHLT

GASTKOMMENTAR

Das Lieferkettengesetz bietet Chancen für Afrika

Die Weltwirtschaft verändert sich ständig, politische Entscheidungen wichtiger Wirtschaftsnationen können weitreichende Auswirkungen haben – auch in weit entfernten Regionen der Erde. Das gilt auch für das kürzlich verabschiedete und kontrovers diskutierte Lieferketten-Sorgfaltspflichtengesetz (LkSG) in Deutschland. Für afrikanische Volkswirtschaften, die versuchen, sich in das globale Handelsökosystem zu integrieren bietet das Gesetz sowohl Chancen als auch Risiken.

Das im Jahr 2023 in Kraft getretene Lieferkettengesetz schreibt vor, dass deutsche Unternehmen mit mehr als 3.000 Beschäftigten jeden Schritt ihrer Lieferketten – im In- und Ausland – sorgfältig prüfen, um sicherzustellen, dass Menschenrechte und Umweltvorschriften eingehalten werden. Für viele afrikanische Länder ist Deutschland ein wichtiger Handelspartner (oder könnte es sein).

Für deutsche Unternehmen mit komplexen internationalen Lieferketten, die sich über mehrere Länder und Regionen erstrecken, dürfte die Dokumentation der Lieferketten einen bürokratischen Aufwand bedeuten. Das gilt vor allem für den deutschen Mittelstand. Laut dem Bundesverband mittelständischer Wirtschaft sind 99,5 % aller Unternehmen in Deutschland kleine und mittlere Unternehmen (KMU). Würden diese Unternehmen wegen der neuen Regelungen von Investments in Afrika absehen, wäre das keineswegs im Interesse afrikanischer Volkswirtschaften.

Doch es gibt trotz aller Kritik auch aus afrikanischer Perspektive Argumente für das Lieferkettengesetz. Denn es hat das Potenzial, die Handelsbeziehungen zwischen Deutschland und dem afrikanischen Kontinent auszubauen und zu stärken. Mehr Bürokratie soll zu mehr Handel führen? Das klingt vielleicht ein wenig paradox, aber nur auf den ersten Blick. Denn internationale Bemühungen um die Einhaltung von Menschenrechten

RUTENDO FAITH NYAUDE



und Arbeitsrechtsstandards haben bereits positive Wirkungen entfaltet. Als Blaupause für die möglichen Auswirkungen des Lieferkettengesetzes könnte zum Beispiel das Zertifizierungssystem des Kimberley-Prozesses dienen. Dabei handelt es sich um eine von den Vereinten Nationen angestoßenen Initiative zur Herkunfts-Dokumentation von Diamanten mit dem Ziel, den Export von Konfliktdiamanten aus Afrika zu stoppen, mit denen brutale Kriege finanziert werden. Die Unterzeichnerländer verpflichten sich, nur den Handel mit solchen Steinen zu dulden, deren Herkunft geklärt ist.

Seit seiner Einführung im Jahr 2003 hat der Kimberley-Prozess afrikanischen Ländern dabei geholfen, etwa 14 Milliarden Dollar an Diamanteneinnahmen zu erzielen, die wirtschaftliche Entwicklung zu fördern und Mittel für wichtige soziale Dienste bereitzustellen. Die bürokratischen Hürden wurden aufgewogen durch eine Ausweitung des Handels, weil Käufer – etwa aus Europa – sich weniger Sorgen machen müssen, mit ihrem Diamant-Kauf bewaffnete Konflikte zu finanzieren.

Aufgrund der 2021 in Kraft getretenen EU-Verordnung über Konfliktminerale mussten afrikanische Länder ihre Bergbau- und Exportverfahren ändern, um sicherzustellen, dass Zinn, Tantal, Wolfram und Gold auf verantwortungsvolle Weise beschafft werden. Dies kam den umliegenden Gemeinden und der Umwelt zugute, da die Investitionen in nachhaltige Bergbaumethoden erhöht und die Transparenz der Lieferkette verbessert wurden.

In Bezug auf das Lieferkettengesetz könnte der Fokus auf die Rechenschaftspflicht in der Lieferkette als Katalysator für afrikanische Länder dienen, um bestehende Regulierungsrahmen zu stärken, die Transparenz zu erhöhen und die Exportwettbewerbsfähigkeit zu steigern.

Die Umweltauflagen könnten grüne Investitionen und nachhaltige Produktionsweisen in Afrika vorantreiben und deutsche Unternehmen dazu veranlassen, mit afrikanischen Lieferanten zusammenzuarbeiten, die sich für erneuerbare Energien und den Erhalt der biologischen Vielfalt einzusetzen. Diese Umstellung auf umweltfreundliche Produktionsmethoden könnte Afrikas grüne Wirtschaft ankurbeln.

Darüber hinaus könnten verbesserte Arbeitnehmer-Normen und Umweltschutzmaßnahmen der öffentlichen Gesundheit, der Bildung und der Gemeindeentwicklung zugutekommen, während Investitionen in eine nachhaltige Infrastruktur die Widerstandsfähigkeit gegen die Folgen des Klimawandels stärken könnten.

Die afrikanischen Länder müssen einen umfassenden und langfristigen Ansatz verfolgen, um das deutsche Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz einzuhalten. Indem sie ihre nationalen Richtlinien an die Gesetzgebung anpassen, können sie systemische Veränderungen vorantreiben, Vorschriften stärken, Partnerschaften fördern und die Zivilgesellschaft stärken.

Die Umsetzung des Gesetzes kann zu nachhaltigem Wirtschaftswachstum führen und Afrika als Vorreiter im verantwortungsvollen Handel positionieren.

Die Autorin ist Nachrichtensprecherin beim TV-Sender ZTN Prime in Simbabwe. Im Rahmen des „Bundespräsident Horst Köhler Programms“ der IJP lebt und recherchiert sie derzeit in Deutschland.

KOMMENTAR

Bidens Beispiel folgen

DOROTHEA SIEMS



Erst kommt das Land, dann die Partei und erst danach die eigene Karriere – Politiker behaupten gerne, dass dies die Richtschnur ihrer Entscheidungen sei. In der Realität ist die Reihenfolge allerdings oft umgekehrt. Gegenbeispiele, wie der Rücktritt Willy Brandts als Bundeskanzler 1974 oder aktuell der Verzicht des US-Präsidenten Joe Biden auf eine erneute Kandidatur, ragen deshalb heraus. Ob für Amerikas Demokraten der Rückzug ihres Frontrunners zu spät kommt, wird sich bei der Wahl in drei Monaten zeigen.

Deutschlands Sozialdemokraten jedenfalls profitierten vor einem halben Jahrhundert von Brandts honorigem Schritt: Der Nachfolger, Helmut Schmidt, sicherte seiner SPD für weitere acht Jahre das Kanzleramt. Damit wären wir bei Olaf Scholz. Das Ansehen des Bundeskanzlers in der Bevölkerung ist auf einem Tiefpunkt. Deutschland ist beim Wirtschaftswachstum das Schlusslicht unter den Industrieländern, und Besserung ist nicht in Sicht. Scholz hat die Ampel-Koalition in die Sackgasse geführt. Seinen großen Worten – von der „Zeitenwende“ bei der Verteidigung, der

angekündigten Abschiebung von Straftätern oder dem „grünen Wirtschaftswunder“ – folgten bestenfalls kleine Taten. Stattdessen ist Dauerstreit der Markenkern dieser Regierung.

Scholz hat nicht nur die Koalitionspartner nicht im Griff. Auch die Kluft zwischen ihm und seiner eigenen Partei wächst stetig. Während der Kanzler die Aufweichung der Schuldenbremse ablehnt, fordert die SPD deren Verschrottung. Zu eskalieren droht auch der Streit zwischen Scholz und den Genossen beim Bürgergeld. Die Sozialdemokraten halten nichts von der Einigung, die der Kanzler mit FDP-Chef Lindner und dem grünen Wirtschaftsminister Habeck erzielt hat. Fraglich, ob von den angekündigten Verschärfungen für Bürgergeldempfänger am Ende viel übrigbleibt.

Denn im Gegensatz zu früheren SPD-Kanzlern mangelt es Scholz in den eigenen Reihen an Autorität. Für den beinhalten linken Kurs, den die Spitzenleute der SPD in der Fraktion und der Partei propagieren, ist Scholz der falsche Mann. Wenn der Dirigent nicht zum Orchester passt, ist der Misserfolg programmiert. Der permanente Missklang schadet der Partei und vor allem dem Land. Bei den drei im September anstehenden Landtagswahlen im Osten droht der SPD ein Debakel. Für Scholz könnte es dann bereinlich werden. Der Bundeskanzler sollte Joe Bidens Beispiel folgen.

dorothea.siems@welt.de

KOMMENTAR

Wen soll das abschrecken?

JAN ALEXANDER CASPER



Es ist der Hilferuf eines offenkundig Verzweifelten. „Beamtenbund fordert Führerscheinentzug für Gewalttäter“, die Polizisten, Rettungskräfte oder Ersthelfer attackieren, so Überschriften nach einer Forderung des NRW-Chefs des Beamtenbunds, Roland Staude. Aber: Wen genau soll die Androhung von Führerscheinentzug abschrecken? Möglicherweise hilft sie, wenn es um Jugendgruppen geht, aus denen heraus Flaschen auf Rettungswagen fliegen. Oder wenn ein frustrierter Boomer die Ticketkontrolleurin anbrüllt. Allen den Führerschein abnehmen? Ja, bitte. Sie werden es dann vielleicht nicht noch mal tun, auch wenn die erste Tat dadurch nicht verhindert ist. Aber sonst?

Die Jugendorganisation des Beamtenbunds in NRW führt eine Chronik der Übergriffe. „Westafrikanerin beißt und verletzt Zugbegleiter und Bundespolizisten auf Bahnsteig in Magdeburg“, oder: „18-Jähriger randaliert in Mehrfamilienhaus – dann greift er Polizisten und Retter an“, heißt es da. Die Fälle scheinen paradigmatisch für das Tatgeschehen. Dahinter stehen Migrations-, Alkohol- und Drogenkrise. Die Westafrikanerin hielt sich „ver-

mutlich unerlaubt“ im Bundesgebiet auf, die Gründe für ihr gnadenloses Ausrasten sind unbekannt und sicher komplex. Der 18-jähriger Randalierer war ein Deutscher unter Alkohol- und dem Einfluss anderer Drogen ohne festen Wohnsitz. Womöglich traumatisierte Menschen und/oder psychisch-emotionale Ausnahmefälle, die in Gewalt gegen Einsatzkräfte münden. Was soll man tun? Mehr Abschieben, mehr gegen das Verwahrlosen von Jugendlichen „anfordern“? Kompliziert, dauert lange, ist teils ohne Erfolgsaussichten – würde aber wahrscheinlich langfristig mehr Einsatzkräfte schützen, als Führerscheinentzug anzudrohen oder schnellere Strafverfolgung, die mit dem überlasteten Justizsystem eh nicht kommt.

In einer Welt mit mehr Migration, und auch in einer Welt, in der viele Jugendliche verwahrlosen, für die harte Drogen normal sind, wird es mehr Gewalttaten gegen Einsatzkräfte geben. Es gibt wohl nur eine staatliche Maßnahme, die Roland Staude fordert und akut helfen würde: Freiheitsstrafen für Täter sollten nur noch in Ausnahmen zur Bewährung ausgesetzt werden. Wer im Gefängnis sitzt, kann keine Polizisten mehr anpöbeln. Dafür dann aber JVA-Beamte. Auch die Gefängnisse sind überfordert, Resozialisierung oft nur frommer Wunsch. Auf manche Probleme gibt es nur unbefriedigenden Antworten.

forum@welt.de

LESERBRIEFE

Leistungsfähigkeit

Zu: „Die Bahn kassiert ihr Jahresziel bei der Pünktlichkeit“ vom 19. Juli

Die abgestürzte Leistungsfähigkeit der Bahn hat der Eigentümer, die Bundesregierung, mit ihrer verfehlten Mobilitätspolitik selbst herbeigeführt. Es war die Priorisierung des Straßenverkehrs, die den Schienenverkehr über Jahrzehnte vernachlässigt hat. Die Bundesverkehrswegepläne legen Zeugnis ab für die Einseitigkeit der Mobilitätspolitik. Nun will die aktuelle Bundesregierung mit der „Verkehrswende“ das Kind wieder aus dem Brunnen herausholen. Sie verabschiedet sich von der selbstüberschätzten Bedeutung des Straßenverkehrs. Nun soll endlich die Bahn die prioritäre Rolle in der Mobilitätspolitik einnehmen, die

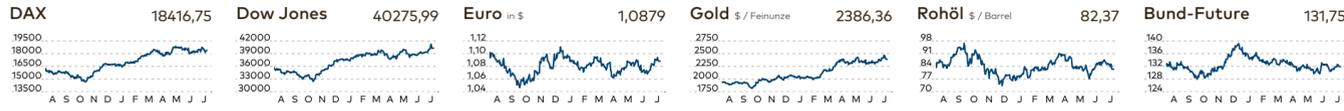
ihren wegen ihrer größeren Leistungsfähigkeit, ihrer größeren Sicherheit, ihrer geringeren Umweltbelastung und ihrer höheren Geschwindigkeit zusteht. Die Bundesregierung muss die Leistungsfähigkeit der Bahn erheblich steigern, damit sie die Verlagerung auf die Schiene auch aufnehmen kann. Insbesondere die Güterverkehrslogistik muss Straße und Schiene endlich als Verbund begreifen und gestalten: Der schnelle Güterfernverkehr gehört auf die Schiene, flexiblere E-LKW übernehmen am Güterverteilsbahnhof den Kurzstreckengüterverkehr auf der Straße. Für die Umsetzung und deren Steuerung bedarf es eines gemeinsamen Mobilitätskonzeptes, in dem jedes System entsprechend seiner Umweltentlastung und Leistungsfähigkeit seine spezifische Rolle erhält.

Hans Laffrenz, Hamburg

Ihre Post an: DIE WELT, Brieffach 2410, 10888 Berlin, E-Mail: forum@welt.de

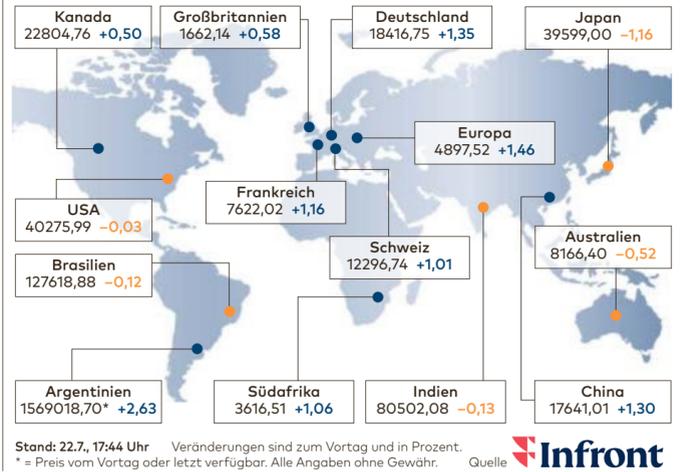
Leserbriefe geben die Meinung unserer Leser wieder, nicht die der Redaktion. Wir freuen uns über jede Zuschrift, müssen uns aber das Recht der Kürzung vorbehalten. Aufgrund der sehr großen Zahl von Leserbriefen, die bei uns eingehen, sind wir leider nicht in der Lage, jede einzelne Zuschrift zu beantworten.

BÖRSEN-WELT:



DAX	Kurs in €	Veränderung Vortag in %	Tief	12 Monate Vergleich	Hoch	Marktt. Mrd. €	Div. in €	Div. Rend.	KGV 2024
Adidas NA	228,70	+0,7	154,6	240,4	411,7	0,70	0,31	80,25	
Airbus	132,56	+0,7	120,2	172,8	105,03	2,80	2,11	20,08	
Allianz vNA	262,30	+1,1	210,4	280,0	102,75	13,80	5,26	10,66	
BASF NA	44,82	+1,6	40,25	54,93	40,00	3,40	7,59	15,19	
Bayer NA	27,31	+4,0	24,86	53,80	26,83	0,11	0,40	10,71	
Beiersdorf	138,25	+0,8	115,7	147,8	34,42	1,00	0,72	31,42	
BMW St.	90,92	+1,6	86,54	115,4	52,72	6,00	6,60	5,44	
Brenntag NA	65,48	+1,4	62,42	87,12	9,45	2,10	3,21	12,97	
Commerzbank	15,58	+2,3	9,12	15,83	18,46	0,35	2,25	7,79	
Continental	57,86	+0,8	51,58	78,40	11,57	2,20	3,80	7,14	
Covestro	55,00	+0,5	44,57	55,66	10,40	-	-	68,75	
Daimler Truck	38,12	+2,0	27,97	47,64	31,37	1,90	4,98	8,20	
Dt. Bank NA	15,47	+3,1	9,44	17,01	30,84	0,45	0,91	7,73	
Dt. Börse NA	189,55	+1,5	152,6	194,9	36,01	3,80	2,00	18,58	
Dt. Post NA	40,67	+2,1	36,04	47,05	50,39	1,85	4,55	12,71	
Dt. Telekom	24,31	+0,5	18,50	24,41	121,22	0,77	3,17	14,30	
E.ON NA	12,51	+1,1	10,43	13,48	33,04	0,53	4,24	11,37	
Fresenius	30,00	+0,1	23,93	31,22	13,74	-	-	11,54	
Hann. Rück NA	230,20	+1,4	188,7	256,6	27,76	7,20	3,13	12,68	
Heidelb. Mat.	101,95	+1,3	65,24	103,6	18,56	3,00	2,94	9,14	

INDIZES



Schuldenschnitt für die Anleihen der Ukraine

Investoren sollen auf 37 Prozent verzichten

Die Ukraine sichert sich weitere Gelder, um den Abwehrkampf gegen Russland finanzieren zu können. Der ukrainische Finanzminister Serhij Martschenko verkündete eine Grundsatzeinigung mit internationalen Gläubigern. Diese verzichten auf einen Teil ihres Geldes. Die Ukraine werde damit in den nächsten drei Jahren 1,4 Milliarden Dollar für andere Zwecke zur Verfügung haben, so Martschenko. Bei der Grundsatzeinigung mit privaten Gläubigern geht es um ausstehende Anleiheleistungen der Ukraine im Volumen von 19,7 Milliarden Dollar. Die bisherigen Vereinbarungen laufen in den nächsten Tagen aus.

Martschenko sprach von einem wichtigen Schritt. Die Grundsatzeinigung sieht vor, dass die Gläubiger auf 37 Prozent der Gelder verzichten. Die Gläubigergruppe, die 22 Prozent der Staatsanleihen besitzt, teilte mit, die Verhandlungen seien schnell über die Bühne gegangen und konstruktiv gewesen. Konkret sollen die alten Staatsanleihen durch neue ersetzt werden, und zwar in zwei Wellen. Bei den neuen Bonds in der ersten Serie sollen Zinszahlungen ab 2025 gezahlt werden. Die Laufzeiten der Wertpapiere reichen zwischen 2029 und 2036. Bei Anleihen der zweiten Serie geht es um Laufzeiten zwischen 2030 und 2036. Hier sollen vor 2027 keine Zinszahlungen fällig werden.

Nach und nach brechen die Säulen der Hoffnung weg für die deutsche Konjunktur. Eigentlich sollte Europas größte Volkswirtschaft 2024 wieder an Fahrt gewinnen, durch eine Rückkehr der Konsumlaune und eine Wiederbelebung der Weltwirtschaft. Vor einem Jahr hatte der Internationale Währungsfonds (IWF) Deutschland für 2024 ein Wachstum von 1,3 Prozent vorhergesagt. Auch die Bundesregierung hatte diese 1,3 Prozent noch bis in den Herbst hinein für möglich gehalten. Aktuell jedoch deutet alles auf eine Stagnation hin, also ein Plus des Bruttoinlandsprodukts (BIP) knapp oberhalb der Nulllinie.

VON DANIEL ECKERT

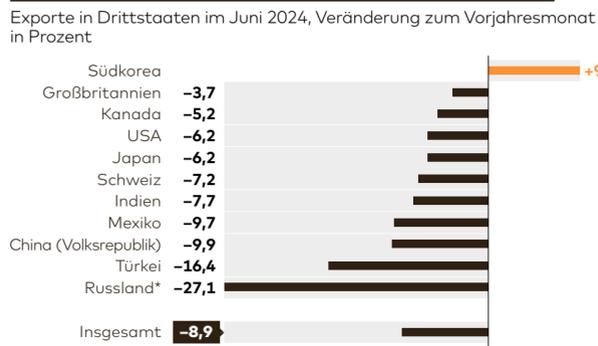
Trotz der Fußball-Europameisterschaft ist von Konsumfreude bisher nicht viel zu spüren. Und jetzt zeigt auch die zweite Stütze der Konjunktur Risse: der für Deutschland so wichtige internationale Handel. Eine Aufwärtstendenz ist auch hier nicht zu erkennen. Im Gegenteil: Im Juni sind die deutschen Exporte in Staaten außerhalb der Europäischen Union gesunken, auch Drittstaaten genannt. In Euro gerechnet lagen sie kalender- und saisonbereinigt 2,6 Prozent niedriger als im Mai und sogar knapp neun Prozent niedriger als im Vorjahresmonat.

Einzelne Monatswerte beim Export sind nicht sehr aussagekräftig. Doch schon im Frühjahr hatte sich die verminderte Nachfrage aus dem Ausland abgezeichnet. Insgesamt ergibt sich ein Bild, dass vom Außenhandel wenig Schwung für die heimische Konjunktur erwarten lässt. „Die niedrigeren Exporte in Drittzahlen decken sich mit den schwachen Auftragseingängen“, sagt

Die Exporte brechen weg

Die Ausfuhren in wichtige Länder wie die USA und China gehen zurück. Das Erfolgsmodell der deutschen Wirtschaft gerät in Gefahr

Ausfuhren rund ein Fünftel niedriger als vor einem Jahr



*nachrichtlich; Quelle: Statistisches Bundesamt

Thomas Obst, Ökonom beim Institut der deutschen Wirtschaft (IW). Demnach bekamen Deutschlands Industriefirmen im Frühjahr so wenig Aufträge wie zuletzt vor zwölf Jahren – abgesehen vom Einbruch in der Corona-Krise.

Das schlägt sich nun auch in mageren Exporten nach Übersee nieder. In die USA, den wichtigsten Abnehmer deutscher Produkte, gingen im Juni 6,2 Prozent weniger Ausfuhren als vor ein Jahr zuvor – und das, obwohl die US-Wirt-

schaft dieses Jahr um zwei Prozent oder mehr wachsen soll. Beim zweitwichtigsten Abnehmer war das Minus noch größer: Der Wert der Richtung China verschickten Waren lag fast ein Zehntel niedriger als vor einem Jahr. Nur ein wichtiger Handelspartner fragte mehr Produkte nach als vor einem Jahr, nämlich Südkorea. Hier betrug das Exportplus 9,4 Prozent, wie aus den vorläufigen Destatis-Daten hervorgeht.

Mit einem Gesamtwert von 58 Milliarden Euro waren die Exporte in Drittstaaten weiterhin hoch. Doch zeigt sich, dass von den Übersee-Exporten 2024 keine Wachstumsimpulse zu erwarten sind. Manche Beobachter sehen das komplette „Geschäftsmodell“ infrage gestellt, basiert der Aufstieg der Bundesrepublik doch auf einem freien Weltmarkt. „Was wir erleben, ist ein verstärkter Protektionismus und eine zunehmende Fragmentierung der Weltwirtschaft“, erklärt IW-Ökonom Obst. Das nehme der Exportnation Deutschland Wind aus den Segeln. Einig der bedeutendsten Handelspartner haben mit hausgemachten Problemen zu kämpfen. So hat China nach Corona und unter der neuen autoritäreren Politik nie mehr zum alten Wachstumspfad zurückfinden können. Schon 2023 lagen Deutschlands Ausfuhren nach China kaum höher als 2018, wie aus deiner WELT-Auswertung hervorgeht.

Großbritannien, vor zehn Jahren noch eins der wichtigsten Zielländer deutscher Produkte, nimmt nach dem vollendeten Brexit heute weniger Waren *Made in Germany* ab als vor fünf Jahren und ist in der Rangliste der Exportpartner auf Rang acht abgerutscht, noch hinter die EU-Länder Polen, Italien und Österreich. Was umso mehr überrascht, ist das schwache Exportgeschäft in Richtung USA. Doch auch schnell

wachsende Schwellenländer wie Indien oder Mexiko kaufen den Statistikern zufolge weniger aus Deutschland. Zu den wichtigsten Ausfuhrartikeln der Bundesrepublik gehören traditionell Maschinen, Kraftfahrzeuge, Kraftfahrzeugteile und Pharmaprodukte. Nach den geopolitischen Schocks und Konflikten der vergangenen Jahre hat der für Deutschlands Firmen wichtige Welthandel viel von seiner früheren Dynamik eingebüßt. Wuchs der Handel vor der Pandemie inflationsbereinigt meist um drei bis vier Prozent pro Jahr, so ist dieses Jahr nur noch ein Wachstum von ein bis zwei Prozent realistisch.

So erwarten Deloitte Economic Research und Oxford Economics für 2024 eine Zunahme des Welthandels von etwa zwei Prozent, andere Experten halten selbst das für zu optimistisch. Was dieses Jahr negativ zu Buche schlägt, sind die teils massiv gestiegenen Frachtraten. So hat die Hamburger Reederei Hapag-Lloyd gerade die Ergebnisprognose für das Geschäftsjahr 2024 angehoben. Die gestiegenen kurzfristigen Frachtraten hätten die Erwartungen übertroffen, hieß es in einer Mitteilung. Was gut ist für die Logistiker, kann für den deutschen Export als Ganzes zur Belastung werden. Nach dem Überfall der Hamas auf Israel und den folgenden Angriffen der Huthi-Milizen im Roten Meer mussten Reedereien teils ihre Routen ändern. Dies, verbunden mit höheren Versicherungsprämien, hat den Seehandel insgesamt teurer gemacht. So kommt vieles zusammen.

Zwar sind mit den Energiepreisen auch die Erzeugerpreise wieder zurückgekommen. Insgesamt gilt Deutschland aber eher als teurer Standort. Verschlechtert sich die Wettbewerbsfähigkeit weiter, wird auf die Stütze Export künftig noch weniger Verlass sein.

Die Hyundai Specials
Sichere dir attraktive Prämien und Top-Angebote für Top-Modelle – nur für kurze Zeit.

Mit bis zu 5.000 EUR⁴ Prämie.

Hyundai KONA Elektro ab **289 EUR¹** mtl. Leasingrate ohne Anzahlung

Hyundai KONA Benziner ab **249 EUR²** mtl. Leasingrate ohne Anzahlung

Jetzt einsteigen und Top-Angebote sichern. Zum Beispiel für den Hyundai KONA. Entdecke bei den Hyundai Specials auch weitere Hyundai Modelle mit attraktiven Angeboten. Nur für kurze Zeit. Bei deinem teilnehmenden Hyundai Partner.

HYUNDAI

Hyundai KONA Elektro 115 kW (156 PS), 48-kWh-Batterie: Energieverbrauch kombiniert: 14,6 kWh/100 km; CO₂-Emissionen kombiniert: 0 g/km; CO₂-Klasse: A. Elektrische Reichweite bei voller Batterie: 377 km³. Hyundai KONA Select 1.0 T-GDI 88 kW (120 PS), 6-Gang-Schaltgetriebe: Energieverbrauch kombiniert: 5,8 l/100 km; CO₂-Emissionen kombiniert: 131 g/km; CO₂-Klasse: D.

5 Jahre Garantie ohne Kilometerlimit*

8 Jahre Batterie Garantie*

¹ Ein unverbindliches Leasingbeispiel der HYUNDAI Finance, eines Geschäftsbereichs der Hyundai Capital Bank Europe GmbH, Friedrich-Ebert-Anlage 35–37, 60327 Frankfurt am Main. Verbraucher haben ein gesetzliches Widerrufsrecht. Nach den Leasingbedingungen besteht die Verpflichtung zum Abschluss einer Vollkaskoversicherung. Hyundai KONA Elektro Advantage 115 kW, einmalige Leasingsonderzahlung 0,00 EUR, Laufzeit 48 Monate, Gesamtlauflistung 40.000 km. Die Prämie in Höhe von 5.000 EUR ist bereits in Abzug gebracht worden. Kostenpflichtige Sonderausstattung möglich. Zusätzlich Überführungskosten. Alle Preise inkl. gesetzlicher MwSt. Angebot gültig bis 31.08.2024.

² Ein unverbindliches Leasingbeispiel der HYUNDAI Finance, eines Geschäftsbereichs der Hyundai Capital Bank Europe GmbH, Friedrich-Ebert-Anlage 35–37, 60327 Frankfurt am Main. Verbraucher haben ein gesetzliches Widerrufsrecht. Nach den Leasingbedingungen besteht die Verpflichtung zum Abschluss einer Vollkaskoversicherung. Hyundai KONA Select 1.0 T-GDI (120 PS) M/T, einmalige Leasingsonderzahlung 0,00 EUR, Laufzeit 48 Monate, Gesamtlauflistung 40.000 km. Die Prämie in Höhe von 3.500 EUR ist bereits in Abzug gebracht worden. Kostenpflichtige Sonderausstattung möglich. Zusätzlich Überführungskosten. Alle Preise inkl. gesetzlicher MwSt. Angebot gültig bis 31.08.2024.

³ Die maximale Reichweite wird von verschiedenen Faktoren beeinflusst, z. B. von Verkehrsbedingungen, Fahrzeugausstattungen und Fahrweise. Im realen Fahrbetrieb kommt es zu einer geringeren Reichweite.

⁴ Die maximale Prämie von bis zu 5.000 EUR gilt für den Hyundai KONA Elektro und Hyundai KONA Benziner in Abzug gebracht. Die Aktion ist gültig bis 31.08.2024. Die Prämien der Hyundai Specials beziehen sich auf die unverbindliche Preisempfehlung der Hyundai Motor Deutschland GmbH und werden durch den Händler beim Kauf- oder Leasingvertrag für den Hyundai KONA Elektro und Hyundai KONA Benziner in Abzug gebracht. Nur bei teilnehmenden Händlern und solange der Vorrat reicht. Händlerpreis auf Anfrage.

* Sämtliche Informationen zum Umfang der Herstellergarantie unter: www.hyundai.de/garantien

Was wird jetzt aus Bidens üppiger Wahlkampfkasse?

Nur unter einer Bedingung können die fast 92 Millionen Dollar an die Kampagne der Vizepräsidentin fließen

Vor wenigen Tagen war es noch Biden selbst, der um Spenden gebeten hat. Jetzt ist der amtierende US-Präsident kurzerhand zum Wahlkampfhelder geworden. „Wenn ihr hinter uns steht, dann spendet für ihre Kampagne“, schrieb Biden im sozialen Netzwerk „X“. Gemeint ist Kamala Harris, bisherige Vizepräsidentin, und mögliche Ersatzkandidatin für den 81-Jährigen. Denn nach seinem Rückzug am Sonntag hatte Biden sogleich auch seine Unterstützung für Harris erklärt.

VON LAURIN MEYER
AUS NEW YORK

Weil Biden nun nicht mehr als Präsidentschaftskandidat antreten wird, stellt sich für seine Demokraten eine millionenschwere Geldfrage. Fast 92 Millionen Dollar lagen zuletzt noch in den Kassen seines Wahlkampfteams. So meldete es das Biden-Lager zuletzt der zuständigen Federal Election Commission. Was mit den verbliebenen Mitteln passiert, ist allerdings offen. Sogar die vollständige Rückzahlung der Spenden droht. Nur in einem Fall dürfte das Biden-Lager die Gelder problemlos übertragen, erklären Experten. Auch Donald Trump stellt bereits Ansprüche.

In den vergangenen Wochen ist bereits merklich weniger Geld in die Kassen der Biden-Unterstützer geflossen. Einige Großspender haben erklärt, geplante Mittel zurückhalten zu wollen – bis Biden seine Kandidatur zurückzieht. Abigail E. Disney, eine Erbin des gleichnamigen Unterhaltungskonzerns, sagte dem Nachrichtensender CNBC zuletzt: „Ich werde keine Spenden mehr an die Partei leisten, bis sie Biden an der Spitze der Kandidatenliste ersetzen.“ Auch Unternehmer und Philanthrop Gideon

Harris beim Parteitag der Demokraten auch offiziell nominiert werden. Andere Wahlkampfkomitees haben aber schon unmittelbar nach dem Rückzug von Biden begonnen, Spenden für Harris zu sammeln – darunter ein sogenannter PAC namens ActBlue. PAC steht für Political Action Committee und bezeichnet eine Lobbygruppe, die das Einwerben und die Verteilung von Wahlkampfspenden organisiert. ActBlue steht allen Kandidaten der Demokraten offen.

Am späten Sonntagabend meldete ActBlue, bereits Kleinspenden in Höhe von 46,7 Millionen Dollar für den Harris-Wahlkampf eingenommen zu haben. Manche Kleinspender haben hingegen angekündigt, ihre bisherigen Spenden zurückzufordern. Sie habe bereits eine Erstattung verlangt, schreibt etwa eine Nutzerin im sozialen Netzwerk X. „Ich werde alle Spenden an die Demokraten einfrieren, sollte mein Antrag abgelehnt werden“, heißt es in ihrem Beitrag. Schließlich traue sie der Partei nicht mehr. Tatsächlich hätte die Kleinspenderin gute Chancen auf eine Rückerstattung, wenn die Demokraten jemand anderes als Harris nominieren würden. Es gebe für Biden keine legale Möglichkeit, die 92 Millionen Dollar an einen gänzlich neuen Kandidaten zu überweisen, sagte Ghosh gegenüber „OpenSecrets“. „Bidens Wahlkampfteam müsste anbieten, das Geld den Spendern zurückzuerstatten.“ Diese könnten dann anschließend entscheiden, ob sie den Wahlkampf des neuen Kandidaten unterstützen wollen.

Gerade einmal 2000 Dollar dürften aus Bidens Wahlkampfkasse direkt an ein anderes Kandidatenkomitee übertragen werden, wie es der Federal Election Campaign Act vorsieht. De facto müsste eine Alternative zum amtierenden Präsidenten und zu Harris also ganz von vorn beginnen. Möglich wäre zwar ein Umweg über das nationale Parteikomitee (DNC), dem zentralen Organisationsgremium der Demokraten. Doch der gilt nicht nur als aufwendig, sondern würde auch einen Bruch mit der gängigen Praxis bedeuten – und könnte das Vertrauen zahlreicher Kleinspender erschüttern. Immerhin könnten einige Multimillionäre einem Ersatzkandidaten noch üppiges Startkapital verschaffen. Sie sollen bereits Geld sammeln, wie die „New York Times“ unter Verweis auf Insider berichtet. Zwischen 50 und 100 Millionen Dollar soll der sogenannte „Next Generation PAC“ für einen demokratischen Bewerber bereitstellen, der nicht Joe Biden heißt. Zuletzt wurde immer wieder über Gavin Newsom, den Gouverneur von Kalifornien, oder dessen Amtskollegin in Michigan, Gretchen Whitmer, als Ersatzkandidaten spekuliert.

Längst hat sich auch Donald Trump als republikanischer Herausforderer in das Spenden-Dilemma eingemischt. Erst sei er gezwungen, Zeit und Geld in den Kampf gegen Biden zu investieren, und dann gebe dieser das Rennen „nach einer schrecklichen TV-Debatte“ auf. „Jetzt müssen wir wieder von vorne anfangen“, beklagt der Ex-Präsident in einem Beitrag auf „Truth Social“. Eine Frage lässt er dabei offen: Sollte die Republikanische Partei nicht für den Betrag, wie Trump es nennt, entschädigt werden?



Stahlarbeiter im US-Bundesstaat Pennsylvania: Für sie und ihre Familien fordert Kamala Harris die Einrichtung einer verpflichtenden Krankenversicherung

E

s gab nur wenige Auftritte, in denen Kamala Harris ihre Ideen für die amerikanische Wirtschaft erklärt hat. Am vergangenen Donnerstag dürften Unternehmer aber genau gehört haben. Die Forderung von Donald Trump, einen Einfuhrzoll von zehn Prozent auf alle Importe einzuführen, werde „die Kosten für die alltäglichen Ausgaben aller Familien drastisch erhöhen“, warnte die amtierende US-Vizepräsidentin in einer Wahlkampfrede in North Carolina.

VON LAURIN MEYER
AUS NEW YORK

Sollte Harris im November für die Demokraten bei der US-Präsidentschaftswahl kandidieren, müssen sich Unternehmen und Märkte auf eine Unbekannte einstellen. Denn während ihrer Vizepräsidentschaft fiel die 59-Jährige kaum mit einem wirtschaftspolitischen Profil auf. Doch es gibt einige Hinweise, wohin die amerikanische Wirtschaft unter ihr steuern könnte. Einer führt zu den Arbeiterfamilien des Landes, der andere ins Silicon Valley. Grundsätzlich dürfte Harris die bisherige Wirtschaftspolitik von Joe Biden im Falle eines Wahlsiegs beibehalten, erwarten Experten. „Eine Präsidentschaft von Harris wäre im Grunde genommen eine Fortsetzung der Biden-Regierung“, sagte Isaac Boltansky, Direktor für politische Forschung des US-Beratungsunternehmens BTIG, gegenüber dem Portal „MarketWatch“. Aus Sicht der Demokraten sei das eher ein Vorteil als ein Nachteil. Schließlich hätten die Diskussionen um Bidens Alter die jüngsten wirtschaftspolitischen Erfolge überdeckt, so der Experte.

Mit milliardenschweren Programmen wie dem Inflation Reduction Act (IRA) oder dem Chips-Act ist es der US-Regierung tatsächlich gelungen, massive private Mittel für Zukunftsbranchen anzuziehen. Laut dem Weißen Haus sollen Unternehmen während der Biden-Amtszeit angekündigt haben, 898 Milliarden in den USA zu investieren. Der

Harris als Anwältin der KLEINEN Leute

Worauf müsste sich die Wirtschaft einstellen, wenn Bidens Vizepräsidentin an die Macht käme? Sie hat bereits Hinweise gegeben

größte Teil soll in die Halbleiterindustrie fließen, gefolgt von Elektroautos und Batterien. Mehr als 15 Millionen neue Jobs sollen dadurch entstehen, verspricht die Biden-Regierung. Dennoch ist zu erwarten, dass Harris in manchen Punkten deutlich weiter links stehen wird als Biden. Schließlich hat sich die 59-Jährige immer als Anwältin der unteren und mittleren Einkommensschichten verstanden. So hat sich Harris in der Vergangenheit oft für eine Krankenversicherung für alle Amerikaner eingesetzt.

Daneben zählte bezahlbarer Wohnraum zu ihren Hauptliegen. In der Zeit vor ihrer Vizepräsidentschaft schlug Harris den sogenannten Rent Relief Act vor. Sofern Mieter weniger als 100.000 Euro im Jahr verdienen, aber mehr als 30 Prozent ihres Einkommens für Wohnkosten ausgeben, hätte ihnen das Gesetz finanzielle Hilfe versprochen. Auch forderte sie großzügige Steuererleichterungen für die amerikanische Arbeiterklasse, die wiederum durch höhere Belastungen für Unternehmen finanziert werden sollten. So wollte Harris den Körperschaftsteuersatz ursprünglich von 21 Prozent auf ganze 35 Prozent erhöhen, was höher

war als die von Biden vorgeschlagenen 28 Prozent.

Während die Vizepräsidentin die amerikanischen Unternehmen also tendenziell stärker belasten möchte als bisher, unterhält sie zu einer Schlüsselbranche hingegen langjährige Kontakte: Big Tech. Die 59-Jährige stammt aus Oakland bei San Francisco, hat als Senatorin den Bundesstaat Kalifornien und damit die Heimat der großen Digitalunternehmen vertreten. Bereits in der Vergangenheit haben Führungskräfte großer Technologieunternehmen Harris mit Spenden unterstützt, darunter die ehemalige Facebook-Managerin Sheryl Sandberg und Marc Benioff, Milliardär und Chef des Softwareunternehmens Salesforce. Harris' Schwager Tony West ist außerdem Chefjurist des Fahrtenvermittlers Uber.

Als Generalstaatsanwältin Kaliforniens hat sich Harris allerdings auch vereinzelt mit Tech-Konzernen angelegt. Eines ihrer Kernthemen war es, die Verbreitung von Pornografie in den sozialen Netzwerken zu stoppen. So brachte sie Facebook, Google und Co. dazu, entsprechende Inhalte konsequenter zu entfernen. Am Ende fand sie aber stets lobende Worte für die Kon-

zerne: „Ich kann gar nicht genug betonen, wie sehr sich die führenden Vertreter der Technologiebranche eingesetzt haben.“

Anleger müssen sich wohl in jedem Fall auf unruhige Zeiten einstellen. „Investoren sollten mit einem Anstieg der Volatilität rechnen“, sagte Dave Mazza, Geschäftsführer von Roundhill Financial gegenüber „Bloomberg“. Das gelte insbesondere dann, wenn Harris schnell Wähler mobilisieren könne. „Wenn Trump jedoch weiterhin in den Umfragen vorn liegt und die Anleger seinen Sieg als unvermeidlich ansehen, dann wird der ‚Trump Trade‘ weitergehen und die Volatilität zurückgehen“, sagte der Experte. Unter dem Begriff „Trump Trade“ sind Investitionen gemeint, die sich im Falle eines Wahlsiegs des Ex-Präsidenten besonders auszahlen könnten.

Daneben bekommt Trump viel Zuspruch aus der Krypto-Szene, schließlich will er Digitalwährungen kaum regulieren. Aber auch Öl- und Gaskonzerne gelten als Gewinner einer möglichen Trump-Präsidentschaft. Schließlich hat der Ex-Präsident bereits angekündigt, wie schon zu seiner ersten Amtszeit zahlreiche Klima- und Umweltschutzauflagen abbauen zu wollen. Harris hatte als Generalstaatsanwältin in Kalifornien hingegen zahlreiche Klagen gegen Energieversorger und Ölfirmen wegen Umweltverschmutzung eingereicht, darunter im Jahr 2016 ein Verfahren gegen Southern California Gas Co. wegen eines Methanlecks in dessen Lagerstätte. Den Kampf gegen Öl- und Gasfirmen würde Harris „auf die nächste Stufe bringen“, kommentierte RL Miller, Delegierter des Demokratischen Nationalkomitees in Kalifornien, gegenüber „Bloomberg“.

Zuletzt hatte Harris zumindest schon so etwas wie ihre Generalprobe als Wirtschaftspolitikerin. Vor einigen Wochen ist sie zu einer „Tour der wirtschaftlichen Chancen“ aufgebrochen, die sie zu Veranstaltungen im ganzen Land geführt hat. Sollte Harris beim Parteitag der Demokraten im August als Präsidentschaftskandidatin nominiert werden, wird sich zeigen müssen, ob ihr die Premiere gelingt.



DIE FINANZIELL
BESTE LÖSUNG
WÄRE EINE
KANDIDATUR VON
VIZEPRÄSIDENTIN
KAMALA HARRIS

Stein erklärte, seine Familie werde geplante Spenden in Höhe von 3,5 Millionen Dollar zurückhalten – es sei denn, Biden ziehe sich zurück.

Die finanziell beste Lösung für die Demokraten wäre eine Kandidatur der bisherigen Vizepräsidentin Harris, erklären Experten. Weil die 59-Jährige bereits an Bidens Seite ins Rennen ums Weiße Haus gegangen ist, dürfte sie die bisher eingesammelten Spenden wohl verwenden. „Wenn Harris auf der Wahlliste bleibt, entweder als Präsidentschafts- oder Vizepräsidentschaftskandidatin, würde die neue Wahlliste weiterhin Zugriff auf alle Mittel des Kandidatenkomitees haben“, sagte Saurav Ghosh, Direktor beim Campaign Legal Center, gegenüber der Transparenz-NGO „OpenSecrets“. Allerdings muss

Musks antisemitisches Geraune über die neue „Marionette“

Der Tesla-Chef ist mit Verschwörungstheorien aufgefallen. Hinter dem Rückzug von US-Präsident Joe Biden vermutet er den Investor George Soros

Elon Musk hätte sich am Sonntagabend einfach freuen können: US-Präsident Joe Biden hatte ausgerechnet die Kurznachrichten-Plattform X (ehemals Twitter) für die Ankündigung seines Rückzugs aus dem Wahlkampf ausgewählt.

VON PHILIPP VETTER

Eine Weltnachricht exklusiv auf Musks Plattform also. Doch statt mit Freude reagiert Musk mit einer für ihn inzwischen typischen Mischung aus Ein-Wort-Antworten, Memes und geraunten Verschwörungstheorien – auch mit klar antisemitischem Unterton. Als erste Reaktion auf die Ankündigung Bidens, in diesem Jahr doch nicht noch einmal als Kandidat der Demokraten im US-Präsidentschaftswahlkampf anzutreten, schrieb Musk bei X: „Ich habe vergangene Woche ge-

hört, dass er an diesem Datum und genau zu diesem Zeitpunkt zurücktreten wird.“ Das sei „weitverbreitetes Wissen“ in Washington gewesen. „Die wahren Mächte, die sich von der alten Marionette trennen zugunsten einer, die bessere Chancen hat, die Öffentlichkeit zu täuschen. Sie fürchten Trump, weil er keine Marionette ist“, schrieb der Tesla- und SpaceX-Chef.

Es klingt eher nach dem Geraune eines Verschwörungstheoretikers in einer Telegram-Gruppe als nach der Aussage eines der mächtigsten und reichsten Männer der Welt auf seiner eigenen Social-Media-Plattform. Wie viele Verschwörungstheoretiker bleibt auch Musk zunächst vage, wen er hinter den „wahren Mächten“, dem übermächtigen „sie“, vermutet. Doch der Unternehmer legt im Verlauf des Sonntags immer wieder nach – und auch das Bild der Marionette, des US-Präsidenten als fremdge-

steuerter Puppe, zieht sich durch seine Posts. „Sie wollen eine Marionette, die besser performen wird. Die politische Maschine wird an der Macht bleiben. Bei Trump ist anders, dass er keine Marionette einer der Seiten ist, sodass echte Regierungsreformen möglich sind.“

Für Musk ist laut seinen Posts klar, wer hinter „der politischen Maschine“ steckt: der jüdische Investor George Soros und dessen Sohn Alexander Soros. Insbesondere George Soros ist immer wieder die Zielscheibe insbesondere antisemitischer Verschwörungstheorien. Jason Calacanis, ein Unternehmer und Vertrauter von Musk, fragt in einem Post an Alexander Soros: „Wen haben Du und Dein Papa ausgewählt, um anzutreten, @alexandersoros?“ Und der Tesla-Chef antwortet: „Ja, sag's uns Alex.“ Als Alex Soros kurz darauf seine Unterstützung für die Kandidatur von Vizepräsidentin Kamala Harris bei X öffent-

lich macht, reagiert Musk erneut: „Ich möchte @AlexanderSoros danken, dass er uns alle nicht im Ungewissen lässt, wer die nächste Marionette sein wird.“

Das Bild einer ferngesteuerten Puppe, bei der angeblich ein reicher, einflussreicher Hintermann die Fäden zieht, ist ein häufig verwendetes antisemitisches Symbol, das von Verschwörungstheoretikern vorgebracht wird. Der Soziologe und Wirtschaftswissenschaftler Oliver Nachtwey bezeichnete Musks Tweet als „lupenreinen Antisemitismus“.

Tatsächlich fiel Musk in der Vergangenheit schon mehrfach damit auf, dass er sich an den Verschwörungstheorien um George Soros beteiligte. So verglich er ihn mit dem Comic-Bösewicht „Magnet“ und legte über Soros nach: „Ihr nehmt an, sie haben gute Absichten. Haben sie nicht. Er will die Struktur der Zivilisation zersetzen. Soros hasst die

Menschheit.“ Später angesprochen auf diese Aussagen, sagte Musk in einem Interview, er sei kein Antisemit, das sei einfach seine Meinung über Soros.

Dass Musk Soros wegen seiner Unterstützung für eine Präsidentschaftskandidatin angreift, ist auch deshalb bemerkenswert, weil der Tesla-Chef selbst seine ausdrückliche Unterstützung für Ex-Präsident Donald Trump öffentlich gemacht hat. Nach US-Medienberichten will er bis zur Wahl im November jeden Monat 45 Millionen Dollar zur Verfügung stellen, um Trumps Wiederwahl möglich zu machen. Im weiteren Verlauf des Sonntagabends unterstützte Musk auch noch Behauptungen auf X, Biden habe seine Rücktrittserklärung nicht selbst verfasst und kenne nicht einmal das Passwort für sein eigenes Nutzerkonto, auf dem die Erklärung verbreitet worden war. Belege für diese Behauptungen nannte Musk nicht.

Das Schreiben von Biden verströme „Geisel“-Vibes, schrieb der Tesla-Chef und unterstellte damit, dass der Rückzug nicht der freie Wille des US-Präsidenten gewesen sein könnte. „Sie werden nicht aufhören zu versuchen, Trump umzubringen, oder?“, fragte ein X-Nutzer und Musk raunte als Antwort: „Es ist jetzt schwieriger, seit sie JD auch erwischen müssten.“ JD ist der Vorname von Trumps Vizepräsidentschaftskandidat JD Vance. Wer genau den beiden republikanischen Kandidaten nach dem Leben trachten sollte, ließ Musk offen. Belege für seine Behauptungen nannte er nicht. Und noch eine Prognose gab der Tesla-Chef ab: Auf die Behauptung eines anderen X-Nutzers, dass er wisse, dass nun die ehemalige First Lady Michelle Obama als Ersatzkandidatin antreten werde, antwortete Musk: „Scheint un-

ausweichlich“.

Die Konzerte der „Eras“-Tour von Taylor Swift in Deutschland werden zu einem internationalen Magnet. Etwa zwölf Prozent der Gäste kommen aus dem Ausland. Mit 2,2 Prozent machen US-Bürger die größte Gruppe der ausländischen Besucher aus. Das geht aus einer Mobilitätsanalyse des Mobilfunkers Telefónica und des Datenpezialisten Invenium hervor, die WELT exklusiv vorliegt. Grundlage ist das Konzert am vergangenen Donnerstag in Gelsenkirchen mit mehr als 60.000 Gästen. Die Stadt hatte sich scherzhaft übergangsweise in Swiftkirchen umbenannt.

VON THOMAS HEUZEROTH

„Die amerikanischen Fans bilden die größte internationale Fangruppe, sie übertreffen die Anzahl der Fans aus den deutschen Nachbarländern bei Weitem“, sagte Thomas Treß, Datenanalyse-Experte bei Telefónica. Laut Analyse waren damit mehr als doppelt so viele US-Amerikaner auf dem Konzert wie Fans aus Berlin, die rund ein Prozent ausmachten.

Grund der vielen US-Fans dürften die Ticketpreise sein. In den USA mussten die Swifties – wie sich die Fans selber nennen – zuletzt schnell deutlich mehr als 1000 Dollar für Plätze mit schlechter Sicht bezahlen – wenn sie überhaupt an Karten gekommen sind. In Deutschland hingegen gab es den Eintritt regulär je nach Veranstaltungsort und Kategorie zwischen 100 und 240 Euro. VIP-Tickets mit Stehplätzen in der Nähe der Bühne waren für Preise von bis zu 640 Euro zu bekommen.

Tickets auf dem Sekundärmarkt lagen – anders als in den USA – nur leicht darüber. Für Swifties aus den USA kann sich ein kurzer Urlaub in Europa sogar unter Berücksichtigung der Flugpreise schnell lohnen.

In Deutschland gibt Taylor Swift sieben Konzerte. Die ersten drei Konzerte waren in der vergangenen Woche in Gelsenkirchen. Am Dienstag und Mittwoch folgen zwei Konzerte im Volksparkstadion in Hamburg und am Samstag und Sonntag geht es dann im Olympiastadion in München weiter. Swift schließt ihre Europa-Tour im August in Warschau, Wien und London ab.

Die Mobilitätsanalyse von Telefónica basiert auf anonymisierten und aggregierten Daten, die grundsätzliche Trends aufdecken, aber nach Angaben des Netzbetreibers keine Rückschlüsse auf einzelne Personen zulassen. Die zweitgrößte ausländische Fangruppe kommt demnach aus den Nachbarlän-

dern Niederlande und Belgien. Doch selbst aus Großbritannien, Polen, Frankreich und Österreich sind größere Gruppen angereist. Zudem ergeben die Daten auch kleinere Fangruppen aus Indien, China, Australien und Kanada.

Laut Analyse sind nur etwa fünf Prozent aller Zuschauer über den Hauptbahnhof in Gelsenkirchen an- und abgereist. Vier Prozent machten sich in Richtung Essen, ein Prozent Richtung Dortmund auf. Offenbar sei ein Großteil der Fans mit dem Auto zum Konzert gekommen, heißt es in der Analyse.

Acht von zehn Besuchern sind am Tag des Konzertes aus Nordrhein-Westfalen angereist. Knapp mehr als vier Prozent der Gäste kamen aus Niedersachsen und Hessen. Doch insgesamt sind Gäste aus allen 16 Bundesländern nach Gelsenkirchen gekommen. Die weiteste Anreise innerhalb Deutschlands hatten Fans aus dem Landkreis Berchtesgadenener Land – mit fast 800 Kilometern Entfernung zur Veltins-Arena in Gelsenkirchen.

Die größte Gruppe der Gäste gehört zur Generation Z. Ein Drittel aller Besu-

ten ihre Smartphones damit um 40 Prozent eifriger als die Fußballfans im Veltins-Stadion während des EM-Topspiels Spanien gegen Italien am 20. Juni.

Einen ähnlichen Trend beobachtete Vodafone beim ersten Taylor-Swift-Konzert am vergangenen Mittwoch in Gelsenkirchen. Hier stellte der Mobilfunker in seinem Netz ein Fünftel mehr Datenvolumen fest als bei ausverkauften Fußballspielen. Doch abgesehen von der Datenmenge unterscheidet sich nach Angaben von Vodafone auch die Smartphone-Nutzung zwischen Swifties und Fußballfans.

Die wahren Swifties

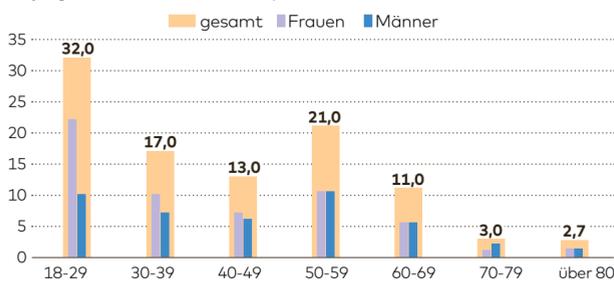
Mobilfunkdaten zeigen, wer wirklich auf den Konzerten in Deutschland war. Vor allem der Anteil der Amerikaner überrascht



GARETH CATTERMOLE/GETTY IMAGES

Generation Z ist dominant

So jung sind die Fans auf dem Taylor-Swift-Konzert, in Prozent



Taylor-Swift-Konzert am 17. Juli in Gelsenkirchen. Analyse aus dem O2-Mobilfunknetz. Berücksichtigt wurden nur Mobilfunkverträge von Volljährigen. Quelle: Telefónica

WELT

cher sind zwischen 18 und 29 Jahre alt, wobei weibliche Swifties mit 57 Prozent in der Mehrheit sind. Doch hier spricht die Statistik nur die halbe Wahrheit. Tatsächlich dürfte der Anteil noch jüngerer Swifties deutlich darüber liegen, weil die Telefónica-Analyse nur Handyverträge von Volljährigen berücksichtigt.

Besonders viele Daten verbrauchten die Swifties in der Stunde zu Beginn des Konzertes, allein im Netz von O2 Telefónica waren es 3700 Gigabyte. Sie nutz-

„Bei Fußballspielen zücken die Anhänger das Handy vor allem bei Anpfiff oder bei Toren, um Fotos, Videos und Emotionen mit Freunden, Freundinnen und Familien zu teilen oder bei Schiedsrichter-Fehlern nach Erklärungen zu suchen. Wenn der Ball auf dem Rasen rollt, bleiben die Smartphones hingegen oft in der Tasche“, heißt es bei Vodafone.

„Anders ist es bei Konzert-Besucherinnen und -Besuchern: Sie nutzen ihre Smartphones durchgängig, um Livebilder und Videos in die sozialen Medien zu übertragen und sorgen so für neue Datenrekorde.“

Veröffentlichung der Anteilspreise von Qualitätsfonds – mitgeteilt von Infront Financial Technology GmbH

22.07.24 Währung ISIN Rücken. 3J. Perf.

Nachhaltigkeits-Fonds (ESG)

.Deka Investments
Tel.: 069 / 7147-652 www.deka.de

DBA ausgewogen	€ DE000D2ZCFV7	125,79	+6,34
DBA dynamisch	€ DE000A2DJV1V	115,75	+9,64
DBA konservativ	€ DE000DKZCFP1	108,27	+1,02
DBA moderat	€ DE000DKZCFQ9	114,52	+3,42
DBA offensiv	€ DE000DKZCF33	244,56	+15,27
Deka-Nach-E.St.CF A	€ LU2206794112	102,26	+6,43
Deka-Nachh.Mit.Sel	€ DE000DK1CJS9	113,51	-0,01
Deka-Nachh.Akt.CF	€ LU0703710904	289,30	+19,58
Deka-Nachh.Rent.CF A	€ LU0703710325	121,32	-4,97
Deka-Nachh.Striv.CF	€ DE000DK2EAD4	144,20	+12,20
Deka-Nachh.Striv.CF	€ DE000DK2EAE2	140,24	+9,81
Nachh.Dynamisch TF	€ DE000DK0V6U7	96,56	-3,39
Nachh.Mit Asset CF	€ DE000DK0V5F0	105,80	+3,06
Nachh.Mit Asset TF	€ DE000DK0V5G8	103,79	+1,53
Nachh.Gl.Champ CF	€ DE000DK0V5S4	150,21	+24,81
Nachh.AktRed.CF	€ DE000DK0V7B5	85,43	+1,26
Naspa Na PS-Chance	€ LU0104457105	66,77	+13,74
Naspa Na PS-ChanceP	€ LU0202181771	135,62	+10,75
Naspa Na PS-Ertrag	€ LU0104455888	44,91	-1,46
Naspa Na PS-Wachst	€ LU0104456800	44,87	+2,25
Naspa-Ak.Gb.NachCF	€ DE0009771956	89,28	+18,61
Naspa-Ak.Gb.NachTF	€ DE000DK0LKH7	131,80	+16,61

Metzler Asset Management GmbH

RWS-Aktiefond.Nachh*	€ DE0009763300	105,45	+7,93
----------------------	----------------	--------	-------

ODDO BHF Asset Management

Exkl.Polaris.Bal.DrW*	€ LU0319524272	89,69	+7,61
Exkl.Pol.DrW	€ LU0319573734	112,26	+9,68
Polaris Flex.DrW	€ LU0319572730	96,82	+6,39
Polaris Mod.DrW*	€ DE000A0D95Q0	73,88	+3,16

ÖKOWORLD

OkioVision Classic	€ LU0061928585	220,97	-12,51
Klima	€ LU033282492	107,40	-7,67
Water For Life C	€ LU033282492	212,40	-10,61
Öko Rock'n/Roll	€ LU0380798750	154,25	-18,79
Growing Mkts 2.0	€ LU0800360116	252,44	-8,87

Union Investment

PrivatFonds: Nachh*	€ LU1900195949	55,29	+2,76
UniNachh.AktU CF A*	€ LU0090707612	70,00	+18,28
UniNachh.AktU.netA*	€ LU0094247696	58,58	+17,06
UniNachh.Akt.Glob*	€ DE000A2N7V22	157,43	+25,92
UniNachh.Akt.Deut.A*	€ DE000A2QFXN4	93,06	-
UniNachh.Akt.Deut.N*	€ DE0009750117	241,36	+2,08
UniNachhaltig.A.GI*	€ DE000A0M80G4	178,28	+27,25
UniRak.Na.Kon.A*	€ LU157231245	108,70	-6,29
UniRak.Nachh.K.net*	€ LU033282492	107,40	-7,67
UniRak.Nachh.A.net*	€ LU0718558728	96,18	+3,80
UniRak.NachhaltigA*	€ LU0718558488	99,94	+4,89
UniZukunft.Klima A*	€ DE000A2QFXRS	47,55	-
UniZukunft.Kli-neA*	€ DE000A2QFXS3	48,28	-

Alte Leipziger Trust

€uro Short Term	€ DE0008471699	41,09	-3,61
Aktien Deutschland	€ DE0008471608	123,44	-3,50
AL Trust Euro Relax	€ DE0008471798	50,04	-8,16
AL Trust Stab.	€ DE000A0H0PFA	65,45	-2,52
AL Trust Wachstum	€ DE000A2PWPE6	71,01	+6,00
AL Trust WachstUm	€ DE000A0H0PG2	87,84	+3,50
Trust EuroRen IT	€ DE000A2WPWA4	43,65	-15,70
Trust Euro Renten	€ DE0008471616	38,27	-15,77
Trust Akt Europa	€ DE0008471764	57,65	+12,72
Trust Chance	€ DE000A0H0PH0	105,44	+11,85
Trust Chance IT	€ DE000A2WPWCO	86,60	+15,34
Trust Glob Inv IT	€ DE000A2WPWP2	81,62	-1,97
Trust Glob Invest	€ DE0008471715	121,07	+2,25
Trust Stab IT	€ DE000A2WPWPD8	59,40	-0,62

C&P Funds (Creutz & Partners)

C&P Funds ClassiX*	€ LU0113798341	100,12	+44,80
C&P Funds DetoX*	€ LU277653326	51,31	-
C&P Funds QuantiX*	€ LU0357633683	168,67	+22,12

Commerz Real

hausInvest	€ DE0009807016	43,67	+7,87
------------	----------------	-------	-------

DAVIS FUNDS SICAV

Global V. Akt.	€ LU0067889476	51,48	-3,66
Value Fund A*	€ LU0067888072	86,60	+14,95

.Deka Investments

Tel.: 069 / 7147-652 www.deka.de

AriDeka CF	€ DE0008474511	90,67	+19,93
BasistStrat Flex CF	€ DE000DK2EARA	118,54	+2,32
BerlinRent.Deka	€ DE0008480799	37,89	-3,41
BW Zielfonds 2025	€ DE000DK0ECP8	40,76	-7,58
BW Zielfonds 2030	€ DE000DK0E0C6	53,73	-0,72
Deka-Europ.Bal. CF	€ DE0005896872	53,74	-5,19
Deka-Europ.Bal. TF	€ DE000DK1CHH6	106,47	-5,56
Deka-Europ.Akt Str	€ DE0008479247	88,53	+15,07
DekaFonds CF	€ DE0008474503	126,13	+4,59
Deka-Global Bal CF	€ DE000DK2JBN2	103,76	-0,90
Deka-Global Bal TF	€ DE000DK2JBP7	101,07	-1,94
Deka-MegaTrends CF	€ DE0005152706	148,28	+25,30
Deka-Na.Div Str CF	€ DE000DK0V521	135,60	+1,83
Deka-Nach Div REd	€ DE000DK0EFP8	103,01	+5,96
Deka-Sachw. CF	€ DE000DK0E0C83	107,31	+6,51
Deka-Sachw. TF	€ DE000DK0E0C91	104,21	+5,39
DieleSpezial CF	€ DE0008474669	67,54	+33,83
DekaTresor	€ DE0008474750	84,76	+0,96
Div.Strat.CF A	€ DE000DK3C0S2	205,02	+28,54
Div.StrategieEur CF	€ DE000DK2J6T3	110,97	+23,15
Euro Potential CF	€ DE0009784277	164,74	-16,97
EuropaBond CF	€ DE000DK019G0	94,95	-19,03
EuropaBond TF	€ DE0009771980	34,37	-20,20
Frankf.Sparinvest	€ DE0008480732	162,11	+3,30
GlobalChampions CF	€ DE000DK0K0EUC8	344,78	+30,94
GlobalChampions TF	€ DE000DK0E0C6V	308,41	+28,16
Mainfr. StrategieKonz.	€ DE000DK2CE40	192,75	+6,85
Mainfr. WertKonz. ausg.	€ DE000DK1CHU9	96,85	-0,06
MultiRes-InVEST	€ DE000DK2J662	83,83	-0,99
MultiRes-INVEST	€ DE0008479213	30,49	-2,88
MultiRes-INVEST	€ DE0009786601	24,17	-3,76
Nachh.Sachw.RedTF	€ DE0009779907	43,12	+12,56
Naspa-Fonds	€ DE0008480807	39,21	-1,15
RenditDeka	€ DE000848537	21,77	-11,24
RenditDeka TF	€ DE000DK3D460	28,08	-11,68
RentenStratGf	€ DE000DK2J6G9	76,26	-12,72
RentenStratGlob CF	€ DE000DK2J6P1	76,83	-11,75
RentenStratGlob PB	€ DE000DK2J6R7	74,84	-11,62
Rntfnds RheinEdit	€ DE0008480666	28,74	-2,32

Die besten Aktienfonds im Vergleich

Titel	ISIN	Preis 22.07.	6 M.	Performance in %	Lfd.Kosten %		
			1 J.	3 J.	5 J.		
Union Lux UniSec. High Tech*	LU0101641672	258,88	30,80	49,47	57,15	155,72	1,86
Union UniNordamerika*	DE0009750075	651,03	20,01	32,73	45,29	103,02	1,46
Creutz&P C&P Funds ClassiX*	LU013798341	100,12	13,54	20,09	44,80	73,48	1,40
Union Unifavorit Aktien*	DE0008477076	256,87	21,51	34,69	42,00	83,33	1,45
Deka GlobalResources CF	LU034972485	98,71	11,48	11,83	41,73	54,37	1,50
Union UniGlobal*	DE0008491051	421,02	17,83	27,77	39,15	93,86	1,45
DWS S.A.xtractors AI+BD 1C*	IE000BGV5VNS1	129,29	23,56	45,14	38,73	145,41	0,35
Deka Technologie CF	DE0005152623	89,52	19,97	35,12	37,98	127,66	1,50
Guinness AM Global Innovators*	IE000BQX3L90	33,71	22,32	35,46	37,16	128,13	0,85
Union UniGlobal-net*	DE0009750273	251,44	17,32	26,91	36,19	87,83	1,80

Alle dargestellten Investmentfonds sind Teilnehmer am Funds Service, sortiert nach 3-Jahresperformance, berechnet nach BVI (Bundesverband Investment und Asset Management) Methode. Laufende Kosten % = Anteil der Verwaltungskosten eines Fonds, hoher Prozentsatz = hoher Kostentitel. Erscheinungswöchentlich wechselnde Kategorien: Aktien-, Renten-, Geldmarkt-, Misch-, Immobilien- und wertgesichertes Fonds. Keine Anlageberatung und -empfehlung.

Technologie CF	€ DE0005152623	89,52	+37,98
UmweltInvest CF	€ DE000DK0E0C52	203,33	-3,51
UmweltInvest TF	€ DE000DK0E0C20	179,62	-5,57
Weltzins-Invest F	€ DE000A1CXVM9	18,63	+2,99

Deka International (Lux)

1822 Str.Cha.PI.	€ LU015488458	145,10	+4,20
1822 Str.Chance	€ LU015488029	97,44	+7,72
1822 Str.Ert.PI.	€ LU015488320	44,65	-4,05
1822 Str.Wachstum	€ LU0154887302	52,27	+1,88
Berol.Ca.Chance	€ LU0096429435	69,02	+9,89
Berol.Ca.Premium	€ LU0096429609	88,87	+8,50
Berol.Ca.Sicherh.	€ LU0096429773	40,91	-2,24
Berol.Ca.Wachst.	€ LU0096429751	39,96	+2,18
DekaEiAktSpezAV	€ LU1508335152	150,24	+13,88
DekaEiAktSpezCF(A)	€ LU083598A58	211,72	+13,92
Deka-FlexZins CF	€ LU0249486092	99,29	+4,99
Deka-FlexZins PB	€ LU0475811682	99,03	+4,97
Deka-FlexZins TF	€ LU0268059164	99,39	+4,88
Deka-GlobAktLRFCF(A)	€ LU0851806900	242,15	+20,98
Deka-Indust			

Pogacar ein Opfer der „Ära Armstrong“?

Zweifel an Leistung des Tour-de-France-Siegers

Tadej Pogacar war bestens vorbereitet. Schließlich gehört die Frage nach der Glaubwürdigkeit traditionell zu den lästigen Pflichten, mit denen sich ein Sieger der Tour de France auseinandersetzen muss. Also legte der nun dreimalige Champion los – deutlich bestimmter als in der Vergangenheit. „Es ist es nicht wert, etwas zu nehmen, womit man seine Gesundheit riskiert. Es ist einfach dumm“, sagte Pogacar. Nun ist Cleverness nicht unbedingt ein Faktor, wenn es um Doping geht. Lance Armstrong hielt sich jahrelang für überaus schlau und brach irgendwann doch unter der Last der Indizien zusammen. Den einstmals siebenmaligen Tour-Sieger führt Pogacar an, wenn es um die Zweifler geht. „Ich verstehe die Leute. Es wird immer Fragen geben, denn sie vergessen die Ära Armstrong nicht“, sagte der 26-Jährige.

Fakt ist: Bisher gibt es bei Pogacar selbst keine Hinweise auf Doping, auch wenn ein schlecht beleumundeter Mann wie Mauro Gianetti in seinem UAE-Team das Sagen hat. Gianetti war einst in der Verantwortung beim Skandal-Team Saunier-Duval, beteuerte aber stets seine Unschuld. Und doch sind Fragen die logische Folge von Pogacars Leistungen, mit denen er in den Bergen die Bestzeiten aus der Zeit des ungehemmten Dopings im Peloton pulverisiert. Und als erster Fahrer nach dem in seiner Karriere nachweislich gedopten Marco Pantani gewann Pogacar jetzt den Giro d'Italia und die Tour in einem Jahr. Mit den Vergleichen ist es immer so eine Sache. Dennoch werden kritische Stimmen laut, dass dies nicht mit besserem Material, besserer Ernährung und besserem Training zustande kommen könne. Den mit Lausbuben-Charme ausgestatteten Pogacar kümmert das nicht. „Mir ist das egal“, so der Slowene. „Ich weiß, wer ich bin, und ich weiß, dass es immer Zweifel geben wird.“ dpa

Erster deutscher Weltmeister in der Formel E

Pascal Wehrlein gewinnt die Jubiläumssaison der Serie

Pascal Wehrlein hat als erster Deutscher die Weltmeisterschaft in der Formel E gewonnen. In einem spannenden Finale in London fuhr der 29-Jährige von Startplatz vier auf Rang zwei und verteidigte damit seinen knappen Vorsprung in der Gesamtwertung. Der Sieg im Rennen ging an Lokalmatador Oliver Rowland (Nissan).

„Es fühlt sich gut an, mir fehlen die Worte“, sagte Wehrlein: „Das habe ich nicht erwartet, aber ich habe daran geglaubt. Jeden Tag habe ich gesagt, dass ich es schaffen kann. Ich bin sehr stolz auf das gesamte Team.“

Wehrlein, der für Porsche fährt, hatte erst mit seinem dritten Saisonsieg am Samstag die Führung in der Gesamtwertung übernommen. Für das letzte Rennen bahnte sich ein Dreikampf um den Titel an: Wehrlein startete mit drei Punkten Vorsprung vor Mitch Evans und sieben Punkten vor Nick Cassidy (beide Neuseeland/Jaguar). Das Trio lag lange Zeit in Führung, und es schien, als könnte Jaguar die Überzahl zum Titelgewinn nutzen.

Ein Crash von Cassidy mit Wehrleins Teamkollegen Antonio Felix da Costa in Runde 29 reduzierte das Rennen auf einen Zweikampf. In Runde 34 von 37 verließ Evans die Ideallinie, um seinen zweiten erforderlichen Angriffsmodus auszulösen. Doch das ging schief, er musste das Manöver in der folgenden Runde wiederholen. Wehrlein zog vorbei und fuhr vor Evans ins Ziel.

Wehrlein ist damit der erste deutsche Weltmeister in der 2014 gegründeten Elektro-Rennserie. Der Formel-E-Titel 2024 in der Hersteller- und Teamwertung ging an Jaguar, nachdem eine Zeitstrafe für da Costa am Sonntag Porsche den Herstellertitel gekostet hatte. Wehrlein fährt seit 2018 für Porsche in der Formel E. Von 2013 bis 2015 trat er in der DTM an, nach zwei Jahren in der Formel 1 (Manor/Sauber) kehrte er für ein Jahr in die DTM zurück, bevor er bei der Formel E einstieg und seine Karriere nun mit dem WM-Titel krönte. dw



„Ich wünsche mir, dass Lukas meinen Weltrekord bricht“

Acht Jahre nach seinem Karriereende hält Paul Biedermann noch immer einige Bestmarken im Schwimmen. Vor dem Olympia-Start spricht er über Nachfolger Lukas Märtens und die Rolle als Fan



PICTURE ALLIANCE/DPA/HENDRIK SCHMIDT

Fünfzehn Jahre ist es her, dass Paul Biedermann (37) bei der Schwimm-WM in Rom sein Meisterstück ablieferte: Der Hallenser gewann zweimal Gold mit Weltrekord. Während die meisten Bestmarken aus der Zeit der Hightech-Anzüge längst getilgt sind, stehen seine Rekorde noch immer: 1:42,00 Minuten über 200 Meter Freistil, 3:40,07 Minuten über die doppelte Distanz. Jüngst rüttelte ein Deutscher an der 400-Meter-Bestmarke: Lukas Märtens (22). Biedermann, der nach drei Olympia-Teilnahmen 2016 seine Karriere beendete, danach Sportwissenschaft mit Schwerpunkt Gesundheitsmanagement studierte und heute das Projekt- und Fördermittelmanagement beim SV Halle macht, blickt nun gespannt auf die Spiele in Paris. Gleich am ersten Tag der Entscheidungen, am Abend des 27. Juli, tritt Märtens über die 400 Meter an.

VON MELANIE HAACK

WELT: Herr Biedermann, Sie sind der letzte deutsche Weltrekordhalter im Schwimmen. Glauben Sie, Ihre Bestmarken über 200 und 400 Meter Freistil aus dem Jahr 2009 stehen nach den Olympischen Spielen von Paris noch?

PAUL BIEDERMANN: Gerade an dem Rekord über 400 Meter wurde schon oft gerüttelt, und er war im April für Lukas Märtens ja in absoluter Reichweite. Für mich ist Lukas in Paris auch der klare Favorit auf den Sieg. Und wenn ich mir etwas wünschen könnte, dann wäre es, dass Lukas dort meinen Weltrekord bricht. Ich würde mich wirklich sehr für ihn freuen. Zum einen bleibt die Bestmarke in Deutschland, dann auch noch in Sachsen-Anhalt und zum anderen ist er ein

richtig guter Typ, dem ich es gönnen würde, wenn er sich auf diese Art belohnt.

WELT: Und Ihr Rekord über die 200 Meter?

BIEDERMANN: Ich glaube, dieser Rekord wird noch etwas länger bestehen bleiben. Allerdings gibt es auch hier schon einige Top-Schwimmer, denen ich vertraue, diesen in Zukunft zu unterbieten.

WELT: Reisen Sie vielleicht sogar nach Paris und schauen sich die Rennen vor Ort an?

BIEDERMANN: Nein, ich werde sie von zu Hause aus sehen, freue mich aber sehr auf die Olympischen Spiele und vor allem darauf, die deutschen Schwimmer zu verfolgen. Ich drücke ihnen natürlich absolut die Daumen und bin gespannt – vor allem auf die Trainingsgruppe Berkahn, in der ja auch Lukas schwimmt. Ich bin gespannt, wie sie abschneidet und auch, wie sie die Fülle an Aufgaben mit Freiwasser und Becken meistert.

WELT: Klingt da Skepsis mit?

BIEDERMANN: Nein, überhaupt nicht. Ich finde es beeindruckend, was dort geleistet wird und wie es Florian Wellbrock schafft, im Becken und im Freiwasser Top-Leistungen zu bringen.

WELT: Zurück zu Ihren Rekorden. Wie sehr haben Sie seit Ihrem Karriereende bei Großereignissen mitgezittert und gehofft, dass sie Bestand haben? Wie war das für Sie?

BIEDERMANN: Am Anfang bin ich gefühlt noch mitgeschwommen, aber mittlerweile nehme ich mit jedem Jahr mehr und mehr die Zuschauerrolle ein und kann das auch genießen. Ich finde Schwimmen nach wie vor spannend, schaue dann auch auf die Technik und natürlich die Zeiten. Dass meine Weltrekord

de irgendwann fallen, ist mir klar, aber natürlich fiebere ich mit und hoffe, dass sie halten. Es wäre gelogen, etwas anderes zu behaupten. Mit Lukas ist es jetzt etwas anderes.

WELT: Sie haben die Rekorde in der Zeit der High-Tech-Anzüge aufgestellt, dennoch sind mittlerweile fast alle diese Bestmarken gefallen. Ihre halten. Was bedeutet Ihnen das?

BIEDERMANN: Ich freue mich darüber, aber genauso gehört es dazu, dass so etwas nicht für immer bleibt. Und es ist nichts, was mich in meinem täglichen Leben begleitet oder womit ich hausieren gehe. Manchmal werde ich angesprochen und gefragt, ob und wenn ja, wie viele Weltrekorde ich noch halte. Wenn ich dann antworte, dass es drei sind, ist das Staunen meistens groß (über 200 m hält er auch den Rekord auf der Kurzbahn, Anm. d. Red.). Dann wird mir das wieder bewusst. Neulich fragte mich jemand, ob ich so etwas wie Tantieme für meine Weltrekorde bekomme. Gute Idee!

WELT: Während bei Olympia 2008 nur wenige Nationen – die Deutschen nicht – mit diesen Anzügen antreten konnten, hatten 2009 in Rom alle die Möglichkeit. Können Sie einem Laien kurz erklären, was diese Anzüge ausgemacht haben?

BIEDERMANN: Man muss einfach sagen, dass diese Anzüge einen gewissen Körperpump begünstigt haben. Jene Schwimmer, die ein bisschen schwerer waren und mit mehr Muskelmasse gestartet sind. Durch die Kompression hatte man einen erhöhten Blutfluss, die Erschöpfung wurde stark zurückgesetzt – mir kam das entgegen. Und man muss ja auch sagen: Man hat die Anzüge später verboten, weil die Fina (Weltverband, Anm. d. Red.) Angst hatte, dass sie pleite geht.

WELT: Können Sie das erklären?

BIEDERMANN: Im Jahr 2008 wurden mit den neuen Schwimmanzügen 55 neue Weltrekorde aufgestellt. In diesem Jahr hatten nur die Amerikaner und Australier über einen Schwimmrausrufter Zugang dazu. 2009 wurden 67 Weltrekorde mit den neuen Anzügen aufgestellt, aber jeder Teilnehmer durfte sich von jedem Schwimmhersteller einen Schwimmanzug kostenlos aussuchen. Die Fina hatte jeweils pro Weltrekord 10.000 Dollar Prämie vergeben. Ein Offizieller hat mir gegenüber dann erwähnt, dass man die Anzüge verbieten muss, damit die Fina nicht pleite geht.

WELT: Eine Ihrer Stärken war immer die letzte Bahn, egal, ob nun mit oder ohne Anzug. Wer Ihren Weltrekord brechen will, täte also gut daran, auf die letzte Bahn mit ordentlich Vorsprung vor der imaginären Rekordlinie zu gehen, richtig?

BIEDERMANN: Ja, auf jeden Fall. Jede Taktik, die ich bisher gesehen habe, hat genau darauf abgezielt. Mein Weltrekordrennen aus Rom war taktisch ganz anders ausgelegt: Ich wusste damals nicht wirklich, wie gut ich drauf war. Der Plan war deshalb, dass ich mit dem Feld mitschwimme, dass ich versuche, nicht so weit abreißen zu lassen – und dann schaue, was geht. Die letzten 50 Meter sollten meine sein. Das ging auf – lange Zeit war das Feld damals recht einheitlich, und dann ging es auf den letzten 100 Metern erst richtig los. Das 200-Meter-Finale ein paar Tage später bin ich anders geschwommen: progressiv von vorne.

WELT: Reden wir über Lukas Märtens. **BIEDERMANN:** Gern! Wie gesagt, ein Supertyp und ein Riesentalent. Ich verfolge sehr aktiv, was er macht. Wir haben keine gemeinsame Zeit in der Nationalmann-

Goldkandidat Lukas Märtens (l.) und Weltrekordhalter Paul Biedermann

schaft verbracht, aber nach meinem Karriereende habe ich den Sport natürlich weiterhin verfolgt. Und da ist sein Name frühzeitig gefallen.

WELT: In welchem Zusammenhang?

BIEDERMANN: Als jemand, der technisch besonders stark ist. Und dann schwamm er natürlich auch meine Strecken, das interessiert mich natürlich besonders. Er hat wirklich eine tolle Kraultechnik.

WELT: Inwieweit begleitet Sie Ihre Zeit im Spitzensport noch heute?

BIEDERMANN: Der Einblick in den Leistungssport und das Verständnis dafür, was es eigentlich bedeutet, Leistungssport zu betreiben und Weltspitze zu sein, prägt natürlich. Während des Spitzensports ist man ein bisschen in seiner Blase, umgeben von Menschen, die auch zu diesem System gehören. Für mich war das Normalität. Erst danach habe ich wirklich realisiert, wie außergewöhnlich das alles war, auch, wie außergewöhnlich es ist, bei Olympischen Spielen zu sein. Klar, Olympische Spiele waren immer etwas Besonderes, aber mit dem Blick aus einem Leben danach erkennt man das noch deutlicher. Ich glaube auch, dass oft verkannt wird, was es bedeutet, Spitzensport zu betreiben und was dahintersteckt.

WELT: Wie genau hat Sie der Spitzensport geprägt?

BIEDERMANN: Es hilft mir, dass ich gelernt habe, mit Niederlagen umzugehen, nicht aufzugeben und mich auch mal in Sachen festzubeißen. Dass es wichtig sein kann, seinen eigenen Weg zu gehen und Sachen durchzuziehen, auch wenn diese bei anderen nicht immer positiv ankommen. Natürlich hat mich der Sport auch Eigenverantwortung gelehrt. Alles Dinge, die im jetzigen Alltag helfen.

WELT: Und wie geht es Ihnen ohne den Spitzensport? Wie fit sind Sie?

BIEDERMANN: Naja, die Olympia-Zeiten von 2016 werde ich nicht mehr erreichen, aber ich probiere, zwei-, dreimal die Woche Sport zu machen, fühle mich fit. Schwimmen gehe ich allerdings weniger, lieber Krafttraining und Fahrradfahren. Sport ist Teil meines Lebens, aber Leistungssport spielt keine Rolle mehr für mich, weil ich einen guten Abschluss damit finden konnte. Ich habe es damals früh genug angekündigt und konnte fast alles erreichen, auch wenn die Olympiamedaillen fehlen. Ich trage einen gewissen inneren Frieden mit mir, weil ich alles gemacht und alles versucht habe. Ich konnte das Buch gut zuschlagen. Ohne Wehmut.

WELT: Und Schwimmbäder meiden Sie, weil Sie wissen, wie es sich einst anfühlt? Diese Zeiten aber vorbei sind?

BIEDERMANN: Ich merke, wie die Technik leidet. Und vor allen Dingen auch das Niveau. Ich habe mir dann abgewöhnt, auf die Uhr zu gucken, weil man ja immer noch die Trainingszeit im Kopf hat – und das ist dann gar kein Spaß... Außerdem schaffe ich es nicht, einfach nur entspannt baden zu gehen. Das kann ich bis heute nicht.

Der Traum vom zweiten Gold

Alexandra Popp führt Deutschlands Fußballerinnen bei den Sommerspielen an. Selbst von einer Verletzung will sie sich nicht stoppen lassen

Sie hält die Goldmedaille fest in der Hand, posiert jubelnd in jede Kamera. Dann beißt Alexandra Popp (33) beherrzt ins Edelmetall. So, wie sie es im Fernsehen immer bei anderen Sportlern gesehen hatte. Aber irgendetwas fühlt sich komisch an. Die Fußballerin schaut hinab und glaubt ihren Augen kaum. In der Goldmedaille ist der Abdruck ihrer Zähne zu sehen. Popp stübt Almuth Schult (33) an. Die Torhüterin steht neben ihr und kann es nicht fassen. Dann beruhigt sie „Poppi“ mit dem Hinweis, dass sie nun immer wisse, welche Medaille ihre ist.

VON ROBERT SCHREIER

Seit 2016 liegt das Gold, das Popp mit den DFB-Frauen bei Olympia in Rio gewann, in ihrer Vitrine im Wohnzimmer. Im Kader für die Spiele von Paris ist sie die einzige Spielerin, die schon einmal bei Olympia war. Damals in Rio verpasste sie die Eröffnungsfeier, weil das Fußballturnier in Sao Paulo startete. Sie blieb nach dem Goldgewinn extra länger, um die Abschlusszeremonie mitzuerleben. Diesmal steht sie auf der Liste der Athletinnen, die die deutsche Fahne zur Eröffnung in Paris tragen dürfen. Wird Popp ge-

wählt, reist sie am Tag nach dem ersten Spiel extra an.

Die Vorfreude ist seit Wochen riesengroß. „Olympia ist etwas ganz Großes“, sagt sie im Gespräch mit BILD. „Ich war 2016 in Brasilien dabei, wir haben in Rio Gold gewonnen. Dass es diesmal in einem Nachbarland stattfindet, macht es umso mehr besonders. Unsere Fans, Freunde und Familie haben die Chance, dabei zu sein. Das kann noch einmal ein anderes Feuer entfachen.“ Allerdings sei ein Aspekt nicht perfekt. „Ich wäre natürlich gern von Beginn an im Olympischen Dorf. Wir spielen aber erstmal in Südf Frankreich und müssen sehr weit kommen, um nach Paris zu den anderen Olympiateilnehmern zu dürfen. Aber das sportt an“, sagt Popp.

Die Fußballerinnen spielen in der Vorrunde in Marseille und St. Etienne gegen Australien, die USA und Sambia. Danach soll es im Viertelfinale weitergehen. Die Chancen? Popp nüchtern: „In unserem Kader hat sich im Vergleich zu 2022 nicht viel verändert. Da standen wir im EM-Finale und haben sehr unglücklich gegen England verloren. Also: Wir müssen es nur im richtigen Moment auf den Platz bringen.“

Im Gegensatz zum größten Erfolg seit dem Olympia-Gold von 2016 ist der

Kader nun aber auf lediglich 18 Spielerinnen beschränkt. „Das wird eine Herausforderung“, sagt Popp – und fügt an: „Vor allem das Wetter macht es schwer. Es wird darauf ankommen, wie schnell und gut man regeneriert.“ Damit die Kapitänin selbst möglichst fit ins Turnier geht, wurde sie in den vergangenen Spielen geschont und absolvierte eine Reha. Denn Popp plagt sich mit einer Fußverletzung herum. Es soll sich dabei um einen Fersensporn handeln. Unangenehm, aber wer Popp kennt, weiß: Das wird sie nicht aufhalten.

Schon gar nicht bei Olympia. Zu intensiv waren die Erlebnisse 2016. Der Moment, den sie als ersten vor Augen hat: „Der Abpfiff des Endspiels, als mir zum ersten Mal durch den Kopf schoss: Krass, du hast Olympia-Geld gewonnen“, erzählt Popp BILD. Aber da ist noch mehr vor dem geistigen Auge. „Abseits des Platzes erinnere ich einen Moment im Olympischen Dorf. Wir sind zum Essen gegangen, da standen vor einem der Sportler-Wohnhäuser ganz viele Menschen. Alle Stars in ihrer Sportart und in ihren Ländern. Sie schauten rauf. In einem der oberen Stockwerke stand Usain Bolt am Fenster und winkte. Alle jubelten ihm zu und himmelten ihn an.“ Popp fand es faszinierend: „Das war

verrückt. Ich habe eher die Szenerie bestaunt – und hatte zu viel Hunger, um lange stehen zu bleiben.“ Allerdings sei das Essen im Olympischen Dorf erstaunlich unspornlich gewesen. Popp erinnert sich an Pizza, Salat, viel zu fettige Pasta und eine Burger-Bude mit einer viel zu langen Warteschlange aus Athleten. Was ihr noch in Erinnerung geblieben ist, sind Kondom-Automaten im Olympischen Dorf. Über die hatte sie sich mit ihrer damaligen Nationalmannschafts-Kollegin Dzenifer Marozsan lustig gemacht. Erst Recht, als sie beobachteten,



Alexandra Popp gewann mit Deutschland Gold bei den Olympischen Spielen 2016

wie ein Mann die Inhalte auffüllt. In ihrem Buch verrät Popp, dass Marozsan witzelte: „Der dachte bestimmt, wir warten auf Nachschub.“

Sollte Popp auch diesmal ins Olympia-Finale kommen, dürfte sich aber eines nicht wiederholen: In Rio wurde ausgerechnet sie für die Dopingkontrolle ausgelost. Doch die Urinabgabe klappte nicht. Popp trank so viel, dass sie schon Bauchschmerzen bekam. Doch nichts half. Und der Umstand, dass nur ein Mann – und nicht wie vorgeschrieben eine Frau – ihre Probe überwachte, machte es nicht leichter. Irgendwann hatten die Kontrollreue ein Einsehen und ließen sie unverrichteter Dinge gehen. Als Popp in der deutschen Kabine ankam, war das Bier leer, die Spielerinnen voll und Trainerin Sylvia Neid hielt beschwipst eine Abschiedsrede auf einer Kiste.

Ob die Spiele nun das letzte Highlight im DFB-Trikot werden, lässt Popp offen. „Es ist nichts entschieden. Das wird eine Bauchentscheidung“, sagt sie und erklärt zur Entscheidungsfindung: „Das mache ich nur mit mir aus. Ab und zu plaudert man mit Spielerinnen in meinem Alter darüber. Aber es ist meine Entscheidung. Die treffe ich und kein Berater, Freunde oder Familie.“

PORSCHE

ONE TEAM ONE DREAM



PASCAL WEHRLEIN
WORLD CHAMPION 2024
ABB FIA FORMULA E

Herzlichen Glückwunsch, Pascal! Wir haben es geschafft! Das TAG Heuer Porsche Formel E Team hat die ABB FIA Formel E Fahrer Weltmeisterschaft gewonnen.



Nach fünf unglaublichen Jahren feiern wir diesen elektrisierenden Moment. Dieser Titel gehört dir, unseren Partnern und unseren Fans. Gemeinsam sind wir Raceborn.



GETTY IMAGES/WESTENDICK

gensinn. „Sell isch mol en ächte ...“: Originalität gilt bei Alemannen noch mehr als im Rest der Republik, sie wird nicht akzeptiert, sondern wertgeschätzt.

Selbsthass, wie er in manchen deutschen Landstrichen verbreitet ist, die von Gott und jeder Infrastruktur verlassen sind, ist den Alemannen wesensfremd.

Vielleicht hegen Alemannen höchstens noch einen Traum für ihre Region: Raus aus Deutschland, rein in die Schweiz.

Die Frage ist nur: Wären die Restdeutschen ohne Alemannen überlebensfähig? Mit ihnen würden womöglich die übergeordneten Gebietseinheiten, also Baden-Württemberg und Bayern austreten.

Wäre Uwe Johnson nicht so früh gestorben, 1984 war er 49, vielleicht hätte er einen Roman geschrieben über einen Mann aus Mecklenburg, der sich mit seinen Eltern überwarf im Streit über ihre verschwundene DDR.

VON MICHAEL PILZ

Das erste über Lemmy Kilmister und Motörhead. Das zweite über Uwe Johnson und sich selbst: Es trägt den Titel „Wenn du wüsstest, was ich weiß ...“

Im vergangenen Jahr hat Charly Hübner bereits die „Jahrestage“, Johnsons Klassiker, gemeinsam mit Caren Miosga für ein Hörbuch eingeleiten, 74 Stunden lang, und „Das dritte Buch über Achim“.

Zum Warum: Als Hübner sich mit seinen Eltern überwarf, sein Vater war in Feldberg stellvertretender Bürgermeister und so schon von Amts wegen systemtreu, trafen Johnsons „Jahrestage“ über einen Buchclub in seiner Einsiedelei am Wald ein.

Warum Charly Hübner Uwe Johnson liest

„War ein Ossi, oder?“ In einem Buch erklärt der Schauspieler, was ihm die „Jahrestage“ über Zeitenwenden klargemacht haben



Schauspieler Charly Hübner

1974 nach Sheerness-on-Sea im Süden Englands, wo er schließlich starb. Wie Hübners andere beiden Helden, Lemmy aus der Unterwelt des Rock'n'Roll sowie Hans Fallada aus Feldberg wie die Hübners, war auch Uwe Johnson ein epischer Trinker.

Hübner erzählt, wie sich der junge Charly seinen Johnson, seinen Mann aus Mecklenburg, der an den Zeiten und an seinem Land verzweifelt war, erarbeitet. Die Anleitung zum Lesen seiner Prosa lieferte der Autor 1961 selbst, am Tag des Mauerbaus erschien sein „Achim“: „Ich habe das Buch so geschrieben, als würden die Leute es so langsam lesen, wie ich es geschrieben habe.“

Charly Hübner erzählt seine eigene Geschichte parallel zu Johnsons „Jahrestagen“. Von den Lost Boys, einer Jugendgang, die sie in Mecklenburg noch in der DDR gegründet hatten, um Metal und Punk zu hören, Sport zu treiben und zu saufen.

Was hätte Johnson zu allem gedacht, geschrieben und gesagt, zur „sogenannten Wende“ (Hübner), zur renaturierten Grenze und zur deutschen Einheit?

Hübner lässt die Frage offen und zitiert Johnson aus einem Interview von 1962: „Der Gedanke der Wiedervereinigung scheint mir zu verlangen, dass wir uns gründlich und geduldig, das heißt also durch den Versuch eines Verständnisses und der Kenntnisnahme darauf vorbereiten.“

Nun erinnert ihn sein Neustudium der „Jahrestage“ auch daran, was Johnson über die von den sowjetischen Besatzern kurzerhand verfügte Entnazifizierung aller Ostdeutschen geschrieben hatte: Es war eine Farce.

Dann ist da noch die selbstzufriedene Ignoranz im Westen. Hübner fragt sich selbst, wieso jemand 2024 Johnson lesen sollte und Romane wie „Das dritte Buch über Achim“ und über die Mauer. Er findet die Antwort in einem der aktuellen Ostbestseller: „Der Osten: eine westdeutsche Erfindung“ von Literaturwissenschaftler Dirk Oschmann zeigt, dass Johnsons Roman nicht etwas Vergangenes erzählt, sondern etwas Brennendes, da auch zweiundsechzig Jahre nach Erscheinen von „Das dritte Buch über Achim“ auf die Unterschiede zwischen Ost und West hingewiesen werden will.

Charly Hübner: „Wenn du wüsstest, was ich weiß ...“ – Der Autor meines Lebens. Suhrkamp, 125 S., 20 Euro

zenpersonal für die zweite Reihe. Wolfgang Schäuble war stolz auf seinen „alemannisch-spöttischen Humor“. Volker Kauder, der ewige CDU/CSU-Fraktionsvorsitzender der Ära Merkel, sagte in Bundestagsdebatten Sätze wie: „Versegele lass ich mich nicht“ (2009 zu Olaf Scholz, der damals Bundesarbeitsminister war, in einem Streit über die Reform der Jobcenter). Kauder sagte damit, sich nicht für dumm verkaufen zu lassen. „Segge!“ ist ein Parade-Schimpfwort der Alemannen. Gesteigert gern als „Lombasseggi“ oder „Granadeseggi“ (also Lumpen- oder Granaten-Trottel). Sind Alemannen Menschen, die nur wegen ihres Dialekts so heißen – oder ist da noch mehr? Naja, da wäre die berühmte Fasnacht und die berühmte Neigung zu Freikirchen. Außerdem sagt man ihnen Charaktereigenschaften nach, die schon in Hebls Kalendersgeschichten standen: List und Verstand, Schlagfertigkeit und Herzlichkeit gehören unbedingt dazu, auch eine positive Konnotation von Ei-

RÄTSEL UND SUDOKU VON STEFAN HEINE

Word search grid with clues in German. Clues include: Stadt in der Toskana (Turm), cremig, Tonerde, Backwaren, höchster Vulkan Hawaiis, Pelzart, kleinstes Bundesland, Luft der Lunge, venezianische Münze im MA., von hier ... da, ägypt. Stadlgott von Theben, Stadt am Vesuv, Form des Ausdrucks, Stricke, Tau, Kirgisenzeltlager, schwerfällig, klobig, Nutzflur in südlichen Ländern, Aller-Zufluss in Gihorn, populär, eine Tonart, Bilder rätsel, Stadtteil von Berlin, gefallsüchtig, Berg bei Innsbruck (Tirol), Sauerkirsche, Wüste in Nordafrika, dunkles englisches Bier, Frauen-gemä-cher im Orient, Hülsenfrucht, gänzlich, Wagenbespannung, Biene, ge-bändig, fügsam, nord-amerikanisches Wildrind, tra-gender Baumteil, Reduktions-kost, errichten, Strom zur Nordsee, positive Elektrode, 1, geäu-ßertes Wunsch, Reis-branntwein, Sammel-stelle, Staat im Himalaja, Woge, Greif-vogel, Unkraut zupfen, Leibesmitte, 2, Schiffs-vorder-teil, Mix-gerät, englisch: Königin, Vorname von Delon, aufgeschlo-sen, Bodendunst, Zu-fluchts-orte, Insel vor Dubrov-nik, im Stil von (franz.), 3, Steigen des Meeres, Erd-zeitalter, männ-licher Ver-wandter, Herzog von Kurland † 1772, Muster-schau, tugend-haft, Lehrer Samuels, 7, 4, Ver-erbungs-lehre, die Nase betref-fend, Kalt-speise, wüstes Gelage, Bajawa-re, männ-liches Kind, Reiter-sitz, Laub-bäume, unvoll-ständig, 8, 9, Hack-fleisch-gericht (franz.), Laub-baum, Fußball-welt-meister 2014, Lenden-tuch der Inder, von gering-er Größe, japani-scher Reiswein, Falsch-meldung in der Presse, bibli-scher König, Ort auf Ameland (Niederlande), 4, Schaf-fens-freude, Wild-park, sehr großer Mensch, Spalt-werk-zeuge, senk-rechte Aus-dehnung, gering erachten, Augen-krank-heit, 10, rohes geschab-tes Rind-fleisch, weibl. Tanz-truppmit-glieder, nord-amerikanisches Wildrind, älterer Ge-schäfts-partner, Auspuff-ausstoß, Faser-pflanze, 2, 7, Strom durch Ägypten, große europ. Wasser-strasse, Box-begriff, süßer Brot-aufstrich, alt-röm. Rache-göttin-nen, Informa-tions-samm-lung, kleines Stück Land, ältester Sohn Noahs (A.T.), wasser-durch-tränkt, 11, Haar über dem Auge, Kult-hand-lungen, schlechte Hand-schrift, scherzh., Wohn-raum auf Schif-fen, abbau-bare Kohle-schicht, orient. Gedicht-samm-lung, Besitz, Hab und ..., US-Schau-spieler(in) (Sydney), flüch-tiger Brenn-stoff, 11, hier ... Honig-wein, größte Stadt Boliviens (La ...), höchster Berg Ägyptens, kaufm.: ohne Abzug, Mann-schaft (engl.), 5, 4, unbe-dacht Männer-name, abge-steckte Renn-strecke, entwäs-serter Schlick, Mann-schaft (engl.), Ausdehnungs-begriff, 4, Anzeige der Uhr, 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11

4x4 grid with numbers: 6 5 8 4, 8 3 2, 9 7 8, 2 3 9 7, 7 4 3 7

4x4 grid with numbers: 4 9 6 3, 8 3 1 8, 4 8 7 2, 2 5 9 6, 7 8 6 2, 8 5 4 2

Two 10x10 Sudoku grids with numbers and empty cells.

Jede Ziffer von eins bis neun wird in jeder Spalte, jeder Zeile und in jedem 3x3-Feld genau einmal eingetragen. Das obere Sudoku ist von mittlerer Schwierigkeit, das Rätsel darunter etwas leichter.

ZU GUTER LETZT

Hello Kitty ist keine Katze

In einer der unzähligen Filmrollen, die Hello Kitty schon fürs Kinderfernsehen übernommen hat, reist sie ins Kirschgebirge, wo der Kirschstreuselbaum wächst für die geheime Zutat zur „süßesten Süßigkeit der Welt und aller Zeiten“. Katzen naschen, wie man weiß. Aber Kirschstreuselkuchen?

Nun, zu Hello Kittys 50. Geburtstag, wird das Phänomen endlich erklärt. Jill Scott, Managerin von Sanrio aus Tokio, wo die Figur erfunden und zum Welterfolg wurde mit Bilderbüchern, Serien und Kitsch, verriet im Interview auf NBC: Das weiße Kätzchen mit der roten Schleife sei gar keines, sondern ein acht Jahre altes Mädchen namens Kitty White, das so viel wiege wie drei Äpfel. Kitty stamme aus den Vororten von London.

Das Entsetzen lässt sich durch die darauf folgenden Tweets und Posts nicht annähernd erfassen: „Sie ist eine KATZE!“ – „Warum heißt sie KITTY?“ – „Kitty ist JAPANERIN!“ Allerdings sei das Kätzchen oder Mädchen auch laut ihrer Schöpferin Yuko Shimizu lediglich von ihrem, Yukos, eigenem Haustier inspiriert worden. Tatsächlich spricht mehr für ein Menschenwesen: Sie mag Kuchen, sie trägt eine Latzhose, passend zur Haarschleife, sie spricht in allen lebenden Sprachen und vor allem: Ihre eigene Hauskatze heißt Chummy Kitty.

Ist Dagobert Duck ein Erpel? Ist Paulchen ein rosaroter Panther? Und ist Urmel aus dem Eis ein Dinosaurierjunges? In der westlichen Kultur sind solche Fragen kompliziert. Die Aufklärung betrachtet das Mensch-Tier-Dilemma dialektisch: Die Natur verbietet Anthropomorphismen aller Art – das Tier darf nicht vermenschlicht werden. Die Kultur tut genau das in ihrer alten Fabeltradition. Im Fernen Osten, im japanischen Kawaii-Kult um alles Kindlich-Unschuldig-Niedliche, kann Hello Kitty alles sein. Ein Kätzchen und ein Mädchen, acht und 50 Jahre alt.

Und ein Objekt der kulturellen Aneignung: Erwachsene haben Kitty schon in Kunstwerkstatt für Museen, in Mode für Laufstege, in Popsongs und einen Messagistab mit ihrem Antlitz sogar in ein Sexpielzeug. Für Kinder ist die Antwort einfach: Hello Kitty ist Hello Kitty ist Hello Kitty. MICHAEL PILZ

Das Literaturhaus in der Fasanenstraße ist ein Schmuckstück der West-Berliner Kulturszene. In dem Café in der Gründerzeitvilla, ehemals als Bordell genutzt, sitzt Alexander García Düttmann, im bunten Strickpullover und mit großer Brille. Der in Barcelona geborene Philosoph hat in Frankfurt am Main bei dem Horkheimer-Schüler Alfred Schmidt und in Paris bei Jacques Derrida studiert. Heute ist Düttmann Professor an der nahegelegenen Universität der Künste, er unterrichtet Philosophische Ästhetik, Kultur- und Kunsttheorie. Weniger feinsinnig geht es in seinem neuen Buch mit dem an Rainald Goetz erinnernden Titel „Kaputt“ zu, das Gewalt in ihren verschiedensten Formen behandelt. Warum Gewaltfreiheit eine Illusion ist, „Cancel Culture“ eine Gefahr ist, erzählt Düttmann im Gespräch. Es geht außerdem um den Krieg in der Ukraine, die verdinglichte Demokratie und eine skandalöse Erzählung von Dostojewski.

VON JAKOB HAYNER

WELT: Alexander García Düttmann, Ihr neues Buch heißt „Kaputt“. Erste Frage: Wie kaputt ist unsere Welt?

ALEXANDER GARCÍA DÜTTMANN: Der Titel ist dem berühmten Kriegsroman „Kaputt“ von Curzio Malaparte entlehnt, ein großartiges Buch, das leider bis heute als Schundroman gilt. Malaparte schreibt, dass das Wort „kaputt“ aus dem Hebräischen kommt und Opfer heißt. Um das Opfer als zentrale Kategorie geht es in meinem Buch immer wieder. Theodor W. Adorno schreibt wiederum über Malaparte, dass das Gefühl des Kaputtseins nach dem Zweiten Weltkrieg weitverbreitet war, es jedoch immer mehr verdrängt und verleugnet wird. Man will nicht wahrhaben, wie kaputt die Welt ist. Und das ist heute, unter ganz anderen Umständen, ähnlich.

WELT: Schaut man in die Medien, könnte man auch eine Obsession mit dem Kaputt diagnostizieren, von der Klimakatastrophe bis zum Staatsversagen. **DÜTTMANN:** Nicht zu vergessen, die „Zeitenwenden“, die man als Zeichen des Kaputtseins lesen kann. Unsere alte Welt zerbricht und niemand weiß, was nun kommt. Dinge kommen wieder, die man für verschwunden hielt. Es stimmt, es gibt das Gefühl des Kaputtseins und es gibt trotzdem immer noch das Verdrängende und Verdeckende, von dem Adorno sprach. Das ist vor allem die Emphase für das Konstruktive und das Positive. Kritik gilt als etwas Negatives. Alle tun so, als wäre es selbstverständlich, an einer kaputten Welt konstruktiv mitzuarbeiten. Wir sind alle Trümmerfrauen beim Wiederaufbau der Kultur, während die Welt weiterhin kaputt geschlagen wird. Und dafür bezahlen wir einen Preis.

WELT: Krieg und Gewalt tauchen in Ihrem Essay als Spiegel des Westens auf. Was verrät die Gewaltfrage über unsere Gesellschaft?

DÜTTMANN: Mit Carl Schmitt behaupte ich, dass der Feind unsere eigene Frage als Gestalt ist. Deswegen will man dem Feind nicht ins Gesicht schauen, das verrät zu viel über einen selbst. Gewalt und Gegengewalt verschränken sich für den Westen an seinen Grenzen und im Inneren. Das lässt sich an dem Krieg in der Ukraine zeigen oder am Beispiel der



GETTY/STOCKTREK

RAF in der alten Bundesrepublik, die bis heute ein Schreckbild ist – siehe „Klima-RAF“. Wenn Russland in der Ukraine einmarschiert und von nun an als Feind betrachtet und behandelt wird, verrät uns das sehr viel über die innere Beschaffenheit des Westens. Darüber müssen wir reden, genauso wie man in Russland über den Krieg gegen die Ukraine reden muss, der wiederum sehr viel über die innere Beschaffenheit Russlands verrät. Wir dürfen nicht immer nur mit dem Finger auf die Anderen zeigen.

WELT: Ist die Utopie der Gewaltfreiheit heute möglich?

DÜTTMANN: Wir wünschen uns im Großen und im Kleinen die „Safe Spaces“ in unserer diversen Gemeinschaft. Wir beanspruchen, dass wir in einer gewaltfreien Zone leben. Jede Gewalt gilt als etwas Untragbares und Schlechtes. Sobald man jedoch anfängt, diese Denk- und Verhaltensschemata infrage zu stellen, erfährt man die Gewalt der vermeintlich Gewaltfreien – von Ausschluss und Nichtbeachtung über passiv-aggressives Ausgrenzen bis zur juristischen Verfolgung. Das ist die „Cancel Culture“: Man wartet mit dem aufgeblähten Verhaltensregelwerk eigentlich nur auf den Regelverstoß, mit dem man die eigene Gegengewalt rechtfertigen kann, die sich jeder Reflexion entzieht.

WELT: Muss man als Philosoph im außer-moralischen Sinne über Gewalt nachdenken?

DÜTTMANN: Die Gewalt bringt immer ein Mehr hervor, das ist die Grundthese meines Buches. Und dieser Überschuss ist nicht eindeutig bestimmt. Das kann zur Verselbstständigung der Gewalt führen oder zu ihrem Ende. Die Gewalt, so lässt sich behaupten, weist über sich hinaus, sie schafft einen Spielraum der Ökonomie der Gewalt. Sehr interessant ist der vor ein paar Jahren erschienene Roman „Im Herzen der Gewalt“ von Édouard Louis, in dem es um eine Vergewaltigung geht. Trotz der Todesangst bleibt ein literarischer Spielraum

bestehen, der fragt: Welche Gegengewalt? Diese Frage gilt es anzuerkennen, statt in der gefährlichen Illusion der Gewaltfreiheit zu schwelgen.

WELT: Wird über die Ukraine diskutiert, gibt es zwei konkurrierende Ideen vom Ende der Gewalt: Die einen fordern Verhandlungen, die anderen den Sturz des Aggressors. Für beides lässt sich moralische Argumente finden. Lässt sich das Dilemma lösen?

DÜTTMANN: Es hängt von der Gefahrenreinschätzung ab. Wer einen militärischen Sieg mit einem dauerhaften Frieden nicht für möglich hält, wird die Gefahr einer Eskalation bis zur Atombombe vor Augen haben und Verhandlungen für das kleinere Übel halten. Wer hingegen die größte Gefahr in Putin sieht, wird Verhandlungen für das größere Übel halten. Letzte Argumente gibt es in dieser Debatte nicht. Man muss sich entscheiden, welches Risiko man eingehen möchte. Da muss man Partei ergreifen für die Lösung, von der man sich am ehesten verspricht, dass sie eine Offenheit im Handeln bewahrt und vor der Entgrenzung der Gewalt schützt. Man braucht etwas wie eine Ethik der Gewalt.

WELT: Sahn Wagenknecht, eine der prominenten politischen Stimme für Verhandlungen hierzulande, wird vorgeworfen, Propaganda für Putin zu verbreiten. Ist das eine Folge der von Ihnen angesprochenen Parteilichkeit?

DÜTTMANN: Die Frage der Parteilichkeit wird oft geopolitisch verstanden, so meine ich sie aber nicht. Es geht darum, wie man mit dem Mehr und der Verselbstständigung der Gewalt umgeht. Leben wir in einem globalen Bürgerkrieg aller gegen alle, wie ihn Thomas Hobbes beschreibt oder Alex Garland in seinem Kinofilm „Civil War“ zeigt? Oder gibt es eine Perspektive, die mit der Gewalt über die Gewalt hinausweist, wie es Walter Benjamin in „Zur Kritik der Gewalt“ beschreibt?

Als Hannah Arendt die berühmte Erzählung „Der Großinquisitor“ von Dostojewski liest, in der der schweigende Jesus den zynischen Kirchenmann am Ende küsst und somit dessen Diskurs ins Leere laufen lässt, schreibt sie, dass selbst das natürlich Gute eine Gewalt sei. Eine Gewalt der absoluten Gewaltlosigkeit, die jede Ordnung und jedes Gesetz erschüttert und mit der sich keine Kirche und kein Staat gründen lässt. Das natürlich Gute und das Böse berühren sich, das ist das Skandalöse an Dostojewski.

U.S. Marines bei einem Einsatz in Bahrain

Gewalt ist gesellschaftlich geächtet. Doch es gibt sie auch unter jenen, die sie verdammen. Ein Gespräch mit dem Philosophen Alexander García Düttmann



VIA A. GARCÍA DÜTTMANN

tojewski liest, in der der schweigende Jesus den zynischen Kirchenmann am Ende küsst und somit dessen Diskurs ins Leere laufen lässt, schreibt sie, dass selbst das natürlich Gute eine Gewalt sei. Eine Gewalt der absoluten Gewaltlosigkeit, die jede Ordnung und jedes Gesetz erschüttert und mit der sich keine Kirche und kein Staat gründen lässt. Das natürlich Gute und das Böse berühren sich, das ist das Skandalöse an Dostojewski.

WELT: Bei Dostojewskis „Der Großinquisitor“ geht es um den Widerspruch

von Moral und Institution. Ist auch das ein Thema für die Gegenwart?

DÜTTMANN: Nichts ist schlimmer als die Verdinglichung der Demokratie, die wir zurzeit erleben. Man beruft sich auf die Demokratie, als sei sie einfach da oder würde plötzlich fehlen. Doch demokratisch kann man, wenn überhaupt, nur die Anstrengung nennen, immer wieder eine Offenheit von Handlungen für Entscheidungen herzustellen, das ist nichts, worauf man Besitzansprüche erheben kann. Wenn wir sagen, dass wir in einer Demokratie leben, haben wir im Grunde die Demokratie bereits verraten. Das ist eine Verdinglichung, die dem offenen, zerrissenen und instabilen Wesen des Demokratischen feindlich ist.

WELT: Wie schätzen Sie, als Professor, die gegenwärtige Situation an der Universität ein?

DÜTTMANN: Die Universität soll einen Freiheitsraum für Diskussionen bieten, den es in anderen Institutionen kaum gibt und nicht geben kann. Dieser Raum wird immer mehr eingeschränkt, von allen Seiten. Als Philosoph bin ich überzeugt, dass man in diesem Raum erproben können soll, welche unterschiedlichen Möglichkeiten der Reaktion wir haben. Selbst auf Gewalt, um ihr nicht das Feld zu überlassen. Wir können unsere Verantwortung nicht einfach an den Staat oder die Polizei delegieren. Auch an der Universität sind wir gefordert, unser eigenes Verhältnis zur Gewalt zu überprüfen und Partei zu ergreifen. Ich meine damit nicht den ideologischen Zwang, sich auf eine Seite zu schlagen, der dazu führt, dass man sich permanent positioniert oder unentwegt offene Briefe unterschreibt. Man braucht etwas von Martin Heideggers „Gelassenheit“ oder Giorgio Agambens „Nichtverwirklichen einer Potenz“. Man muss nicht bei allem mitmachen. Manchmal muss man auch sagen: I would prefer not to.

■ Alexander García Düttmann: Kaputt. Essay über Gewalt. Diaphanes, 200 Seiten, 20 Euro

Ein Opernedelstein der besonderen Qualität

Zwischen Nō-Pantomimen, Barockopern und Funky-Calypso-Sound: Das Festival d'Aix-en-Provence begeistert mit sieben Neuproduktionen

Musikfestspiele sollen begeistern, überraschen, befriedigen, anregen, bisweilen auch verstören. Sie sollen all das liefern, was der tönende Alltag übers Jahr nicht kann und vermag. Opernfestspiele freilich haben es besonders schwer, diesen auch selbstgesetzten Anspruch zu erfüllen: Sie sind besonders teuer und aufwändig, erfordern komplexe, vielfach dann eben doch vom Zufall abhängige Planung. Und trotzdem: Das vergleichsweise bescheiden alimentierte Festival d'Aix-en-Provence bringt es seit Jahren fertig, diesen oben formulierten Anspruch auch meist befriedigend einzulösen.

VON MANUEL BRUG

Diesen Sommer waren es sieben Neuproduktionen: Und neben einem konzentrierten Barock-Kosky-Doppel moderner Kurzwerke, Monteverdis „Rückkehr des Odysseus“ zum Finale sowie einem ausufernden Gluck-Duo an einem Abend gab es als dritten barocken Titel „Samson“ von Jean-Philippe Rameau. Der freilich taucht in keinem Werkverzeichnis auf, weil es diese tragédie lyrique, wie üblich aus Prolog und fünf Ak-

ten samt Tanzdivertissements bestehend, schlicht nie wirklich gab. Er war 1733 eine Absichtserklärung auf ein von der Zensur nie genehmigtes Volaire-Libretto, das inzwischen auch nicht mehr existiert. Und die bereits komponierte Musik implantierte der findig-ideensparsame Tonsetzer später in andere Opern, vermutlich: „Samson“ ist also eine Idee fixe, die Raphaël Pichon, Frankreichs gegenwärtig spannendster Altemusik-Dirigent der jüngeren Generation, musikalisch aus vorhandenen Rameau-Musikstücken für Aix neu erfunden hat. Wir erleben hier Samson des Alten Testaments nicht nur mit Dalila, sondern mit seinen drei Lieben: der Mutter (Andréa Ferréol erzählt im Rückblick), der Philisterin Timna (störrisch wie mezzosamtig: Lea Desandre) sowie Dalila (geheimnisvolle Sopransirene: Jacquelyn Stucker).

Heute würde man Samson (eindrücklicher Sixpack, dagegen kleiner Bariton: Jarrett Ott) therapieren, damals musste es die Religion machen. Claus Guth erzählt von diesem Amokläufer bewährt atmosphärisch im ruiniösen, von Samsons Brutalotemperament mitgenommenen Palastambiente von Etienne Pluss,

mit einer zusätzlichen Geräuschkulisse, jüngeren Doppelgängern, choreografierten Massenszenen und einem unvermittelt katastrophischen Schluss. Das ist fein ausgedeutet, sorgfältig auf die wandelbare Einheitsbühne gestellt, aber den Terrorismus im Namen der Religion von heute, den rührt er nicht an. Doch das Grandiose ist neuerlich die souveräne Klangvielfalt, mit der Raphaël Pichon diese Rameau-Schnipsel zusammenbindet, wie nuancenreich und flüssig diese Musik vom Parlando über das Arioso in den Tanz und Chorgesang gleitet. Das können so vollendet nur die Franzosen!

Die „Madama Butterfly“ à la Aix hätte man auch anderswo sehen können, vielleicht weniger intim, aber sicher auch mit Ermonela Jaho, der besten Frau Schmetterling unserer Opernzeit. Die Albanerin lebt die Rolle in jeder Nuance ihrer fragilen, opak leuchtenden Stimme, schert sich nicht um kulturelle Aneignung, kann naiv sein, aber auch sehr schnell wissend über ihr Schicksal als verlassene Geisha. Und sie spielt das so naturalistisch wie stilisiert, mit einer Puppe als gemeinsames Kind. Ein Opernedelstein der sehr besonderen Qualität.

Um sie herum hat Andrea Breth zurückhaltenden Minimalismus arrangiert. Breth will in ihrer nach Lyon, Luxemburg und die Komische Oper Berlin weiterreisende Produktion einerseits keinen Japonismus, sie zeigt die nicht asiatischen Darsteller als solche. Sie bemüht aber extra gecastete japanische Nō-Pantomimen, die ihre Maskengesichter überall dazwischenhalten, Kraniche der Sehnsucht vorbeifliegen lassen, als stumme Zeugen der Trauer herumbestehen. Das ist dann doch kitschig, während der gepresst singende Adam Smith als Pinkerton noch steifer als sonst herumsteht. Immerhin: Lionel Lhote ist ein sehr guter Konsul Sharpless, und die tolle Mihoko Fujimura, einst in Bayreuth Fricka, Brangäne und Kundry, zeigt als strenge, reife Suzuki in engster Nähe zu ihrer Herrin die Sorgfalt dieser Festivalbesetzungen.

Aix gönnt sich dieses Jahr im Grand Théâtre de Provence auch die Wiederaufnahme der märchenhaft fluiden „Pelléas et Mélisande“-Inszenierung von Katie Mitchell aus dem Jahr 2016, die jetzt von Susanna Mälkki so struktural wie gefühlsatt dirigiert wird und in der Huw Montague Rendall vokal

müheles deutlich macht, warum er gerade einer der gefragtsten Baritone auf der Opernbühne ist. Lea Desandre kann man hingegen so zwischendurch mit ihrem lautespielenden Lebensgefährten Thomas Dunford in einem sehr hübschen, sommerleichten Liebeslyrik-Programm mit Musik vom Barock über Offenbach und Satie bis hin zu Barbara und Françoise Hardy erleben.

Und vor die Aix-Mauern geht es natürlich auch dieses Jahr auf provençalische Musiktheater-Pilgerfahrt, neuerlich in die Luma Fondation von Maja Hoffmann in Arles. Da kommt ein bildender Künstler zum Zug, diesmal William Kentridge, auch er ein alter Aix-Hasse. Ihm widmet Luma eine Ausstellung, und „The Great Yes, The Great No“ will die Geschichte eines Flüchtlingschiffs erzählen, das sich 1941 von Marseille auf Rettungsfahrt nach Martinique macht. Da sind mysteriöserweise Kaiserin Josephine, André Breton gleich doppelt, Josephine Baker, Claude Lévi-Strauss und diverse andere, meist surrealistische Künstler versammelt.

Vor einer typischen Kentridge-Zeichentrickleinwand, mit Wellen und singenden Kaffeekannen sind die Darsteller

auf zwei Schiffdecks platziert, wechseln die Identitäten, indem sie sich Pappköpfe vorhalten. Da gibt es Innenkabinen und Schornsteine als Spielmöglichkeiten, das Horn tutet allerliebste. Der Unterwelt-Fährmann Charon geleitet sie und kommentiert. Vier Musiker machen Funky Calypso-Sound. Sieben tolle Frauen singen im Chor in afrikanischen Sprachen Weltpoesie. Das ist ein nettes Singspiel, das sich kämpferisch postkolonial gibt, aber doch meist wohlfühlend ohne Tiefgang und wirkliche Haltung kuschelt. Die Biografien werden nur angerissen, die Klänge scheinen mal karibisch mal afrikanisch, jedenfalls sehr ethno-pittoresk. Und nach 90 Minuten arrangiert der weiße Südafrikaner feldherrenhaft seine farbigen, ihm schon im Programmheft deutlich untergeordneten Mitwirkenden zum Applaus. In diesem starken, Weltgeschichte mit eher diskreten Mitteln der Kunst weniger kommentierenden, trotzdem nachdrücklich filternden Aix-Jahrgang das schwächste Glied.

■ „The Great Yes, The Great No“ im August bei der Ruhrtriennale, „Samson“ und „Madama Butterfly“ in der Arte-Mediathek

SONY

ULT WEAR
Noise Cancelling Over-Ear
Bluetooth® Kopfhörer

Art. Nr.: 2928188 |
In weiteren Farben erhältlich

149.- ~~199.99 UVP~~
50.99 günstiger



soundcore

Liberty 4 NC
True-Wireless-Kopfhörer

Art. Nr.: 2876799 |
In weiteren Farben erhältlich

55.- ~~89.99 UVP~~
34.99 günstiger



soundcore

Q21i NC
Noise Cancelling Over-Ear
Bluetooth® Kopfhörer

Art. Nr.: 2930824

44.- ~~59.99 UVP~~
15.99 günstiger



Bowers & Wilkins

Px7 S2e
Noise Cancelling Over-Ear
Bluetooth® Kopfhörer

Art. Nr.: 2900095

279.- ~~429.- UVP~~
150.- günstiger



BOSE

QuietComfort® Headphones
Noise Cancelling Over-Ear
Bluetooth® Kopfhörer

Art. Nr.: 2891470 |
In weiteren Farben erhältlich

229.- ~~399.95 UVP~~
170.95 günstiger



SENNHEISER

Momentum True Wireless 4
In-ear-Kopfhörer

Art. Nr.: 2917593 |
In weiteren Farben erhältlich

249.- ~~299.90 UVP~~
50.90 günstiger



1) Monatlicher Paketpreis 39,99 €. Einmaliger Anschlusspreis 39,99 €. Mindestvertragslaufzeit 24 Monate. Pro Abrechnungsmonat sind enthalten: nationale Gespräche (außer Sonderrufnummern, Rufumleitungen) u. SMS in alle dt. Netze sowie endlos mobil Surfen im dt. o2 Mobilfunknetz mit bis zu 300 MBit/s im Download und bis zu 50 MBit/s im Upload (im Durchschnitt: im 5G Netz 276,1 MBit/s im Down- und 35,3 MBit/s im Upload; im 4G/LTE-Netz 69,3 MBit/s im Down- und 28,4 MBit/s im Upload). Das monatliche Inklusiv-Datenvolumen erhöht sich alle 12 Monate automatisch um jeweils 10 GB, maximal aber bis 270 GB. Der/die Kund:in wird per SMS über die Erhöhung des Inklusiv-Datenvolumens informiert. Nach Verbrauch des enthaltenen Datenvolumens für den Rest des Abrechnungsmonats bis zu 32 KBit/s.
2) Displaydiagonale gemessen im vollen Rechteck und ohne Berücksichtigung der abgerundeten Ecken. Der tatsächlich nutzbare Bildschirmbereich ist weiter durch den Bereich der Kamera verringert.
3) Beim Kauf von 3 gekennzeichneten Aktions-Spielen erhalten Sie diese für € 49,-. Aktion gültig in MediaMärkten und SATURN-Märkten in Deutschland vom 19.07.-12.08.24 und im MediaMarkt- oder SATURN-Onlineshop unter www.mediamarkt.de bzw. www.saturn.de (Käufe bei Drittanbietern ausgenommen) vom 19.07. 00:00 Uhr bis 12.08.24 23:59 Uhr. Keine Mitnahmegarantie, nur solange der Vorrat reicht. Alle Angebote ohne Dekoration. Abgabe nur in haushaltsüblichen Mengen. Rückgabe/Rückabwicklung nur bei gleichzeitiger Rückgabe aller Produkte. Gewährleistungsansprüche bleiben unberührt. Alle Spiele finden Sie in Ihrem MediaMarkt und online unter www.mediamarkt.de oder in Ihrem Saturn sowie online unter www.saturn.de. Irrtümer und technische Änderungen vorbehalten.
4) Bei Kauf eines vorrätigen und gekennzeichneten Samsung Aktions-TVs der Serien: GQ590D; GQ595D; GQ585D; Q60D; L503D; QN85D & Samsung Aktions-Soundbar der Q-Serie erhalten myMediaMarkt-Kunden im MediaMarkt-Onlineshop unter www.mediamarkt.de (Käufe bei Drittanbietern ausgenommen) und in MediaMärkten in Deutschland eine Verlängerung, einen Direktabzug in Höhe von 10% bzw. auf Aktions-OLED TVs 15% auf den ausgewiesenen Kaufpreis. Der Abzug findet online für eingeloggte Kunden direkt im Warenkorb statt. Im Markt erfolgt der Abzug direkt an der Kasse nach Vorlage der myMediaMarkt-Karte (im MediaMarkt) bzw. mySATURN-Karte (im Saturn-Markt). Nur solange der Vorrat reicht. Aufgrund begrenzter Warenmengen können Aktionsgeräte bereits am ersten Aktionstag ausverkauft sein. Abgabe nur in haushaltsüblichen Mengen. Keine Barauszahlung. Nicht kombinierbar mit anderen (Rabatt-)Aktionen. Irrtümer vorbehalten.
5) Bei Kauf eines vorrätigen und gekennzeichneten TurtleBeach Gaming Aktionsgeräts vom 25.07.24 bis 10.08.24 in MediaMärkten oder SATURN-Märkten in Deutschland und im MediaMarkt- oder SATURN-Onlineshop unter www.mediamarkt.de bzw. saturn.de (Käufe bei Drittanbietern jeweils ausgenommen) vom 25.07. 09:00 Uhr bis 12.08.24 08:59 Uhr. Es gibt einen geräte- und modellabhängigen Rabatt in Höhe von 15 Prozent auf den ausgewiesenen Kaufpreis an der Kasse (bzw. bei Onlinekauf im Warenkorb). Keine Barauszahlung. Nicht kombinierbar mit anderen (Rabatt-)Aktionen. Irrtümer vorbehalten.
6) Beim Kauf von 2 Tonies (Einzel VK bis € 16,99) erhalten Sie diese für zusammen € 25,-. Aktion gültig in MediaMärkten und SATURN-Märkten in Deutschland vom 25.07. 09:00 Uhr bis 12.08.24 08:59 Uhr. Keine Mitnahmegarantie, nur solange der Vorrat reicht. Alle Angebote ohne Dekoration. Abgabe nur in haushaltsüblichen Mengen. Rückgabe/Rückabwicklung nur bei gleichzeitiger Rückgabe aller Produkte. Gewährleistungsansprüche bleiben unberührt. Alle Tonies finden Sie in Ihrem MediaMarkt und online unter www.mediamarkt.de oder in Ihrem Saturn sowie online unter www.saturn.de. Irrtümer und technische Änderungen vorbehalten.
* Der Abzug ist bereits in dem ausgewiesenen Preis berücksichtigt. Nur solange der Vorrat reicht. Aktionszeitraum: 25.07. (9:00 Uhr) – 12.08.24 (8:59 Uhr).
** Bei Kauf eines Samsung Galaxy Z Flip6 in einem MediaMarkt oder Saturn in Deutschland oder im Onlineshop unter www.mediamarkt.de bzw. saturn.de (Käufe bei Drittanbietern jeweils ausgenommen) zwischen dem 10.7. und 30.9.2024 und gleichzeitiger Nutzung des Ankaufservice für dein gebrauchtes Smartphone erhältst du zum Ankaufwert deines Smartphones zusätzlich eine Ankaufprämie in Höhe von 100 €. Die Voraussetzung für den Ankauf ist das Auslesen der IMEI- oder Seriennummer des Gerätes. Die Bewertungskriterien sind unter anderem das Einschalten des Gerätes, die Bewertung des Displays, des Touchscreens sowie die Nutzung ohne externen Stromanschluss, ohne Passwortschutz bzw. Einbindung in ein spezifisches Herstellernetzwerk (Gerätesperre). Der Ankaufpreis für das Gebrauchtgertät ist abhängig vom Modell und Zustand und wird im Markt bzw. nach Onlineeinsendung ermittelt. Bei Kauf und Abgabe des Altgerätes im Markt: Direktabzug in Höhe von 100 € auf den ausgewiesenen Verkaufspreis des Neugeräts sowie Ausstellung einer MediaMarkt-Geschenkkarte*** bzw. einer Saturn-Gutschein Card*** in Höhe des ermittelten Gerätewerts. Bei Online-Bestellung oder Online-Kauf werden der ermittelte Gerätewert sowie ein zusätzlicher Cashback in Höhe von 100€ nach Onlineregistrierung unter https://ankaufservice.mediamarkt.de/samsungaktion bzw. https://ankaufservice.saturn.de/samsungaktion bis spätestens 11.10.2024 und anschließender Einsendung des Gebrauchtgertäts bis spätestens zum 25.10.2024 (Bei der Foxway GmbH eingehend), auf das bei Registrierung angegebene Bankkonto überwiesen. Alle Infos zu den teilnehmenden Altgeräten und Ausschlüssen bei deinem Fachberater oder unter ankaufservice.mediamarkt.de bzw. ankaufservice.saturn.de. Pro Kauf ist nur der Ankauf eines Alt-Geräts möglich. Nicht kombinierbar mit anderen Aktionen und Direktabzügen. Keine Mitnahmegarantie. Keine Barauszahlung. Anbieter Ankaufservice und Datenlöschung: Foxway GmbH, Baierbrunner Str. 35, 81379 München.
*** Geschenkkarte nur für das Angebot aller MediaMarkt Gesellschaften, auch online, als Guthaben einsetzbar. Nicht einlösbar für Käufe bei Drittanbietern. Verjährung von Ansprüchen richtet sich nach der gesetzlichen Regelung. Herausgeber: Media Saturn Deutschland GmbH, Media-Saturn-Strasse 1, 85053 Ingolstadt
c) Aktion gültig für vorrätige und gekennzeichnete Sony ULT WEAR Noise Cancelling Kopfhörer (alle Farben) & Sennheiser Momentum True Wireless 4 (alle Farben) in MediaMarkt- und SATURN-Märkten in Deutschland vom 25.7. bis zum 10.8.2024 (auch am verkaufsoffenen Sonntag, bitte beachten Sie dazu die lokalen Öffnungszeiten Ihres Marktes) und im MediaMarkt Onlineshop unter www.mediamarkt.de und im SATURN Onlineshop unter saturn.de vom 25.7., 9:00 Uhr bis 12.8.2024, 08:59 Uhr. Volljährige private Endkunden erhalten beim Kauf von vorrätigen bzw. online sofort verfügbaren Artikeln in MediaMarkt- und SATURN-Märkten oder im Onlineshop unter www.mediamarkt.de bzw. saturn.de, einen MediaMarkt oder SATURN Coupon in Höhe von 25 Euro bei den Sony ULT WEAR Noise Cancelling Kopfhörer bzw. 30 Euro bei den Sennheiser Momentum True Wireless 4 (alle Farben) dazu. Bei Kauf im Markt erhalten Sie den Coupon von unseren Marktmitarbeitern. Bei Kauf im Onlineshop wird der Coupon-Code nach Ablauf der Widerrufsfrist an die beim Kauf verwendete E-Mail-Adresse versendet. Coupon nur einmalig einlösbar bis einschließlich 30.04.2025 ab einem Mindesteinkaufswert in Höhe des Couponwerts + 0,01 €. Keine Barauszahlung. Im MediaMarkt ausgebener Coupon einlösbar in MediaMärkten in Deutschland, oder im MediaMarkt-Onlineshop unter www.mediamarkt.de. Im SATURN ausgebener Coupon einlösbar in SATURN Märkten in Deutschland, oder im SATURN Onlineshop unter saturn.de. Warenrückgabe im Markt nur bei gleichzeitiger Rückgabe / Erstattung des Coupons. Gewährleistungsansprüche bleiben unberührt. Coupon nicht einlösbar für: Verträge und Verkäufe mit/ von Drittanbietern, sämtliche Download-/Content-/GamingCards, Gutscheine(-karten/-boxen), Prepaidkarten-/Services, E-Books / Bücher, Zusatzgarantien, von MediaMarkt angebotene oder vermittelte Services und Dienstleistungen, Lebensmittel, Tchibo Caffissimo Produkte und Versandkosten. Nicht kombinierbar mit anderen Aktionen/ Coupons. Nur solange der Vorrat an Aktionsgeräten reicht.

Lenovo

Legion Go
Windows Handheld
Gaming Console
Art. Nr.: 2904753



Inkl. TrueStrike Controller,
Controller Dock und Tragetasche

669.- ~~799.- UVP~~
130.- günstiger

**15 % auf das gesamte TurtleBeach Sortiment⁶⁾,
zum Beispiel:**

TURTLE BEACH
TURTLE BEACH Controller
Stealth Ultra
Controller für Xbox und PC
Art. Nr.: 2901786



161.50

Günstigster Preis der letzten 30 Tage 163.86 €

Rechenbeispiel:
Einzelpreis € 189.99
Abzug - € 28.49
Endpreis: € 161.50

Kaufe zwei TONIES® und zahle nur 25.-⁷⁾

Viele weitere TONIES im
Markt und im Onlineshop



LEGO

LEGO Technic 42161
Lamborghini Huracán
Technica Bausatz, 806 Teile
Art. Nr.: 2858972



34.99 ~~39.99 UVP~~
5.- günstiger

AOC
C32G2ZE
Gaming-Monitor
• Anschlüsse HDMI 2.0 x 2,
DisplayPort 1.2 x 1
Art. Nr.: 2667088

240 Hz Bildwiederholungsfrequenz

80 cm / 31.5" Full-LED VA Panel

199.- ~~269.- UVP~~
70.- günstiger

F A G

acer

Predator Orion 3000 (PO3-655)
mit Seitenfenster
Gaming-Desktop
• Intel® Core™ i5-14400F
Prozessor
• 16 GB DDR5 RAM, 512 GB
PCIe SSD
Art. Nr.: 2917690



NVIDIA® GeForce RTX®
4060 (8 GB GDDR6X)

Windows 11



999.- ~~1199.- UVP~~
200.- günstiger

Lenovo

Lenovo LOQ 15IAX9
Gaming-Notebook
• Intel® Core™ i5-12450HX
Prozessor
Art. Nr.: 2921897

NVIDIA® GeForce RTX® 2050 /
16 GB RAM & 512 GB SSD

39,6 cm / 15,6" Full-LED IPS-Display 144 Hz

699.- ~~849.- UVP~~
150.- günstiger

GEFORCE RTX

intel CORE i5

acer

Predator Helios 18
(PHN18-71-72L2)
Gaming-Notebook
• Intel® Core™ i7
Prozessor 14650HX
Art. Nr.: 2913491



NVIDIA® GeForce RTX® 4060 / 16 GB
DDR5 RAM & 1 TB M.2 PCIe Gen4 SSD

GEFORCE RTX



1599.- ~~1799.- UVP~~
200.- günstiger

CORSAIR

HS80 Max
kabelloses Over-Ear-Gaming-Headset
Art. Nr.: 2892671

139.- ~~189.- UVP~~
50.- günstiger

Günstigster Preis der letzten 30 Tage: 174.99

€ 20.-
Direktabzug*
bereits im Preis berücksichtigt

Meta Quest 3

Meta Quest 3 128 GB
Mixed-Reality
All-in-One-Headset
Art. Nr.: 2885269



549.-

Passend dazu:
50.-

Auch erhältlich als:
512 GB Variante
Art. Nr.: 2896393 **699.-**



XIAOMI Watch 2 Smartwatch

Art. Nr.: Black 2917716 | In weiteren Farben erhältlich

149.- Setpreis²⁾



XIAOMI Redmi Buds 4 Lite In-ear-Kopfhörer
Art. Nr.: 2862273

GARMIN.

VÍVOACTIVE® 5 Fitness-Smartwatch

Art. Nr.: Schwarz/Schiefergrau 2892083 | In weiteren Farben erhältlich

Helles 1,2-Zoll AMOLED Touchdisplay

215.- ~~299.99 UVP~~
84.99 günstiger



75.- € Ankaufprämie zusätzlich zum Ankaufswert*** deines gebrauchten Altgerätes erhalten**

SAMSUNG Galaxy Watch Ultra Smartwatch

Art. Nr.: Titanium Silver 2940532 | In weiteren Farben erhältlich

624.- ^{**}
Preis mit Ankaufprämie

699.-
Preis ohne Ankaufprämie



Neuheit

HUAWEI WATCH FIT 2 Smartwatch

Art. Nr.: Midnight Black 2804764 | In weiteren Farben erhältlich

1,74" HUAWEI FullView-Display

89.- ~~119.- UVP~~
30.- günstiger



SAMSUNG Galaxy Ring

- Rundum zeitlos: Elegantes Design im Titan Finish in drei Farben
- Rundum komfortabel: Schlank & leicht für 24/7-Tragekomfort
- Rundum inklusive: Detaillierte Fitness- und Wellnessdaten

Art. Nr.: Titanium Gold 2940534 | Titanium Silver 2940533 | Titanium Black 2940535

449.- Setpreis²⁾

Jetzt passende Ringgröße im Markt probieren.

Neuheit



SAMSUNG DUO Wireless Charger EP-P5400 Induktive Ladestation

Art. Nr.: Grau 2785911



Displayschutz Service

für Smartphones, Tablets, Wearables und weitere Geräte



Was länger hält, schont die Umwelt: Mit dem professionell aufgetragenen Displayschutz bleibt dein Gerät länger wie neu.

- Passgenaue Aufbringung ohne Staub und Luftblasen*
- Verbessertes Schutz vor Fall- und Stoßschäden
- Schützt vor Kratzern
- Ohne Einfluss auf Optik und Bedienung

ab € 13,99

Weitere Informationen bei deinem Fachberater im Markt vor Ort.

*Je nach Schutzglas/ Schutzfolie kann es bis zu 2 Tage nach Aufbringung dauern, bis alle Blasen verschwunden sind. Preis variiert je nach Produkt und gewünschtem Displaychutz.

**SICHER
SICHER
SICHER**

1) Displaydiagonale gemessen im vollen Rechteck und ohne Berücksichtigung der abgerundeten Ecken. Der tatsächlich nutzbare Bildschirmbereich ist weiter durch den Bereich der Kamera verringert.
 12) Gilt bei gleichzeitigem Abschluss eines Mobilfunkvertrags im Tarif green 5G 70GB im Mobilfunknetz der Vodafone. Mit Online-Rechnung, 24 Monate Mindestvertragslaufzeit, Anschlusspreis € 39,99. Der monatliche Paketpreis beträgt in den ersten 24 Monaten € 59,99, ab dem 25. Monat € 61,99. Die Internet Flat enthält eine max. Bandbreite von 150 MBit/s. Nach Verbrauch eines Datenvolumens von 70 GB in einem Abrechnungszeitraum wird die Bandbreite auf max. 64 Kbit/s (Download) und 64 Kbit/s (Upload) beschränkt. Alle Preise inkl. gesetzl. MwSt. Anbieter: freenet DLS GmbH, Hollerstr. 126, 24782 Büdelsdorf. Vertragspartner der Hardware bei Kauf im Onlineshop Media Markt oder Saturn Tarifwelt: S-KON eKontor 24 GmbH, Gasstrasse 4c, 22761 Hamburg. Tarif-Angebot Online powered by S-KON.
 14) Display hat abgerundete Ecken. Die Größe des Displays bei diagonaler Messung als Rechteck beträgt bei Google Pixel 8 6,2 Zoll und bei Google Pixel 8 Pro 6,7 Zoll. Der sichtbare Anzeigebereich fällt kleiner aus. Die Abmessungen können je nach Konfiguration und Herstellungsverfahren variieren.
 15) Nicht für alle Apps oder Inhalte verfügbar.
 16) Basierend auf diagonaler Messung als Rechteck. Abmessungen können je nach Konfiguration variieren. Das Display hat abgerundete Ecken. Sichtbarer Anzeigebereich fällt kleiner aus.
 18) Aktion gültig bis 16.10.2024 (Verlängerung vorbehalten): Datenvolumenerhöhung um 5 GB/mtl., von 8 GB/mtl. auf 13 GB/mtl., ohne Aufpreis (entfällt bei Tarifwechsel). Tarif M für mtl. € 12,99, einm. Anschlusspreis € 29,99. Mindestvertragslaufzeit 24 Monate. Pro Abrechnungsmonat sind im Tarif der Haupt-SIM-Karte enthalten nationale Gespräche (außer Sondernummern/Mehrwertdienste, Rufumleitungen) und SMS in alle dt. Netze sowie 13 GB Datenvolumen für mobiles Surfen mit bis zu 50 Mbit/s im Download (Upload bis zu 32 Mbit/s), danach bis zu 64 Kbit/s im Up- und Download für die Haupt-SIM-Karte. Dabei handelt es sich um die Maximalgeschwindigkeit, die tatsächlich und durchschnittlich erreichte Geschwindigkeit kann davon abweichen und ist u.a. abhängig vom Endgerätetyp und Netzausbauebiet. Datenvolumen monatlich unter den SIM-Karten aufteilbar. Alle SIM-Karten greifen auf das inkludierte Datenvolumen zu. Für eine Datennutzung durch die Zusatz-SIM-Karte ist die Zuweisung eines Datenvolumens aus dem inkludierten Datenvolumen notwendig. Für die Zusatz-SIM-Karte gilt darüber hinaus: € 0,14 pro Minute/SMS, Taktung 60/60, Vertragspartner für den Mobilfunktarif: Telefonica Germany GmbH & Co. OHG, Georg-Brauchle-Ring 50, 80992 München.
 19) Die Gutschrift in Höhe € 30,- erfolgt einmalig und nur für die erste erfolgreiche Durchführung einer Rufnummernmitnahme, in einen Super Select Tarif mit 24 Monaten Laufzeit, mit der nächsten Rechnung. Rufnummernmitnahme möglich, wenn der bisherige Anbieter die Rufnummer zur Mitnahme freigegeben hat und die SIM-Karte freigeschaltet wurde. Antrag zur Rufnummernmitnahme jederzeit während der Vertragslaufzeit und bis zu 90 Tage nach Beendigung des bisherigen Vertrages möglich. Nur gültig für die Rufnummernmitnahme von anderen Anbietern als Telefonica Germany GmbH & Co. OHG, E-Plus Mobilfunk GmbH und Ortel Mobile GmbH.
 ** Bei Kauf einer Samsung Watch 7 Ultra in einem MediaMarkt oder Saturn in Deutschland oder im Onlineshop unter mediemarkt.de, bzw. saturn.de (Käufe bei Drittanbietern jeweils ausgenommen) zwischen dem 10.7. und 30.9.2024 und gleichzeitiger Nutzung des Ankaufservice saturn.de/samsungaktion bis spätestens 11.10.2024 und anschließender Einblendung des Gebrauchterzeugnisses. Herausgeber: Media Saturn Deutschland GmbH, Media Saturn Straße 1, 85053 Ingolstadt
 z) Beim Kauf eines ausgewiesenen Aktionsprodukts zwischen dem 25.07. und 10.08.2024 (vorbehaltlich einer Verlängerung) in einem MediaMarkt oder SaturnMarkt in Deutschland und/oder bis 12.08.2024, 9:00 Uhr bis 12.08.2024, 08:59 Uhr im Onlineshop unter mediemarkt.de oder saturn.de (Käufe bei Drittanbietern ausgenommen) erhalten Sie ein ausgewiesenes Aktionsprodukt im Set dazu. Nur solange der Vorrat reicht. Rückgabe/Rückabwicklung nur bei gleichzeitiger Rückgabe beider Produkte. Gewährleistungsansprüche bleiben unberührt. Setartikel ist der Aktionsware teilweise beigelegt, anderenfalls erhalten Sie den Setartikel an der Kasse. Beim Onlinekauf wird der Setartikel direkt dem Warenkorb hinzugefügt. Keine Bar- oder Teilauszahlung möglich. Keine Mitnahmegarantie. Nicht kombinierbar mit anderen Aktionen/Coupons. Angebot gilt nur, solange der Vorrat reicht.

FISCHER

FISCHER Montis EM 1724
E-Mountainbike
(Laufradgröße: 29 Zoll, 422 Wh)
Art. Nr.: 2754323



899.- ~~1929.-~~ UVP
1030.- günstiger



XIAOMI Mi Scooter 4 Pro
E-Scooter (10 Zoll, Black)²⁰⁾

Art. Nr.: 2919706

499.- ~~549.99~~ UVP
50.99 günstiger



TL-PA7019P AV1000-Gigabit
Powerline Adapter Kit
Art. Nr.: 2758228



35.- ~~54.99~~ UVP
19.99 günstiger



TC70
Smarte Schwenk-/Neige
WLAN-Überwachungskamera

Art. Nr.: 2848149

19.99

Günstigster Preis der
letzten 30 Tage: 27.99

~~39.99~~ UVP
20.- günstiger

€ 10.-
Direktabzug*
bereits im Preis berücksichtigt



Flip 6
Bluetooth® Lautsprecher

Art. Nr.: 2752864 |
In weiteren Farben erhältlich

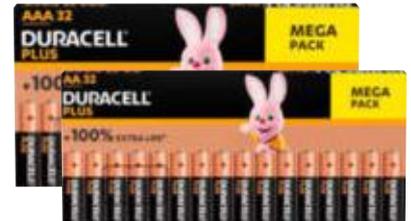


95.- ~~149.99~~ UVP
54.99 günstiger

DURACELL®

Plus AA-/AAA 32er Pack
Batterien

Art. Nr.: 2770039 AA / 2770040 AAA



15.- ~~26.99~~ UVP
11.99 günstiger

Nur online

Gaming zu kleinen Preisen!
Spare jetzt mind. 10% auf Deinen Gaming-PC von Kiebel.

Zusammen zum Highspeed-Anschluss:



monatlich ab

€ 19.99

Ab dem 10. Monat € 64.99 monatlich²¹⁾

GigaZuhause 1000 Kabel

- Leistungsstarkes Highspeed-Internet mit bis zu 1.000 Mbit/s
- Bandbreite im Download und mit 50 Mbit/s im Upload²¹⁾
- Allnet-Flatrate in alle deutschen Fest- und Mobilfunknetze²¹⁾

EINMALENTGELT IM
WERT VON € 49.99,
- ENTFÄLLT²¹⁾

KUNDEN-
GUTSCHRIFT
120.-²¹⁾

+ GESCHENK-COUPON
200.- d)

* Der Abzug ist bereits in dem ausgewiesenen Preis berücksichtigt. Nur solange der Vorrat reicht.

20) Versicherungskennzeichen erforderlich zur Verwendung im Straßenverkehr. Mindestalter 14 Jahre.
21) In den ersten 9 Monaten gilt der Preis von 19,99 €/Monat. Ab dem 10. Monat gilt der Preis von 64,99 €/Monat. Du erhältst ein Startguthaben von 120€, das als Gutschrift bei Deinen ersten Rechnungen gutgeschrieben wird. Barauszahlung nicht möglich. Bist Du bei Vertragsabschluss jünger als 28 Jahre, bekommst Du in den Vertragsmonaten 10 bis 24 einen mt. Rabatt von 5 € auf den Basispreis. Barauszahlung nicht möglich. Mindestlaufzeit 24 Monate. Kündigungsfrist zum Ende der Mindestlaufzeit 1 Monat. Erfolgt keine fristgerechte Kündigung zum Ende der Mindestlaufzeit, verlängert sich der Vertrag automatisch auf unbestimmte Zeit und ist jederzeit mit einer Frist von 1 Monat kündbar. Versandkosten 6,99€. Bereitstellungsgebühr bzw. Aktivierungsgebühr 49,99 € entfällt. Festnetz-Flat ins deutsche Festnetz und die deutschen Mobilfunknetze. Sondernummern sind von der Festnetz-Flat ausgenommen. Telefonate ins Ausland verbrauchsabhängig kostenpflichtig, z.B. USA ab 9,9 Ct/Min. Call-by-Call und Preselection nicht verfügbar. Tarifpreis gilt bei Nutzung eines eigenen IP-fähigen Routers, der für die gewählte Bandbreite geeignet ist. Beachte bitte die Verfügbarkeit: GigaZuhause Kabel-Produkte sind in vielen Gebieten verfügbar. Prüfe bitte unter www.vodafone.de/verfuegbarkeit, ob Du das Produkt an Deinem Wohnort nutzen kannst. Angebot gilt bis 28.08.2024 und nur für Neukunden ohne Vodafone-Anschluss innerhalb der letzten 3 Monate. Anbieter der Kabel-Produkte in NRW, Hessen, Baden-Württemberg: Vodafone West GmbH, Ferdinand-Braun-Platz 1, 40549 Düsseldorf, in den übrigen Bundesländern: Vodafone Deutschland GmbH, Betsstraße 6-8, 85774 Unterföhring.
22) Bei Kauf eines vorrätigen und gekennzeichneten Philips Aktions-TVs der Serien: OLED708; OLED759; OLED808; OLED809; OLED908; OLED909; OLED959; PML 9009/12; PUS 8909/12: Vodafone myMediaMarkt-Kunden im MediaMarkt-Ferdinand-Braun-Platz 1, 40549 Düsseldorf, in den übrigen Bundesländern: Vodafone Deutschland GmbH, Betsstraße 6-8, 85774 Unterföhring.
23) Bei Kauf eines vorrätigen und gekennzeichneten Sony Aktions-TVs der Serie KDX85L erhalten myMediaMarkt-Kunden im MediaMarkt-Onlineshop unter www.mediamarkt.de (Käufe bei Drittanbietern ausgenommen) und in MediaMärkten in Deutschland, mySaturn Kunden im Saturn-Onlineshop unter www.saturn.de (Käufe bei Drittanbietern ausgenommen) und in Saturn-Märkten in Deutschland zwischen dem 25.07.2024, 09:00 Uhr und dem 12.08.2024, 08:59 Uhr (vorbehaltlich einer Verlängerung), einen Direktabzug in Höhe von 15% auf den ausgewiesenen Kaufpreis. Der Abzug erfolgt der Abzug direkt an der Kasse nach Vorlage der myMediaMarkt-Karte (im MediaMarkt) bzw. mySaturn-Karte (im Saturn-Markt). Nur solange der Vorrat reicht. Aufgrund begrenzter Warenmengen können Aktionsgeräte bereits am ersten Aktionstag ausverkauft sein. Abgabe nur in haushaltsüblichen Mengen. Keine Barauszahlung. Nicht kombinierbar mit anderen (Rabatt)-Aktionen. Irrtümer vorbehalten.
d) Coupon erhalten Sie gegen Vorlage Ihrer 1. Rechnung in dem MediaMarkt oder Saturn Markt, in dem der Vertrag abgeschlossen wurde oder bei Onlineabschluss via E-Mail frühestens nach Ablauf der Widerrufsfrist. Von MediaMarkt ausgebenen Coupon einmalig einlösbar in MediaMärkten in Deutschland, von SATURN ausgebenen Coupon einmalig einlösbar in Saturn Märkten in Deutschland (online nicht einlösbar) jeweils innerhalb von 12 Monaten ab Couponerhalt. Einlösbar ab einem Mindesteinkaufswert in Höhe des Couponwerts. Keine Barauszahlung. Nicht einlösbar für Verträge u. Verkäufe mit/von Drittanbietern, Download-/Content-/Gaming-Karten und -Codes, Gutscheine (Karten/-Boxen), Prepaidkarten/-Services, E-Books/Bücher, Zusatzgarantien, von MediaMarkt bzw. SATURN angebotene oder vermittelte Services und Dienstleistungen, Versandkosten, Lebensmittel und Tchibo Caffissimo Produkte. Nicht kombinierbar mit anderen Aktionen. Aktion gültig vom 25.07. bis 11.08.2024

FERNSEHER FERNSEHER FERNSEHER FERNSEHER FERNSEHER
 FERNSEHER FERNSEHER FERNSEHER FERNSEHER FERNSEHER

PEAQ

PTV 50GU-5024C
 50" UHD-LED TV
 Art. Nr.: 2925145

4K UHD Google TV

299.-

Exklusiv erhältlich bei
 MediaMarkt und Saturn



126 cm / 50"

G A ↑ G

Hisense

43 A 6 K
 43" UHD-LED TV
 Art. Nr.: 2864901

4K UHD Smart TV HDR

277.- ~~399.- UVP~~
 122.- günstiger

Sports Mode mit authentischer Bild
 und Tondarstellung bei Sportevents



108 cm / 43"

F A ↑ G

Auch erhältlich als:
 GU 65 DU 7170 U
 Art. Nr.: 2924383

G 699.-

SAMSUNG

GU 55 DU 7170 U
 55" UHD LED TV
 Art. Nr.: 2924382

4K UHD Smart TV HDR

499.- ~~799.- UVP~~
 300.- günstiger

PurColor Technologie ermöglicht
 lebensechte Farben



138 cm / 55"

G A ↑ G

PHILIPS

50 PUS 8909/12
 50" LED TV
 Art. Nr.: 2925070

4K HDR Smart TV 3-seitiges
 Ambilight

888.- ~~999.- UVP~~
 111.- günstiger

Jetzt als myMediaMarkt-/
 mySaturn-Kunde 10 %
 Direktabzug auf alle Philips
 TVs der Serie PUS 8909/12²²⁾



126 cm / 50"

F A ↑ G

LG

75 NANO 756 QA
 75" NanoCell TV
 Art. Nr.: 2890974

4K UHD Smart TV Nano Cell

799.- ~~1699.- UVP~~
 900.- günstiger

Bild wie vom Regisseur
 gewollt mit dem
 Filmmaker Mode™



190 cm / 75"

G A ↑ G

SONY

KD 75 X 85 L
 75" UHD-LED TV
 Art. Nr.: 2866536

4K UHD Smart TV

Google TV

1644.- ~~2199.- UVP~~
 555.- günstiger

Jetzt als myMediaMarkt-/
 mySaturn-Kunde 15 %
 Direktabzug auf alle Sony
 TVs der X85L-Serie²³⁾



189 cm / 75"

F A ↑ G

PHILIPS

55 OLED 759/12
 55" OLED TV
 Art. Nr.: 2925075

4K OLED Smart TV 3-seitiges
 Ambilight

1555.- ~~1799.- UVP~~
 244.- günstiger

Jetzt als myMediaMarkt-/
 mySaturn-Kunde 10%
 Direktabzug auf alle
 Philips OLED TVs²²⁾



139 cm / 55"

F A ↑ G

Rowenta

RH 2039 X-Force Flex 9.60 Allergy
 Kabelloser Akkusauger
 Art. Nr.: 2823257

179.- ~~499.99 UVP~~
 320.99 günstiger

Flex-Gelenk und motorisierte,
 beleuchtete Düse



dreame

L20 Ultra Complete
 Saug- und Wischroboter
 Art. Nr.: 2887385

899.- ~~1199.- UVP~~
 300.- günstiger

Inkl. vollautomatischer
 Reinigungsstation



roborock

S8 MaxV Ultra
 Saug- und Wischroboter
 Art. Nr.: 2918559

1349.- ~~1499.- UVP~~
 150.- günstiger

Inkl. All-in-One Dockingstation
 mit Wassertank



FERNSEHER FERNSEHER FERNSEHER FERNSEHER FERNSEHER
 FERNSEHER FERNSEHER FERNSEHER FERNSEHER FERNSEHER

FOTO FOTO FOTO FOTO FOTO SPEICHER SPEICHER SPEICHER

Canon

EOS R10 + RF-S 18-45 IS STM E Systemkamera

Art. Nr.: 2832256

799.- ~~1179.-~~ UVP
380.- günstiger



SAMSUNG

Portable SSD T7 2 TB, PC/Mac kompatibel Externer SSD-Speicher

Art. Nr.: 2654446

129.- ~~273.99~~ UVP
144.99 günstiger



GoPro

GOPRO HERO 12 + Dual Battery Charger Action Kamera + Dualladegerät

Art. Nr.: 2892395 HERO 12 | 2832364 Dual Battery Charger

379.- Setpreis²⁾



WD

Elements™ 5 TB Externe 2,5"-Festplatte

Art. Nr.: 2673369

119.99 ~~186.-~~ UVP
66.01 günstiger



Insta360

Insta360 X4 Actioncam + Selfie-Stick

Art. Nr.: 2931001 X4 | 2755143 Selfie-Stick

549.- Setpreis²⁾



SanDisk

Elite Extreme® PLUS microSDXC 128 GB UHS-I-Speicherkarte

Art. Nr.: 2814620

14.99 ~~37.-~~ UVP
22.01 günstiger



Canon

Canon EOS RP + RF 24-105 IS STM Vollformat Systemkamera

Art. Nr.: 2637889

888.- ~~1399.-~~ UVP
511.- günstiger



SanDisk

Extreme Portable 1050 MB/s PC/Mac 1TB Externer SSD-Speicher

Art. Nr.: 2697334

94.99 ~~114.99~~ UVP
20.- günstiger



FOTO FOTO FOTO FOTO FOTO SPEICHER SPEICHER SPEICHER

Angebot gültig in Media Märkten und SATURN Märkten in Deutschland vom 25.7. bis 10.8.24, und im MediaMarkt- und SATURN-Onlineshop unter mediemarkt.de bzw. saturn.de vom 25.7., 9 Uhr bis 12.8., 8:59 Uhr (Käufe bei Drittanbietern jeweils ausgeschlossen). Abgabe nur in haushaltsüblichen Mengen. Nur solange der Vorrat reicht. Alle Angebote ohne Dekoration. Irrtümer und technische Änderungen vorbehalten, Farbdarstellung kann abweichen.
 25) Smart Tank 500/7000 Serie: Basierend auf einem Volumen von 200 Seiten pro Monat bei HP Smart Tank Kund:innen. Die tatsächliche Zahl der Seiten kann je nach Inhalt der gedruckten Seiten und anderen Faktoren erheblich variieren. Die durchschnittliche Zahl der Seiten basiert auf ISO/IEC 24711 bzw. der HP Testmethode und kontinuierlichem Drucken im Standardmodus. Ein Teil der Tinte der im Lieferumfang enthaltenen Tintenflaschen wird für die Inbetriebnahme des Druckers genutzt. Weitere Details finden Sie unter www.hp.com/go/learnaboutsupplies.
 30) Gilt bei gleichzeitigem Abschluss eines Mobilfunkvertrags im Tarif green LTE 40 GB im Mobilfunknetz der Vodafone. Mit Online-Rechnung, 24 Monate Mindestvertragslaufzeit, Anschlusspreis € 39,99. Der monatliche Paketpreis beträgt in den ersten 24 Monaten € 39,99, ab dem 25. Monat € 46,99. Die Internet Flat enthält eine max. Bandbreite von 50 MBIT/s. Nach Verbrauch eines Datenvolumens von 40 GB in einem Abrechnungszeitraum wird die Bandbreite auf max. 64 kbit/s (Download) und 64 kbit/s (Upload) beschränkt. Alle Preise inkl. gesetzl. MwSt. Anbieter: freenet DLS GmbH, Hollerstr. 126, 24782 Büdelsdorf. Vertragspartner der Hardware bei Kauf im Onlineshop Media Markt oder Saturn Tarifwelt: S-KON eKontor 24 GmbH, Gasstrasse 4c, 22761 Hamburg. Tarif-Angebot Online powered by S-KON.
 z) Alle Informationen auf Seite 4
 *Nähere Informationen unter www.epson.de/ecotankfootnotes
 p) Beim Kauf eines gekennzeichneten Aktionsprodukts aus dem Gutscheineheft (bzw. beim Kauf mindestens 2 teilnehmender Tonies-Artikel aus der „2 für 25€“ Aktion sowie beim Kauf mindestens 3 teilnehmender Games-Artikel aus der „3 für 49€“ Aktion) zwischen dem 25.07.2024 09:00 Uhr und dem 12.08.2024 08:59 Uhr erhalten myMediaMarkt-Kunden beim Kauf in einem MediaMarkt in Deutschland oder im MediaMarkt Onlineshop unter mediemarkt.de (Käufe bei Drittanbietern ausgenommen) bzw. mySaturn-Kunden beim Kauf in einem SATURN-Markt in Deutschland oder im SATURN-Onlineshop unter saturn.de (Käufe bei Drittanbietern ausgenommen) 3.000 Extra-Punkte je Einkauf. Die Gutschrift der (Extra-)Punkte erfolgt nur nach Vorzeigen der myMediaMarkt-Karte bzw. mySaturn-Karte an der Kasse im Markt oder bei Onlinekauf als eingeloggt myMediaMarkt-Kunde bzw. mySaturn-Kunde. Extra-Punkte werden dem Konto frühestens nach einer Frist von 28 Tagen gutgeschrieben. Ausgenommen sind Tarife, Verträge und Verkäufe mit/von Drittanbietern, sämtliche Download-/Content-/GamingCards und -Codes, Gutscheine(-karten/-boxen), Prepaidkarten/-Services, E-Books/Bücher, Zusatzgarantien, von SATURN angebotene oder vermittelte Services und Dienstleistungen, Lebensmittel, Tchibo Cafissimo Produkte und Versandkosten.

BOOK □ NOTEBOOK □ NOTEBOOK □ ROUTER □



17-cp2334ng
Notebook
• AMD Ryzen™ 3 7320U
Prozessor (4 Kerne /
8 Threads) mit
Radeon™ Grafikeinheit
Art. Nr.: 2905800



Full-HD IPS-Display
43,9 cm / 17,3"



8 GB RAM &
512 GB SSD

449.- ~~549.-~~ UVP
100.- günstiger

HUAWEI MateBook 14

(2024)
Notebook
• Intel® Core™ Ultra 5
Prozessor
Art. Nr.: 2933176



2.8K OLED-Touch-Display

879.- ~~1099.-~~ UVP
220.- günstiger

FRITZ!

FRITZ!Repeater 3000 AX
Triband WLAN-Repeater
Art. Nr.: 2842268



Ultraschnelles WLAN bis
in den letzten Winkel

139.- ~~189.-~~ UVP
50.- günstiger

FRITZ!

FRITZ!Box 7590 AX
High-End WLAN-Router
Art. Nr.: 2788308



Surfen und Streamen
mit Highspeed-WLAN

209.- ~~319.-~~ UVP
110.- günstiger



Redmi Pad SE 128 GB
Tablet
• 4 GB Arbeitsspeicher,
128 GB interner Speicher
Art. Nr.: 2890748



27,94 cm / 11"
Full-HD-Display

Rückansicht

149.- ~~199.-~~ UVP
50.- günstiger



TP-LINK M7350 ROUTER
Mobiler WLAN-Hotspot
Art. Nr.: 1946406



49.- ~~79.99~~ UVP
30.99 günstiger



Lenovo Tab Plus
Tablet
• Die brandneue Soundmaschine
mit 8 JBL-Lautsprechern und
Dolby Atmos, auch als externer
Bluetooth-Lautsprecher
verwendbar
Art. Nr.: 2933777



Supersound mit 4x Hochtönern
und 4x Subwoofern von JBL

279.-

EPSON®

EcoTank ET-2875
Multifunktions-Tintentankdrucker
• Tinte für tausende Seiten im Lieferumfang
• Wi-Fi Direct & Epson Smart Panel App
Art. Nr.: 2915760



209.- ~~269.99~~ UVP
60.99 günstiger

SAMSUNG

Galaxy Tab S9 FE
Wi-Fi-Tablet
• Rückkamera 8 MP,
Frontkamera 12 MP
Art. Nr.: Gray 2897758 |
In weiteren Farben erhältlich

Inkl. S Pen



Galaxy
Tab S9 FE
27,70 cm / 10,9"

399.- ~~529.-~~ UVP
130.- günstiger



HP Smart Tank 7305
Multifunktionsdrucker
• Bis zu 3 Jahre Tintenvorrat
in Flaschen inklusive²⁵⁾
Art. Nr.: 2757322

Die nächste Generation
nachfüllbarer Tankdrucker



289.- ~~359.90~~ UVP
70.90 günstiger

CKER □ TABLET & DRUCKER □

REVLON

Salon One-Step
Warmluftbürste
Art. Nr.: 2548397

29.- ~~62.99 UVP~~
33.99 günstiger



Auch erhältlich als:
Revlon One-Step
Volumiser Plus
Warmluftbürste
Art. Nr.: 2815163 **39.-**

Tefal

GV9567E1 Pro Express Ultimate
Dampfbügelstation
Art. Nr.: 2515581

229.- ~~559.99 UVP~~
330.99 günstiger



7,7 bar Hochdruck-Dampf
für professionelle Ergebnisse

PHILIPS

Sonicare Diamondclean 9000
HX9914/57
Elektrische Schallzahnbürste
Art. Nr.: 2667275

229.- Setpreis²⁾



Zahnbürsten-
Doppelpack



ODER

Philips Sonicare C3
Premium Plaque Defence
2er-Pack Aufsteckbürsten
Art. Nr.: 2312282 Weiß |
2312283 Schwarz

SAMSUNG

WW1EDG5B25AEEG
Waschmaschine
Art. Nr.: 2928925

Bis zu 11 kg
Waschladung Vollwasserschutz

Nachlegefunktion

549.- ~~1149.- UVP~~
600.- günstiger



Saubere Kleidung auch
bei Kaltwäsche dank
EcoBubble™

Inkl. kostenlose
Standardlieferung²⁶⁾



dyson

Airwrap™ Complete Long
Haarstyler
Art. Nr.: 2802928

479.- ~~549.- UVP~~
70.- günstiger



Inkl. 6 Stylingaufsätze &
Aufbewahrungsbox

dyson

AM07
Turmventilator
Art.Nr.: 1830329

279.- ~~349.- UVP~~
70.- günstiger



Mit patentierter Air Multiplier™
Technologie für starken, gleichmäßigen
& angenehm kühlenden Luftstrom

Ökostrom⁵⁷⁾

Die Zeichen stehen auf
Ökostrom. Jetzt umsteigen!

Wechsel bei uns jetzt deinen Stromanbieter
und sichere dir einen Coupon im Wert von bis
zu € 180,- für deinen nächsten Einkauf.

BETTER WAY

COUPON
bis zu
180,-⁵⁷⁾
Gültig vom 25.07.-10.08.24

In Kooperation mit



Weitere Informationen bei deinem
Fachberater im Markt vor Ort oder
auf mediamarkt.de/strom-gas und
saturn.de/strom-gas

CLEVER CLEVER CLEVER

²⁾ Alle Informationen auf Seite 4

²⁶⁾ Aktion gültig beim Kauf der Samsung Waschmaschine WW1EDG5B25AEEG (Art. Nr.: 2928925) in einem MediaMarkt oder Saturn Markt in Deutschland oder im MediaMarkt- oder Saturn- Onlineshop unter www.mediemarkt.de oder www.saturn.de (Käufe bei Drittanbietern ausgenommen) zwischen dem 25.07.2024 und dem 12.08.2024. Die kostenlose Standard-Lieferung erfolgt in einem marktabhängigen Umkreis, nur auf das deutsche Festland. Umfasst nicht den Aufbau, Einbau, Anschluss oder Inbetriebnahme Ihres Geräts, diese Leistungen können kostenpflichtig dazugebucht werden. Abgabe nur in handelsüblichen Mengen. Nur solange der Vorrat reicht. Keine Mitnahmegarantie.

⁵⁷⁾ Bei Abschluss eines neuen Stromlieferungsvertrags (Bonität vorausgesetzt) erhalten Sie einen Coupon dazu. Bei Vertragsschluss in einem MediaMarkt in Deutschland oder in der MediaMarkt Tarifwelt powered by S-KON wird ein MediaMarkt-Coupon, bei Vertragsschluss in einem SATURN-Markt in Deutschland oder in der SATURN-Tarifwelt powered by S-KON wird ein SATURN-Coupon ausgestellt; davon ausgenommen sind Kunden, die durch einen im MediaMarkt oder Saturn Markt mit E.ON/epriMo abgeschlossenen Energieliefervertrag einen bereits bestehenden Energieliefervertrag mit E.ON/epriMo ersetzen und Kunden, die bereits mehr als einmal durch einen im MediaMarkt oder Saturn Markt abgeschlossenen Energieliefervertrag zwischen E.ON/epriMo gewechselt haben. Die Höhe des Couponwerts ist von Ihrem jährlichen Verbrauch abhängig: epriMo-Strom und E.ON Strom Natur (12M- Verfügbarkeit vorausgesetzt): Bei einem Verbrauch bis zu 3.499 kWh beträgt der Couponwert € 80,-. Der Couponwert erhöht sich bei einem Verbrauch von 3.500-4.999 kWh auf € 110,- € und ab 5.000 kWh auf € 150,-. E.ON Strom Stabi Natur (24M): Bei einem Verbrauch bis zu 3.499 kWh beträgt der Couponwert € 105,-. Der Couponwert erhöht sich bei einem Verbrauch von 3.500-4.999 kWh auf € 130,- und ab 5.000 kWh auf € 180,-. Den Coupon erhalten Sie im Markt nach Vertragsabschluss oder bei Onlineabschluss via E-Mail nach Ablauf der Widerrufsfrist. Sollte der Energieliefervertrag aus einem, von Ihnen zu vertretenden Grund nicht zustande kommen, entfällt der Anspruch auf den Coupon. Haben Sie den Coupon bereits eingelöst, sind Sie verpflichtet, den Wert des eingelösten Coupon-Betrages an E.ON/epriMo zu erstatten. Gewährleistungsansprüche bleiben hiervon unberührt. MediaMarkt-Coupon nur einlösbar in allen MediaMarkt-Märkten in Deutschland, SATURN-Coupon nur einlösbar in allen SATURN-Märkten in Deutschland bis 12 Monate ab Ausgabe (nicht online einlösbar). Einlösbar ab einem Mindesteinkaufswert in Höhe des Couponwerts. Keine Barauszahlung. Nicht einlösbar für Verträge mit/von Drittanbietern, sämtliche Download-/ Content-/GamingCards und -Codes, Gutscheinkarten/-boxen, Prepaid-Aufladekarten/-Services, E-Books/Bücher, Zusatzgarantien, von MediaMarkt bzw. Saturn angebotene oder vermittelte Services und Dienstleistungen, Lebensmittel, Tchibo Caffissimo Produkte. Vertragspartner für die Strom- und Gaslieferverträge: epriMo GmbH, Flughafenstraße 20, 63263 Neulsenburg und die E.ON Energie Deutschland GmbH, Arnulfstraße 203, 80634 München. Es gelten die Strom-/Gastarifbedingungen von E.ON/epriMo.

BRAUN

MultiQuick 9 MQ9147X
Stabmixer
Art. Nr.: 2678362

111.- ~~179.-~~ UVP
68.- günstiger



Tefal

EY905D Dual Easy Fry & Grill
Heißluftfritteuse
Art. Nr.: 2893618

155.- ~~359.99~~ UVP
204.99 günstiger



8.3-Liter-Doppelkammer

Tefal

GC728D OptiGrill+XL
Intelligenter Kontaktgrill
Art. Nr.: 2914592

159.- ~~379.99~~ UVP
220.99 günstiger



9 automatische Grillprogramme



DeLonghi

Magnifica S ECAM 21.116.
Kaffeefullautomat
Art. Nr.: Schwarz 1753178 | Silber 1753198

je **255.-** ~~615.-~~ UVP
360.- günstiger



Farbvariante



Jura

E8 Piano Black (EB)
Kaffeefullautomat
Art. Nr.: 2672101

899.- Setpreis²⁾



Jura CLARIS Smart+
3er-Set Filterpatrone
Art. Nr.: 2826052

beko

B5RCNA366HG
Kühlgefrierkombination
Art. Nr.: 2897079

No Frost Nie mehr abtauen LED Beleuchtung

499.- ~~1119.-~~ UVP
620.- günstiger

Längerer Erhalt von Vitaminen mit der HarvestFresh™ Technologie



Ohne Deko



GRUNDIG

GEHM 19310 B
Einbauherdset
Art. Nr.: 2851675

9 Heizarten Energieeffizienzklasse A+ Spektrum A+++ bis D

477.- ~~1019.-~~ UVP
542.- günstiger



Perfekt gegarte Mahlzeiten dank HotAero-Pro Technologie

gorenje

NRK720CAXL4
Kühlgefrierkombination
Art. Nr.: 2900931

No Frost Nie mehr abtauen LED Beleuchtung

649.- ~~1259.-~~ UVP
610.- günstiger

Spart viel Energie im EcoMode-Programm



Ohne Deko



AEG

FUS6491AZM
Geschirrspüler, unterbaufähig
Art. Nr.: 2891313

Aqua Control 14 Massgedecke

499.- ~~1198.-~~ UVP
699.- günstiger

Auch erhältlich als:
Vollintegrierbar Teilintegrierbar Freistehend

Entfernung von Bakterien im ExtraHygiene-Programm



SAMSUNG

RS 6 GA 8521 B1/EG
Side by Side
Art. Nr.: 2701716

No Frost Nie mehr abtauen LED Beleuchtung

Eisspender Wasserspender

1149.- ~~2049.-~~ UVP
900.- günstiger

Mehr Frische dank Twin Cooling+™



Ohne Deko



Gaming auf einem neuen Level: hochkarätige Performance im ultrakompakten Format!

ASUS
ROG Ally RC71L-NH001W
Gaming-Handheld
Art. Nr.: 2874616



599.- ~~699.99~~ UVP
100.99 günstiger

Erster Gaming-Handheld mit Intel® Core™ Ultra Prozessor für leistungsstarken und ausdauernden Spielspaß!

msi
CLAW A1M-036
PC Handheld-Konsole
mit Intel® Core™ Ultra 5
Prozessor 135H
Art. Nr.: 2922259



599.- ~~829.-~~ UVP
230.- günstiger

Alleskönner mit Windows 11 Home



PHILIPS
27M1N3200ZA
Full-HD Gaming-Monitor
• 165 Hz und 1 ms MPRT
Art. Nr.: 2873199



159.- ~~199.-~~ UVP
40.- günstiger

Höhenverstellbar und integrierte Lautsprecher

SPIN MASTER
49108 BIT Bitzee
Digitales Haustier
Art. Nr.: 2866314

26.99 ~~48.99~~ UVP
22.- günstiger



ASUS
Chromebook CX1
CX1500CKA-EJ0160
Chromebook
• Intel® Celeron® N4500
Prozessor / 4 GB RAM,
128 GB eMMC
Art. Nr.: 2852498

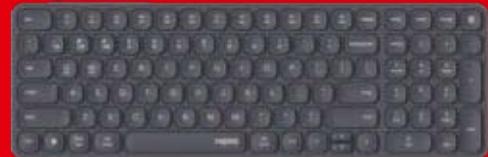


Mit integriertem
Virenschutz & ChromeOS



264.- ~~399.-~~ UVP
135.- günstiger

rapoo
9760M
Kabelloses Deskset
Art. Nr.: 2928935



55.- ~~89.-~~ UVP
34.- günstiger



SAMSUNG
Galaxy Book4 Pro 360
Notebook
• Intel® Core™ Ultra 7
155H Prozessor (24 MB
Cache, bis zu 4.80 GHz)
Art. Nr.: 2915082



40,62 cm / 16" AMOLED 2X Display³²⁾

1499.- ~~1899.-~~ UVP
400.- günstiger

Inkl. S Pen



steelseries
Aerox 5 Wireless
Kabellose PC Gaming-Maus
Art. Nr.: 2805950



69.- ~~149.99~~ UVP
80.99 günstiger

5) Informationen auf Seite 2
22) Informationen auf Seite 6
32) Das im Galaxy Book4 Pro 360 verwendete Dynamic AMOLED 2X-Display wurde von der SGS mit dem „Cinematic Experience“-Zertifikat ausgezeichnet, das auf dem großen Farbraum (120% von DCI-P3) und der geringen Leuchtdichte von unter 0,0005 Nits basiert. Das Display hat eine maximale Helligkeit von 400 Nits und kann eine Spitzenhelligkeit von 500 Nits erreichen, wenn nur HDR-Inhalte angezeigt werden, mit einem Kontrastverhältnis von 1.000.000:1. Das Dynamic AMOLED 2X-Display, das im Galaxy Book4 Pro 360 zum Einsatz kommt, wurde von der SGS mit dem „Eye Care“-Zertifikat ausgezeichnet, da es in der Lage ist, die schädlichen Auswirkungen von blauem Licht drastisch zu reduzieren. Das im Galaxy Book4 Pro 360 verwendete Dynamic AMOLED 2X-Display hat die „Gaming Performance“-Zertifizierung von SGS erhalten, da es eine Reaktionszeit von 0,2 ms oder weniger und ein perfektes Schwarz von 0,0005 nits oder weniger aufweist. Weitere Informationen zu dieser Zertifizierung findest du unter www.sgs.com/Performance.
m) 0% effektiver Jahreszins ab € 100.- Finanzierungssumme, gilt für die ersten 10 Monate ab Vertragsschluss, ausschließlich für direkt von MediaMarkt bzw. SATURN angebotene Produkte, monatliche Mindestrate 10.- €, Laufzeit produktabhängig bis zu 60 Monate. Erst- und Schlussrate kann abweichen, Bonität vorausgesetzt. Bei der BNP Paribas erfolgt die Finanzierung über einen Kreditrahmen mit Mastercard[®], den Sie wiederholt in Anspruch nehmen können. Nettodarlehensbetrag bonitätsabhängig bis 15.000 €, 18,90 % effektiver Jahreszinssatz. Vertragslaufzeit auf unbestimmte Zeit. Gebundener Sollzinssatz von 0 % gilt nur für die ersten 10 Monate ab Vertragsabschluss (Zinsbindungsdauer) auf von MediaMarkt bzw. SATURN vermittelte Finanzierungen und produktabhängig. Sie müssen monatliche Teilzahlungen in der von Ihnen gewählten Höhe leisten. Führen Sie Ihre Ratenplan-Verfügung nicht innerhalb der Zinsbindungsdauer zurück, gelten die Konditionen für Folgeverfügungen: Für andere und künftige Verfügungen (Folgeverfügungen) beträgt der veränderliche Sollzinssatz (jährlich) 17,43 % (falls Sie bereits einen Kreditrahmen bei BNP Paribas haben, kann der tatsächliche veränderliche Sollzinssatz abweichen). Für Folgeverfügungen müssen Sie monatliche Teilzahlungen in der von Ihnen gewählten Höhe, mind. aber 2,5% des jeweils höchsten, auf volle 100 € gerundeten Sollbaldos der Folgeverfügungen (mind. 10.- €) leisten. Gültig für volljährige Verbraucher mit Wohnsitz in Deutschland, gültigem Personalausweis oder Reisepass (Nicht-EU-Bürger i. V. m. gültigem Aufenthaltstitel), gültiger EC-Karte auf eigenen Namen. Vermittlung erfolgt ausschließlich für unsere Finanzierungspartner: BNP Paribas S.A. Niederlassung Deutschland, Rüdeshheimer Straße 1, 80686 München • Targobank AG, Kasernenstr. 10, 40213 Düsseldorf. Finanzierungspartner marktabhängig.

SENNHEISER

Momentum 4 Wireless
Over-Ear Bluetooth® Kopfhörer
Art. Nr.: Graphite 2912235

259.- ~~369.90~~ UVP
110.90 günstiger



SONY

WH-1000XM4
Noise Cancelling Over-Ear
Bluetooth® Kopfhörer
Art. Nr.: 2636966

229.- ~~379.-~~ UVP
150.- günstiger



soundcore

Space One
Noise Cancelling
Over-Ear-Bluetooth®
Kopfhörer
Art. Nr.: 2887968

69.- ~~99.99~~ UVP
30.99 günstiger



SONY

LinkBuds S
In-ear-Bluetooth-Kopfhörer
Art. Nr.: 2801333

99.- ~~199.99~~ UVP
100.99 günstiger



SONY

SRS-XV500
Partybox
Art. Nr.: 2923681

299.- ~~399.-~~ UVP
100.- günstiger



TechniSat

DIGITRADIO 370 CD BT
DAB+ Radio, DAB+, AM, FM,
CD, Bluetooth
Art. Nr.: 2641115

99.- ~~175.-~~ UVP
76.- günstiger



PEAQ

PTV 32GQF-5024C
32" QLED TV
Art. Nr.: 2910091

Full HD Smart TV

Google TV

Exklusiv erhältlich bei
MediaMarkt und Saturn

177.-



F A ↑ G

LG

OLED 48 C47 LA
48" OLED evo TV
Art. Nr.: 2925333

4K Smart TV OLED Evo

1299.-



4K OLED evo TV für
perfektes Schwarz
und satte Farben

G A ↑ G

24 monatl. Rate
0% effekt. Jahreszins 54.13 Monate Laufzeit^(m)

PHILIPS

55 PML 9008/12
55" Mini-LED-TV
Art. Nr.: 2886873

4K UHD Smart TV 3-seitiges
Ambilight

Jetzt als myMediaMarkt/
mySaturn-Kunde 10%
Direktabzug auf PML9008
und PML9009-Serie⁽²⁾

744.- ~~1499.-~~ UVP
755.- günstiger



F A ↑ G

SAMSUNG

GQ 65 Q 60 D
65" QLED TV
Art. Nr.: 2924371

4K UHD Smart TV

Jetzt als myMediaMarkt/
mySaturn-Kunde 10%
Direktabzug auf die
Samsung Q60D-Serie⁽²⁾

1099.- ~~1399.-~~ UVP
300.- günstiger



E A ↑ G



OLED 55 B49 LA
55" OLED TV

Art. Nr.: 2925342

4K OLED Smart TV 120Hz



1111.-

~~1899.-~~ UVP
788.- günstiger

Auch erhältlich als:

OLED 65 B 49 LA **1599.-**
Art. Nr.: 2925348
OLED 77 B 49 LA **2222.-**
Art. Nr.: 2925329

medion

E16433
Laptop
• Intel® Core™
i5-1235U Prozessor

Art. Nr.: 2929032



16 GB RAM, 1 TB SSD /
Intel® Iris® Xe Grafik

549.-

~~629.-~~ UVP
80.- günstiger



beko

DE 8544 RX 2
Wärmepumpentrockner

Art. Nr.: 2697457

Bis zu 8 kg
Trockenladung Knitterschutz

Wellenartige
Trommelbewegungen für
sanftes Trocknen dank
AquaWave® System

Energie-
effizienz-
klasse A+ Spektrum
A+++ 1-19.9

455.-

~~1189.-~~ UVP
734.- günstiger



PHILIPS

EP3347/90 Serie 3300 LatteGo
Kaffeefullautomat

Art. Nr.: 2890073

499.-

~~579.99~~ UVP
80.99 günstiger

Samtig-cremiger Milchschaum
dank LatteGo Milchsystem



dyson

washG1
Kabelloser Nass- und Trockensauger

Art. Nr.: 2934357

699.-

Entfernt gleichzeitig nassen
und trockenen Schmutz



SAMSUNG

VS20B95C43W/WD Bespoke
Jet Plus CompleteClean
kabelloser Akkusauger

Art. Nr.: 2884513

669.-

~~1099.-~~ UVP
430.- günstiger

€ 100.-³¹⁾
Geld-zurück

GESCHENK-COUPON
+ 100.-³²⁾



SAMSUNG

HW-Q995GD
11.1.4-Dolby-Atmos-Soundbar

Art. Nr.: 2930097

1299.-

~~1699.-~~ UVP
400.- günstiger

Jetzt als myMediaMarkt-/
mySaturn Kunde 10 % Rabatt auf
alle Samsung Q-Serie Soundbars⁵⁾

Made for
Germany



5) Alle Informationen auf Seite 2

30) Alle Informationen auf Seite 8

31) Bei Kauf eines vorrätigen/sofort verfügbaren, gekennzeichneten neuen, für den deutschen Markt bestimmten SAMSUNG Geräts aus den Kategorien Bodenpflege, Kühlen/Gefrieren, Wäschepflege oder Einbaugeräte („Aktionsgeräte“) mit bestimmtem länderspezifischem Modell-Code vom 16.5. bis 14.07.2024 („Aktionszeitraum“) in einem MediaMarkt oder Saturn-Markt in Deutschland und im MediaMarkt- bzw. Saturn-Onlineshop unter www.mediamarkt.de bzw. www.saturn.de (Käufe bei Drittanbietern jeweils ausgenommen) erhalten volljährige Verbraucher eine produkt- und modellabhängige Rückzahlung („Cashback“) in Höhe von bis zu 200,00 Euro. Für den Erhalt der Rückzahlung ist eine Registrierung des Aktionsgeräts unter samsung.de/smartdeals bis zum 15.8.2024 (Ausschlussfrist) unter Angabe des vollständigen Namens, des Geburtsdatums, einer Lieferadresse in Deutschland, der Kontoverbindung und E-Mail-Adresse, sowie Hochladen des Kassenbelegs und Angabe der Seriennummer, des länderspezifischen Modell-Codes des Aktionsgerätes und das Hochladen eines Fotos des Typenschildes mit deutlich erkennbarer Seriennummer und länderspezifischem Modell-Code erforderlich. Nach erfolgreicher Registrierung erfolgt die Überweisung der Rückzahlung innerhalb von 60 Tagen auf das bei Registrierung angegebene Konto. Pro Aktionsgerät nur eine einmalige Teilnahme möglich. Pro Haushalt können maximal drei Aktionsgeräte pro Produktkategorie registriert werden. Bei endgültiger Kaufrückabwicklung oder wenn sich nach Erhalt des Cashback herausstellt, dass der Kunde nicht zum Erhalt berechtigt war, ist der Cashback zurückzuführen. Gesetzliche Gewährleistungs- und Widerrufsansprüche bleiben unberührt. Keine Bar- oder Teilauszahlung. Kombinierbar mit anderen Aktionen, auch mit der Samsung „100-Tage-Geld-zurück-Garantie“-Aktion, Details, Umfang sowie Aktionsgeräte unter samsung.de/premiumplusjet. Liste der Aktionsgeräte inkl. aller Cashbacks sowie vollständige Teilnahmebedingungen unter www.samsung.com/de/offer/smartdeals/. Veranstalter: Samsung Electronics GmbH, Am Kronberger Hang 6, 65824 Schwalbach/Taunus, Deutschland.)

c) Bei Kauf einer/eines vorrätigen/sofort verfügbaren Samsung VS20B95C43W/WD Bespoke Jet Plus CompleteClean Akkusauger zwischen dem 25.07.2024 09:00 Uhr und dem 12.08.2024 08:59 Uhr, in einem MediaMarkt oder Saturn-Markt in Deutschland und im MediaMarkt- und Saturn-Onlineshop unter mediamarkt.de bzw. saturn.de (Käufe bei Drittanbietern jeweils ausgenommen) gibt es bei MediaMarkt einen 100,-€ MediaMarkt-Coupon, bei Saturn einen 100,-€ Saturn-Coupon dazu. Coupon nur einmalig, bis einschließlich 30.04.2025 ab einem Mindesteinkaufswert in Höhe des Couponwerts einlösbar. Keine Barauszahlung. Bei Markt-Käufen wird der Coupon direkt im Markt ausgegeben, bei Online-Käufen/-Bestellungen im Onlineshop frühestens 30 Tage nach Erhalt der Ware, per Email versendet. Im MediaMarkt ausgegebener Coupon einlösbar in MediaMärkten in Deutschland, von MediaMarkt per E-Mail versendeter Coupon einlösbar im MediaMarkt-Onlineshop unter mediamarkt.de. Im Saturn-Markt ausgegebener Coupon einlösbar in Saturn-Märkten in Deutschland, von Saturn per E-Mail versendeter Coupon einlösbar im Saturn-Onlineshop unter saturn.de. Warenrückgabe im Markt nur bei gleichzeitiger Rückgabe / Erstattung des Coupons. Gewährleistungsansprüche bleiben hiervon unberührt. Coupon nicht einlösbar für: Verträge u. Verkäufe mit/von Drittanbietern, Download-/Content-/GamingCards und -Codes, Gutscheine(-karten/-boxen), Prepaidkarten-/Services, E-Books/Bücher, Zusatzgarantien, von MediaMarkt bzw. Saturn angebotene oder vermittelte Services und Dienstleistungen, Versandkosten, Lebensmittel und Tchibo Cafissimo Produkte. Nicht kombinierbar mit anderen Aktionen und bei Onlinekäufen nicht mit anderen Coupons. Irrtümer vorbehalten.

Jetzt scannen und
jede Menge Angebote
entdecken.



**Über 390x in deiner Nähe
und online.**

Alle Infos zu deinem nächsten Markt erhältst du online
unter mediamarkt.de/marktsuche und [saturn.de/
marktsuche](http://saturn.de/marktsuche). Verantwortlich: Media-Saturn Deutschland
GmbH, Media-Saturn-Str. 1, 85053 Ingolstadt.

MediaMarkt

SATURN